



Lokale Entwicklungsstrategie 2023 – 2027



Eferdinger Land



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
 Bundesministerium
 Land- und Forstwirtschaft,
 Regionen und Wasserwirtschaft



Lokale Entwicklungsstrategie 2023 – 2027

**auf Basis der Ausschreibung
vom 9. Dezember 2021 durch das**

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Nur wer selbst aktiv wird, kann die Zukunft gestalten!

Inhalte erstellt von
LAG-Management Eferdinger Land
(Planung, Moderation, Leitung,
Zusammenfassung, Ausformulierung)
Susanne Kreinecker, Olivia Kalisch
Stand: 04.Mai 2022 (korr. 17.01.2023)

Geschäftsstelle der LAG Eferdinger Land
Regionalentwicklungsverband Eferding
Linzer Straße 4
4070 Eferding
07272 / 69 7 99
www.regef.at, www.eferdingerland.at
office@regef.at

Die Erstellung der LES wurde im Rahmen der Maßnahme LEADER im Programm LE 14 bis 20 unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Mit Vielfältigkeit und Innovation gemeinsam eine lebenswerte Region gestalten!



Zur LEADER-Region Eferdinger Land haben sich im OÖ Zentralraum 13 Gemeinden zusammengeschlossen, um mit kreativen Gedanken und fachlichem Wissen nicht nur die Region zukunftsfähig zu gestalten, sondern auch mit gemeinsamen Impulsen die Lebensqualität und das Miteinander zu stärken.

Unser Eferdinger Land bietet alles, was man zum Leben, Wohnen und Arbeiten braucht. Damit dies so bleibt, wir uns aber auch weiterentwickeln, hat sich die LEADER-Region Eferdinger Land zum Ziel gesetzt, mit innovativen Ideen und Projekten unsere Region bis ins Jahr 2027 (und darüber hinaus) weiter bestmöglich zu unterstützen.

Es geht dabei aber bei Weitem nicht nur darum, einzelne Projekte zu fördern, sondern vor allem darum, Themen gemeinsam zu entwickeln und auf die Herausforderungen der nächsten Jahre aktiv zu reagieren. Das LEADER-Büro übernimmt hier eine wichtige Rolle in der Vernetzung der Region, in der Motivation, in der Steuerung und auch in der Umsetzung.

Dahingehend sind auch die inhaltlichen Themen unserer Lokalen Entwicklungsstrategie ausgerichtet. Die Krisenwiderstandsfähigkeit und Innovationskraft der Region sollen gefördert, eine nachhaltige Entwicklung soll angestoßen werden. Wir sehen die Region als Potenzialraum, nicht als Problemraum.

Der Bottom-up Ansatz bildet dabei das Kernstück unseres LEADER-Prinzips und der Entwicklungsstrategie sowie die Planungsgrundlage - das Strategiepapier – für die Weiterentwicklung unserer AktivRegion für die Förderperiode 2023 – 2027.

Für die Region Eferdinger Land!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Hermüller', written in a cursive style.

Obmann Bgm. Mario Hermüller

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	7
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	7
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	8
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	9
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	9
2.1.1	Wirtschaft und Landwirtschaft im Eferdinger Land	10
2.1.2	Gemeindefinanzen und Infrastruktur.....	12
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation	13
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	15
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	18
2.4.1	SWOT-Analyse der Region.....	18
2.4.2	Aktionsfeld 1: regionale Wertschöpfung.....	19
2.4.3	Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	21
2.4.4	Aktionsfeld 3: Gemeinwohlstrukturen und -funktionen	23
2.4.5	Aktionsfeld 4: Klima und Energie	24
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	25
3	Lokale Entwicklungsstrategie	27
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	28
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	28
3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	29
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	32
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	32
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	34
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	34
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	34
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	36
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	38
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	38
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	40
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	40

3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	40
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	42
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	45
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	45
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	46
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	47
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	47
3.4.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	48
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	51
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	51
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	53
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	53
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	53
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	53
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme.....	54
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	56
3.10	Abstimmung mit den Akteur*innen der Region	58
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	61
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	63
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	63
4.1.1	Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung	64
4.1.2	Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren	69
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	69
5	Organisationsstruktur der LAG.....	74
5.1	Rechtsform der LAG	74
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	74
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	77
5.4	Projektauswahlgremium	79
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	79
6	Umsetzungsstrukturen	81
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	81
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	82

6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	82
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	83
6.2.3	Projektauswahlkriterien	84
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	85
7	Finanzierungsplan.....	86
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG	86
7.2	Budget für Aktionsplan.....	87
7.3	Budget für Kooperationen.....	87
7.4	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	87
7.5	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	88
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	89
9	Beilagen	92
10	Abkürzungsverzeichnis	92

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

Regionalentwicklung ist für die Gemeinden des kleinsten Bezirkes Oberösterreichs seit nunmehr 20 Jahren ein Thema. Der Regionalentwicklungsverband Eferding wurde im Februar 2001 gegründet und hat sich erstmals 2002 im zweiten Auswahlverfahren mit 12 Gemeinden als LEADER+ Aktionsgruppe (LAG) beworben und wurde als solche anerkannt. 2007 – 2013 war die LEADER-Region Eferding unverändert zu LEADER+ neuerlich tätig. Seit 2014 hat sich die Gebietskulisse erweitert. Unverändert bewirbt sich die LAG Eferdinger Land nun mit 13 Gemeinden um eine weitere Förderperiode.

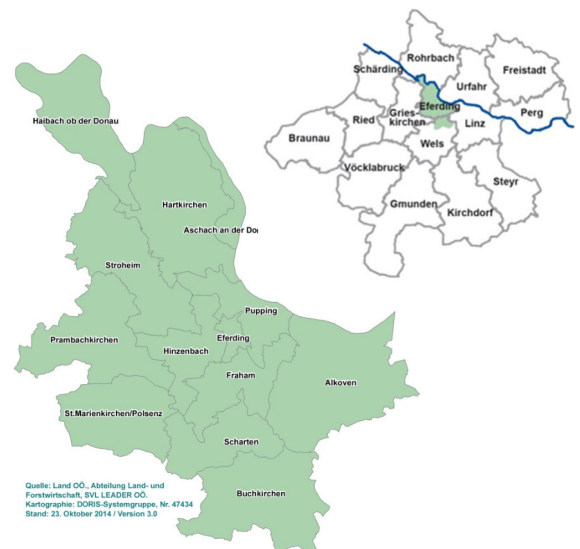
1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Das Gebiet der LAG umfasst seit 1.1.2014 die 12 Gemeinden des Bezirkes Eferding und die Gemeinde Buchkirchen bei Wels aus dem Bezirk Wels-Land. Somit zählt die Region 13 Gemeinden (siehe Karte). Die Region liegt am Speckgürtel von Linz und ist als Pendlerbezirk bekannt.

Die Region kann in 4 charakteristische Landschaftsräume gegliedert werden. Der größte Teil des Gebietes gehört dabei zum Alpenvorland, der nordwestliche Teilabschnitt ist dem kristallinen Grundgebirge, der Böhmisches Masse, zuzuordnen. Die Niederungen der Donau und des Innbaches stellen das Wirtschaftszentrum des Eferdinger Beckens dar (270 m Seehöhe). Ausgedehnte landwirtschaftliche Intensivflächen (Gemüse- und Obstanbau) und Offenlandschaftsbereiche charakterisieren die ertragreiche Beckenlage.

Die Austufen der Donau mitsamt dem Auwaldgürtel haben heute vor allem für die Erholungsnutzung Bedeutung. Ganz im Gegensatz dazu steht das Obere Donautal: die Donau ist hier bis zu 300 m tief in das Mittelgebirge der Böhmisches Masse eingeschnitten. Steile Hangflanken mit natürlicher Waldausstattung charakterisieren diesen Streckenabschnitt. Im Süden und Südwesten des Eferdinger Beckens schließt das Inn- und Hausruckviertler Hügelland an. Die wellige Morphologie, eine geringere Bewaldung und der hohe Anteil an Streuobstbeständen charakterisieren diesen Landschaftsraum. Deshalb wurden Teile der Gemeinden St. Marienkirchen a.d. Polsenz und Scharthen als Naturpark ausgewiesen. Sowohl das Aschachtal als auch das tief eingeschnittene Obere Donautal weisen ein hohes naturräumliches Potenzial auf. Stark gekammerte Landschaftseinheiten mit geringen Parzellengrößen, weite Blickbeziehungen und Steilabbrüche ins Donautal charakterisieren diesen landwirtschaftlich geprägten Landschaftsraum auf Seehöhen zwischen 460 und 650 m. Dieses Gebiet wurde aufgrund seiner vielen schützenswerten Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten als Europaschutzgebiet ausgewiesen.

Die Stadt Eferding (3.-älteste Stadt Österreichs) ist als Bezirksstadt Zentrum der Verwaltung und Bildung, aber auch wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den ländlich geprägten Bezirk. Diverse Reformen haben zu einer Ausdünnung der Verwaltungsorganisationen im Bezirk geführt, als Bezirk bleibt Eferding jedoch bestehen.



Die Gemeinden sind unterschiedlichst geprägt: starke Zuzugs- bis Abwanderungsgemeinden, landwirtschaftlich geprägt, aber auch mit sehr innovativen Unternehmen mit internationaler Ausrichtung, Handelsbetriebe im Zentralraum und viele Familienbetriebe.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die LAG Eferdinger Land verfügt über eine Fläche von 291,70 km² und zählt 37.423 Einwohner*innen (*Quelle: Statistik Austria, Stichtag Oktober 2020*), das sind 2,5 % der Bevölkerung Oberösterreichs.

In der Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden im Zeitraum 2011 - 2020 sind deutliche Unterschiede zu erkennen. Alkoven (+ 11,8 %), Eferding (+ 10,2 %), Fraham (+ 7,8 %), hingegen Puppung (- 7,7 %), Haibach (-1,2 %), Aschach (-1,1 %). Alle anderen Gemeinden der Region weisen eine leichte Steigerung auf. Die Prognosen bescheinigen weiterhin einen moderaten Bevölkerungszuwachs auf die gesamte Region gesehen.

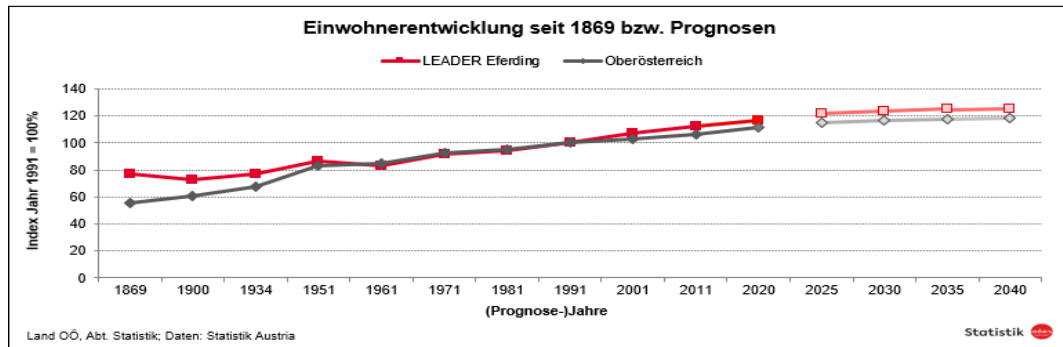
Die Bevölkerungsdichte je Quadratkilometer variiert sehr stark: 50 EW/km² in Haibach o.d. Donau, 56 EW/km² in Stroheim, 1.516 EW/km² in Eferding.

Gemeinde	Einwohner/innen	Fläche in km ²	Bevölkerungsdichte EW/km ²
Alkoven	6.004	42,57	141
Aschach	2.167	6,02	360
Buchkirchen b. Wels	4.045	32,17	126
Eferding	4.259	2,81	1.516
Fraham	2.391	16,95	141
Haibach a.d. Donau	1.289	25,53	50
Hartkirchen	4.073	39,08	104
Hinzenbach	2.074	14,6	142
Prambachkirchen	2.933	28,73	102
Puppung	1.783	13,19	135
St. Marienkirchen a.d. Polsenz	2.314	23,84	97
Scharten	2.277	17,5	130
Stroheim	1.614	28,75	56
Summe	37.223	291,74	128 EW
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik, Stichtag 12.04.2021			

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Bevölkerung in der Region Eferding:



Die Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020 liegt in der Region mit + 4,0 % leicht unter dem Durchschnitt von Oberösterreich (5,4 %), die Geburtenbilanz hingegen etwas höher (2012 - 2019) mit + 1,1 % (OÖ: 0,7 %) und die Wanderungsbilanz mit + 2,9 % wieder unter dem OÖ Durchschnitt (4,7 %). Das Durchschnittsalter 2020 der Bevölkerung beträgt 42 Jahre (2013: 41 Jahre).

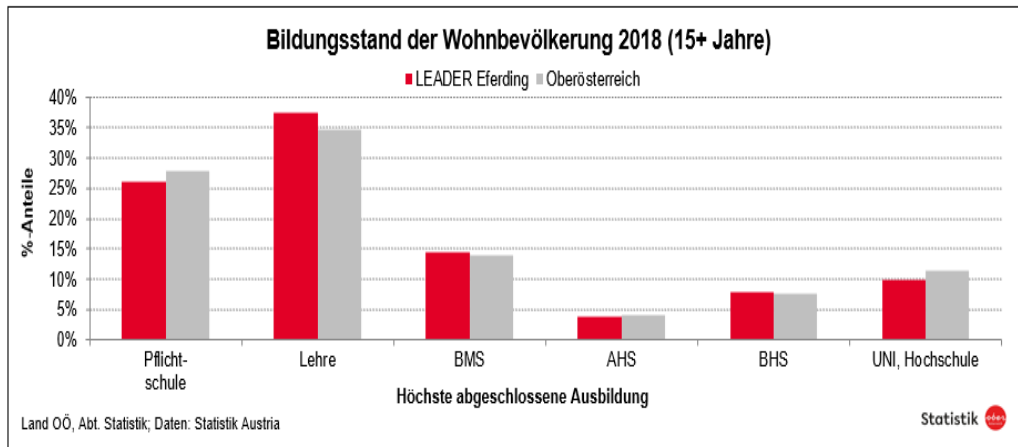
Kennzahlen der Altersstruktur in der Region Eferding und OÖ.

	Eferding	OÖ.
Altersmittel 2020	42	42
Jugendanteil (0-14 Jahre) 2020	15,4 %	15,1 %
Senioren (über 65 Jahre) 2020	18,2 %	18,6 %
Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung (15 – 64 Jahre) - 2011	66,4 %	66,2 %

Die Altersstruktur der Bevölkerung zeigt 2020 folgendes Bild:

	Männer	Frauen
0 bis unter 20 Jahre	21,30 %	20,00 %
20 bis unter 40 Jahre	24,8 %	23,4 %
40 bis unter 60 Jahre	30,8 %	30,1 %
60 Jahre und mehr	23,1 %	26,5 %

Staatsangehörigkeit und Herkunft: der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung der LEADER-Region Eferding beträgt im Jahr 2020 7,6 % (OÖ: 13,2 %), das ist eine Steigerung um 2,5 % in den letzten 9 Jahren. 37,2 % der Nicht-Österreicher*innen stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien, der Rest verteilt sich auf Deutschland mit 11,6 %, sonstige EU-Staaten mit 32,7 %, Türkei mit 3,5 % und übrige Staaten.



Der Facharbeiteranteil in der LEADER-Region Eferdinger Land liegt mit 52 % im Jahr 2018 über dem Schnitt von OÖ. (48,9 %), der Anteil der Maturanten mit 21,8 % um knapp 1,5 % unter dem OÖ.-Schnitt. Eine universitäre oder ähnliche Ausbildung weisen im Jahr 2018 10 % der Bevölkerung auf.

2.1.1 Wirtschaft und Landwirtschaft im Eferdinger Land

Stellung im Beruf - 2018	LEADER Eferding		Oberösterreich	
	Erwerbspers.	Anteil in %	Erwerbspers.	Anteil in %
Unselbständige	18.074	88,6%	712.412	89,2%
Arbeiterinnen, Arbeiter inkl. Lehrlinge	6.554	32,1%	294.023	36,8%
Angestellte inkl. Lehrlinge, Vertragsbedienstete	10.537	51,7%	377.731	47,3%
Beamten, Beamte	748	3,7%	26.579	3,3%
freie Dienstnehmer, unbek., Grundwehr-, Ausbildungs- u. Zivildienst	235	1,2%	14.079	1,8%
Selbständige (inkl. mithelfende Familienangehörige)	2.276	11,2%	82.806	10,4%
Gewerblich selbständig	1.170	5,7%	44.720	5,6%
Freiberuflich selbständig	81	0,4%	3.774	0,5%
Neue Selbständigkeit	129	0,6%	5.175	0,6%
Betriebsführerinnen u. -führer in der Land- und Forstwirtschaft	604	3,0%	19.945	2,5%
Mithelfende Familienangehörige	292	1,4%	9.192	1,2%
Arbeitslos, Stellung im Beruf unbekannt, erstmals arbeitssuchend	41	0,2%	3.426	0,4%
insgesamt	20.391	100,0%	798.644	100,0%

Die Haupterwerbsquellen der Erwerbspersonen in der Region liegen mit 66,2 % im Jahr 2018 im tertiären Sektor, mit 27,9 % im sekundären Sektor. Rund 40 % der Erwerbspersonen sind im Gewerbe und Handel tätig, 10 % im Gesundheitswesen und 5,4 % in der Land- und Forstwirtschaft.

Die andauernd niedrige Arbeitslosenquote in der Region bringt die Wirtschaft an ihre Grenzen. Der Arbeitsmarkt in der Region ist praktisch „leer gefischt“.

Pendler - RZ 2018	Erwerbstätige Eferding	Anteil in %	Erwerbstätige OÖ.	Anteil in %
wohnhafte Erwerbstätige	19.431	100,0 %	748.039	100,0%
Auspendler	15.161	78,0 %	487.979	65,2 %
Einpendler	8.619	44,4 %	482.596	64,5 %
Erwerbstätige am Arbeitsort	12.889	66,3 %	742.656	99,3 %

Per 31.12.2020 bestanden 363 aufrechte Lehrverträge, im Jahr 2020 gab es 171 Neugründungen in der Region, 78 davon in Handwerk und Gewerbe.

3.118 Arbeitsstätten standen 2018 zur Verfügung, davon 25,0 % in der Land- und Forstwirtschaft, 14,8 % im Handel, 11,1 % im Freiberuflichen Bereich, und bei technischen Dienstleistungen, 10,5 % im sozialen Bereich. Alle anderen Sparten sind mit unter 10 % vertreten.

Größenstruktur der Arbeitsstätten 2018	LEADER Eferding		Oberösterreich	
	Arbeitsstätten	Anteil in %	Arbeitsstätten	Anteil in %
0 Beschäftigte	1.836	58,9%	69.726	56,1%
unter 10 Beschäftigten	1.015	32,6%	42.206	33,9%
10-19 Beschäftigte	141	4,5%	6.216	5,0%
20-99 Beschäftigte	116	3,7%	5.220	4,2%
100 -249 Beschäftigte	6	0,2%	673	0,5%
250 u.mehr Beschäftigte	4	0,1%	302	0,2%
insgesamt	3.118	100,0%	124.343	100,0%

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik (registerbasiert)

Die permanent niedrige Arbeitslosenquote in der Region ist auch dem hohen Auspendleranteil von 78 % (2018) geschuldet. Das durchschnittliche Monatsnetto-Einkommen (Lohnsteuerstatistik 2019 – Arbeitnehmer und Pensionisten) lag mit € 1.924,00 etwas über dem OÖ. Durchschnitt von € 1.922,00.

Die Kaufkraft der Wohnbevölkerung je Einwohner liegt in der Region Eferding mit € 5.755,00 leicht unter dem Schnitt von OÖ. mit € 5.786,40.

2018 gab es in der Region 778 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, 44,1 % davon im Haupterwerb, 53 % im Nebenerwerb, der Rest sind Personengemeinschaften und juristische Personen.

Trotz starkem Rückgang von 1.123 (2010) auf 778 land- und forstwirtschaftliche Betriebe ist die Landwirtschaft in der Region der wichtigste Wirtschaftsfaktor mit 25,0 % Anteil. Der Bereich des südlichen Eferdinger Beckens ist durch großflächige intensiv landwirtschaftlich genutzte Ackerflächen gekennzeichnet. Die im zentralen Becken liegenden Gemeinde Eferding, Hinzenbach, Puppung, Fraham und Alkoven nehmen durch den hohen Anteil am Feldgemüsebau bzw. Erdbeeranbau eine spezifische Stellung ein. Weiters hervorzuheben ist der Obstanbau (Kirschen, Äpfel, Marillen) in den Gemeinden Scharten, Buchkirchen und St. Marienkirchen.

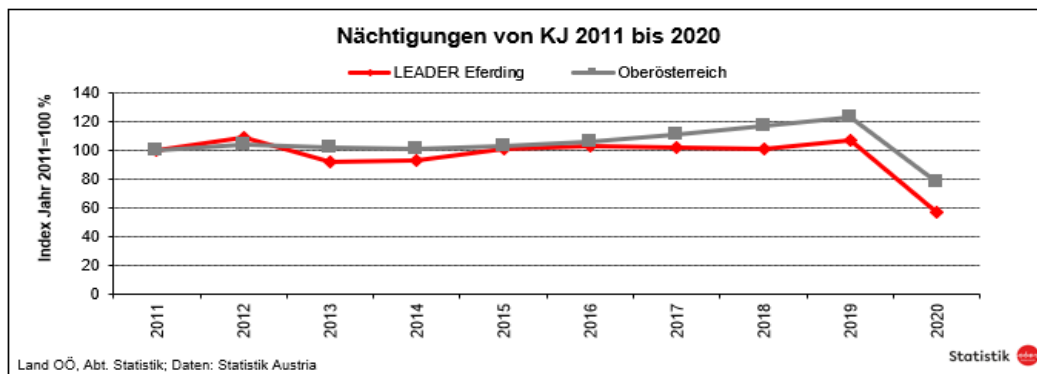
Die Landwirtschaft nimmt in der Region auch deshalb eine besondere Stellung ein, weil das Thema Obst- und Gemüse als Sektor-übergreifendes Thema auch für Tourismus, Wirtschaft, Sport und andere Bereiche von großem Wert ist.

Der Anteil der Landwirtschaftlichen Nutzflächen in der Region liegt weit über dem OÖ. Durchschnitt (45,8 %). In 6 Gemeinden liegt der Anteil sogar bei mehr als 70 %. Diesen hohen Anteil gilt es zu verteidigen.

Die Region Eferding liegt im Einzugsbereich der österreichischen Donauachse. Die Region von Passau bis Aschach mit der Donauschlinge zählt zu den landschaftlich reizvollsten Abschnitten entlang der Donau. Darüberhinausgehende Anziehungspunkte sind der Naturpark-Obst-Hügel-Land und die Stadt Eferding. Einen wichtigen Impuls setzt seit 2011 die international bekannte Schisprungarena Hinzenbach.

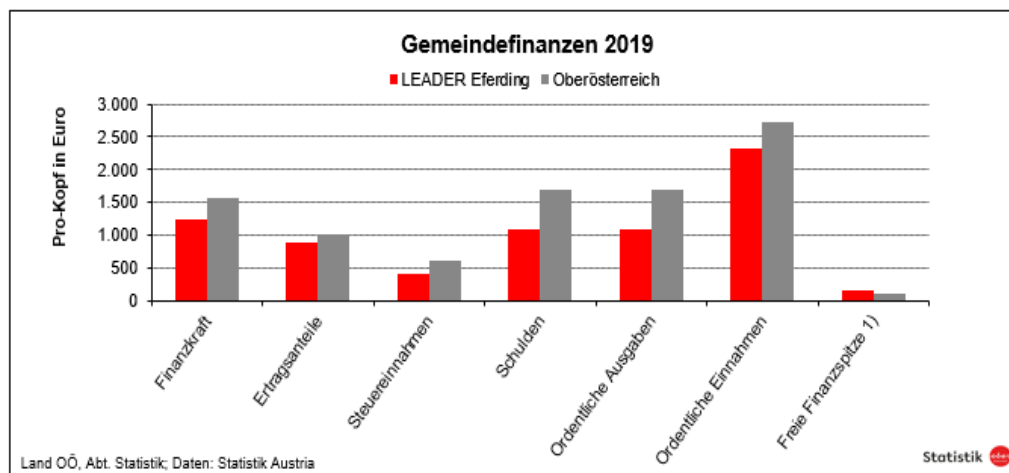
Der Tourismuswirtschaft in der Region Eferding kommt trotz der Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen und der Vernetzung mit überregionalen Tourismuseinrichtungen in den letzten Jahren nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu. Der Nächtigungsschwerpunkt liegt in den Sommermonaten. Die wichtigsten Nächtigungsbetriebe liegen entlang der Donau.

Im Tourismus stehen im Winterhalbjahr (2012/2013) 35 Betriebe mit 760 Betten, im Sommerhalbjahr (2020) 31 Betriebe mit 783 Betten zur Verfügung. Tendenz sinkend.



Die Nächtigungszahlen bleiben seit 2011 eher konstant, corona-bedingt sind die Zahlen jedoch ab 2019 massiv gesunken. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beträgt bei 16.384 Ankünften 2020 3,0 Tage (OÖ: 4,1 Tage). 39,0 % der Gäste sind aus dem Inland, davon 10,0 % aus Oberösterreich und 6,2 % aus NÖ. 61 % der Gäste kommen aus dem Ausland, davon sind 36,8 % aus Deutschland, der Rest verteilt sich auf jeweils kleine Anzahl vieler Länder.

2.1.2 Gemeindefinanzen und Infrastruktur



Finanzkraft, Ertragsanteile und Steuereinnahmen der Gemeinden im Eferdinger Land liegen Pro-Kopf erheblich unter den OÖ.-Werten, dennoch sind die Schulden der Gemeinden der Region insgesamt niedriger und es gibt eine freie Finanzspitze pro Kopf in Höhe von + € 150,-- (OÖ: € 116,--)

Der Versorgungsgrad an Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen ist 2019/2020:

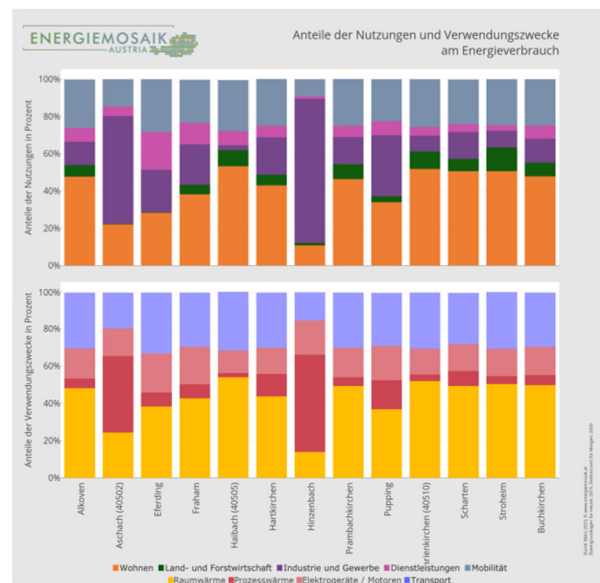
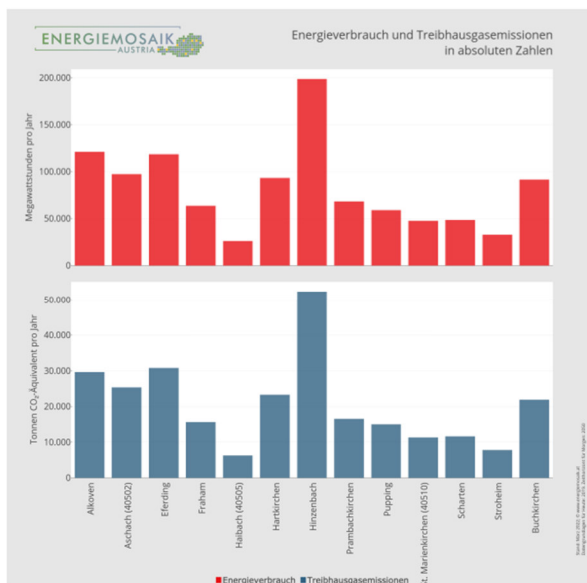
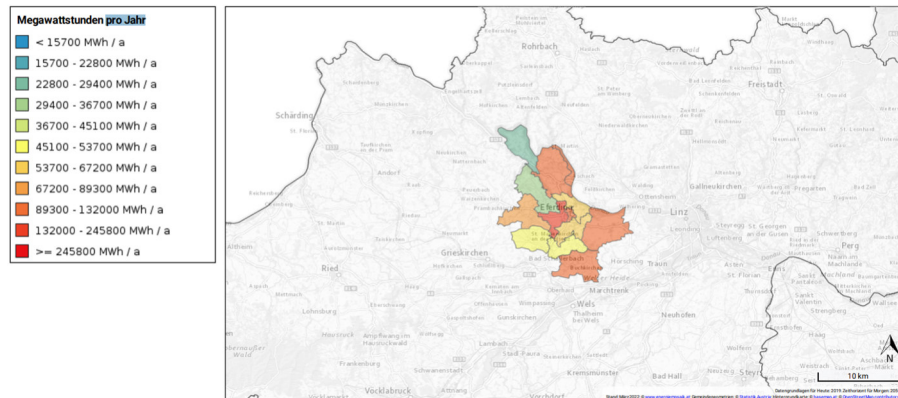
- ✓ 8 Kinderkrippen
- ✓ 16 Kindergärten
- ✓ 4 Horte
- ✓ 24 Schulen (Schuljahr 2019/2020)

Lt. OÖ. Kinderbetreuungsatlas haben zumindest 7 Gemeinden eine sehr gute bis gute Kinderbetreuung (Kategorie 1 A+ und A+), in 3 Gemeinden ist das Angebot stark verbesserungswürdig.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

Die Region Eferding ist seit 2010 Klima- und Energiemodellregion, alle Gemeinden haben kommunale Energiekonzepte zur Feststellung des Verbrauchs und des Potentials für erneuerbare Energieträger und Energieeffizienz erarbeitet. In unterschiedlichsten Arbeitspaketen und begleitet von regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung wurden Maßnahmen gesetzt, um den Ausbau erneuerbarer Energieträger voranzutreiben und Energie zu sparen. 2012 wurde zur Umsetzung von investiven Energieprojekten von den Gemeinden der Region eine Energiegenossenschaft gegründet.

Energieverbrauch der Gemeinden insgesamt



Die Abbildungen zeigen, wie unterschiedlich der Energieverbrauch in den einzelnen Gemeinden ist. Aschach und Hinzenbach stechen aufgrund der Prozesswärme besonders heraus, das ist auf die großen Betriebe zurückzuführen, ansonsten spielt natürlich die Größe der Gemeinde eine Rolle beim Energieverbrauch.

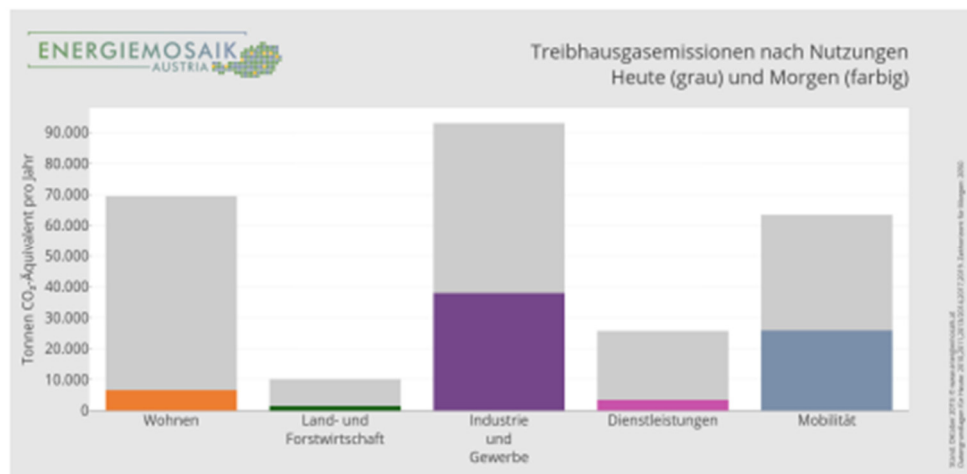
Der Gesamt-Energieverbrauch der Region in MWh pro Jahr beträgt 1.062.300 (Stand Oktober 2019. www.energiemosaik.at), die Treibhausgasemissionen in t CO₂-Äquivalent betragen 262.050.

Mobilität ist in einem Pendlerbezirk wie Eferding ein großes Thema. Der Zentralraum ist mit Öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen, in den Umlandgemeinden trifft dies nicht zu. Die Statistik zeigt den hohen Anteil an Alltagsmobilität der Haushalte. Diesen gilt es drastisch zu reduzieren.

Mobilität	Strukturdaten	Energieverbrauch	Treibhausgasemissionen
Personenmobilität	Personenkilometer	MWh / a	t CO ₂ -Äquiv. / a
Alltagsmobilität der Haushalte	260.141.000	148.800	37.460
Alltagsmobilität der Beschäftigten	60.709.000	34.400	8.640
Alltagsmobilität der Kunden	29.543.000	16.900	4.210
Urlaubs- und Geschäftsreisen	16.395.000	9.700	2.400
	Tonnenkilometer	MWh / a	t CO ₂ -Äquiv. / a
Gütermobilität	162.229.000	52.500	10.830
Summe	(keine Summe)	262.300	63.530

Weiteres Ziel, das die KEM definiert hat, ist ein PV-Ausbau auf 80 MW bis 2030 (Stand 3/2021: 14,58 MWp, Quelle: statistik.at). Schwerpunkte zum Thema „Raus aus Öl“, Energieberatungen für Haushalte, Umstellung auf LED im öffentlichen Bereich, Angebote zur Steigerung von nachhaltiger Mobilität, usw. werden intensiv vorangetrieben.

Ein Blick in die Zukunft, um die internationalen Verpflichtungen zum Klimaschutz einzuhalten, wird vom Energiemosaik Austria für die Region wie folgt dargestellt:



Quelle (alle Abbildungen in diesem Kapitel):

Abart-Herisz, L. und Reichel, S. (2022): Energiemosaik Austria. Österreichweite Visualisierung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen auf Gemeindeebene. Wien, Salzburg. Lizenz: CC BY-NC-SA 3.0 AT. www.energiemosaik.at (aufgerufen am 25.04.2022)

Die grauen Säulen zeigen die Treibhausgasemissionen der einzelnen Nutzungen im Jahr 2011. Die farbigen Säulen lassen die Treibhausgasemissionen im Jahr 2050 erkennen. Die Reduktion beschreibt das Potential. Große Anstrengungen sind erforderlich, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen.

Wetterextreme wie Hagelgewitter, Starkregenereignisse, Hochwasser, Trockenperioden, usw. häufen sich. Aktive Einflussnahme auf das künftige Klima und Klimawandelanpassungsmaßnahmen sind daher unumgänglich. Gerade in einer Region wie im Eferdinger Land, in der ein Großteil der Wirtschaftsleistung von Gemüse- und Obstanbau abhängig ist, ist dies besonders relevant.

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Lokale Entwicklungsstrategie 2014 – 2022

Die Region hat gelernt, das LEADER-Programm mit den aktuellen Rahmenbedingungen zu nützen. Die Eigenverantwortung der Projektgenehmigung im Projektauswahlgremium wird sehr gut angenommen. Es besteht ein eindeutiger Trend, Themen zu entwickeln und nicht ausschließlich Einzelprojekte zu fördern. Die LAG entwickelt sich hier zu einer Regionsgestalterin.

Themen sind schnell formuliert, Vorhaben tatsächlich in Umsetzung zu bringen braucht Ausdauer, Hartnäckigkeit, Fachwissen, Motivation, Mut, Genauigkeit, Geduld, finanzielle Mittel, Vertrauen und vieles mehr. Die LAG ist hier gefordert, sich gut zu vernetzen und personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen über das LEADER-Büro hinaus aufzubauen.

Die Möglichkeit, auf aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse der Region reagieren zu können, ist unbedingt erforderlich. Handelnde Personen, externe Rahmenbedingungen, zur Verfügung stehende Mittel, usw. ändern sich laufend, die LAG muss darauf reagieren können.

Die Region zeigt sich zufrieden mit der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2022. Die Vergabe der zur Verfügung stehenden Fördermittel ist kein Selbstläufer, die LAG ist stark gefordert, die Stakeholder und die Bevölkerung zur Umsetzung von Projekten auch tatsächlich zu motivieren. Das LEADER-Programm ist teilweise schwer zu verstehen, Kommunikation in jeglicher Form zu „Was LEADER alles kann“ ist erforderlich.

Das LEADER-Büro hat sich zu einem zuverlässigen Ansprechpartner entwickelt, versteht sich als Dienstleister für die Region und unterstützt alle Projektwerber*innen von der Idee bis zur Förderauszahlung. Die zugeteilten Fördermittel werden bis zum tatsächlichen Ende der Förderperiode zur Gänze in der Region in Projekten gebunden sein.

Nachfolgend ein Fazit zur Umsetzung der einzelnen Vorhaben der letzten Förderperiode:

Aktionsfeld 1 – Die Wertschöpfung in der Region hat sich bis 2022 signifikant gesteigert

Thema 1 – Eferding ist eine attraktive Kultur- Freizeit- und Naherholungsregion

Schaffung von organisatorischen Rahmenbedingungen zur professionellen Positionierung als Kultur-, Freizeit- und Naherholungsregion - In Oberösterreich wurde eine Reform der Tourismusverbände umgesetzt, die Gründung eines Tourismusverbandes Eferdinger Land war also aus gesetzlichen Gründen nicht möglich. Der Ausbau und die Entwicklung von freizeit-touristischen Angeboten in der Region ist sehr gut gelungen und anhand der Projektliste 2015 – 2022 ersichtlich. Die neuen Strukturen haben sich etabliert, die künftige Ausrichtung der Region findet sich in der LES 2023 – 2027 im Aktionsfeld 1.

Die Entwicklung von buchbaren Tourismuspackages, vor allem für die Landesausstellung, wurde nicht über LEADER umgesetzt. Die Landesausstellung wurde durch das Land OÖ. abgesagt und durch ein neues Format, das bereits ab Sommer 2022 umgesetzt wird, ersetzt. Der aufgrund der Reform gegründete TVB WGD Donau OÖ. vermarktet im Rahmen seiner Tätigkeit die Region mit.

Thema 2 – Positionierung als Obst- und Gemüsekompetenzzentrum

Die Region positioniert sich mit der Dachmarke „Eferdinger Land“. Im Rahmen eines breit angelegten Prozesses hat man sich darauf geeinigt, nicht ausschließlich auf das Thema Obst und Gemüse, sondern auf die regionale Vielfalt abzustellen – siehe www.eferdingerland.at
Ein breit angelegtes Umsetzungsprojekt wirkt in allen Mitgliedsgemeinden und in allen Sektoren.

Die Eferdinger Land Akademie wurde eingerichtet und hat ihren Sitz gemeinsam mit Efi's Bauernladen, dem LEADER-Büro und der KEM im Haus Eferdinger Land (anstelle des Gemüse-Kompetenzzentrums), zahlreiche weitere Projekte leisten in Kooperationen einen Beitrag zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung.

Thema 3 – Weiterentwicklung der Energieregion Eferding

Die KEM Eferdinger Land, die Energiegenossenschaft Region Eferding und LEADER in Bürogemeinschaft setzen zahlreiche Projekte im Bereich Klima und Energie um. Die Gemeinden sehen die KEM als Dienstleister*in, Bewusstseinsbildung der Bevölkerung wird über die Kanäle von eferdingerland gebündelt.

Der Druck und der Wille der Bevölkerung, aktiv zu werden, steigt gerade jetzt enorm. Es wird aus unserer Sicht daher keine großen Anstrengungen brauchen, um hier Bottom-up Umsetzungsprojekte zu initiieren.

Fazit: Das Aktionsfeld konnte gut „abgearbeitet“ werden, zahlreiche Projekte im freizeitswirtschaftlichen Bereich wurden umgesetzt. Die Regionsmarke Eferdinger Land wird sehr gut angenommen und in der kommenden Förderperiode aktiv weiterentwickelt.

Äußere Rahmenbedingungen (Tourismusreform, Corona, ...) haben die Umsetzung zu einem gewissen Grad beeinflusst.

Aktionsfeld 2 – Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind nachhaltig gesichert

Thema 1 – Erhaltung der Biodiversität und der Vielfalt von Fauna und Flora in der Region

Das Aktionsfeldthema hat 2014 stark auf die Vorhaben im Naturpark Obst-Hügel-Land reflektiert. Der Naturpark konnte fast alle Projektvorhaben mit nationalen Mitteln außerhalb von LEADER umsetzen. Einige wenige Projekte in diesem Aktionsfeldthema konnten dennoch umgesetzt werden bzw. war die LAG in eine Umsetzung eingebunden.

Thema 2 – Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität

Die angesprochene Vernetzungsplattform wurde weiterentwickelt und in eferdingerland eingebunden. Orte für Kunst und Kultur und Vermittlungsplattformen wurden geschaffen. Die für 2022 geplante Landesausstellung wurde seitens des Landes OÖ. kurzfristig durch ein anderes Kulturformat ersetzt. Umfassende Vorbereitungsarbeiten wurden über die LAG koordiniert, leider ohne sichtbaren Erfolg.

Fazit: Das Aktionsfeld konnte gut „abgearbeitet“ werden. Vor allem im Aktionsfeldthema 2 wurden viele Projekte umgesetzt. Die nicht notwendige Finanzierung von LEADER-Projekten im Aktionsfeldthema 1 wurde laufend in den Jahresberichten und bei den LES-Änderungen aufgezeigt.

Aktionsfeld 3 – Die für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen sind gestärkt

Thema 1 – Erhaltung und Schaffung eines aktiven, lebenswerten und attraktiven Lebensraums in der Region Eferding

Zahlreiche Begegnungs- und Wohlfühlräume wurden geschaffen. Besonders in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig Freiräume und Begegnungsmöglichkeiten sind, um das soziale Zusammenleben zu fördern. Speziell die Jugend profitiert von diesen neuen Angeboten.

Thema 2 – Lernende Region Eferding

Diesem Aktionsfeldthema wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, vor allem auch in der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen. Der Campus Eferding als neues Netzwerk hat sich gemeinsam mit der LAG zu einem wichtigen Denkort für die Zukunft entwickelt. Die Eferdinger Land Akademie konnte nach vielen Konzeptänderungen und trotz Corona erfolgreich umgesetzt werden, das Bildungsangebot zum Thema Lebensmittel, Gesundheit und Ernährung konnte starten. Viele „Lernmöglichkeiten“ für die regionale Bevölkerung, vor allem Kinder und Jugendliche, haben sich durch LEADER-Projekte ergeben – auch im Zusammenleben mit Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen mit Migrationshintergrund.

Thema 3 – Förderung von innovativen Sozialprojekten

Die Umsetzung von Ideen in diesem Themenfeld war schwierig.

Fazit: Im Aktionsfeld konnten sehr viele Akzente gesetzt werden. Bildungseinrichtungen, Kinder und Jugendliche konnten mit den Angeboten sehr gut angesprochen werden.

Zum Übergang in die Förderperiode 2023 – 2027:

Es gibt eine Unmenge an Projektideen und Erwartungen, die im Zuge des Strategieentwicklungsprozesses von der Bevölkerung der Region eingebracht wurden. Ganz bewusst sind diese Projektideen im Detail nicht im Aktionsplan verankert. Es braucht für jedes Umsetzungsprojekt eine/n Projektwerber*in und vor allem die erforderlichen Projektmittel. Zum jetzigen Zeitpunkt und aufgrund der Tatsache, dass die Umsetzung der Strategie Mitte 2023 startet, wird die Projektentwicklung und die Diskussion zu den konkreten Umsetzungsprojekten der Schwerpunktthemen im Zuge der Umsetzung der LES diskutiert und verbindlich festgelegt. Die Vorbereitung dazu startet im Herbst 2022 mit der Bildung von neuen Netzwerken und Projektwerkstätten.

Wünsche und Begehrlichkeiten sind schnell geäußert, die Ideengeber*innen stehen dann aber teilweise für eine Umsetzung nicht zur Verfügung. Unser Ziel ist es, die Region zu entwickeln und nicht „nur“ einzelne Projekte punktuell zu fördern. Eine falsche Erwartungshaltung durch verbindliche Projektzusagen wurde daher im Zuge des Strategieentwicklungsprozesses nicht geweckt. Das wäre zum jetzigen Zeitpunkt höchst unseriös, da sich gemäß Programm das Projektauswahlgremium mit den vorgelegten Projekten inhaltlich auseinandersetzen hat.

Die LAG hat in den letzten Jahren zahlreiche Gemeinde- und Sektor-übergreifende Themen bearbeitet und Projekte umgesetzt. Diese Form der Regionalentwicklung soll auch künftig praktiziert werden: Projekterarbeitung durch eine aktive Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Region unter breiter Einbindung der Stakeholder, Entscheidungsträger und Betroffenen.

„Nur wer selbst aktiv wird, kann die Zukunft gestalten“

2.4 SWOT-Analyse der Region

2.4.1 SWOT-Analyse der Region

Die SWOT-Analyse der Region wurde themen-bezogen in den Workshops im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses durchgeführt. Mit diesen neuen Aspekten wurden die SWOT Angaben aus der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2022 adaptiert. Darüber hinaus wurden Wahrnehmungen, Inhalte aus Expert*innengesprächen, Ergebnisse aus konkreter Projektarbeit und aus Arbeitskreisen in der SWOT ergänzt.

Die SWOT der Region ist in die vier Aktionsfelder gegliedert:

- ✓ Regionale Wertschöpfung
- ✓ Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe
- ✓ Gemeinwohl und Daseinsvorsorge
- ✓ Klima und Energie

Die in der Ausschreibung gesondert angesprochenen Themen sind hier kurz angerissen, finden sich inhaltlich mitgedacht in der Gesamt-SWOT wieder.

➤ Jugend

Im Workshop „Red´mit!“ für Jugendliche und auch im Rahmen des online Fragebogens (19,5 % des Rücklaufs unter 25 Jahre) waren Jugendliche eingeladen, sich am Strategieentwicklungsprozess zu beteiligen und eigene Vorstellungen von einer lebenswerten Zukunft im Eferdinger Land einzubringen. Kurz zusammengefasst:

Jugendlichen fehlen geeignete Plätze, wo sie SINNVoll gemeinsam ihre Zeit verbringen können. Diese Plätze sollen unterschiedliche Bedürfnisse und unterschiedliche Altersgruppen ansprechen. Grundsätzlich stellen Jugendliche in Anbetracht der aktuellen Herausforderungen aufgrund der Corona-Krise und des Kriegs in der Ukraine aber fest, dass die geäußerten Bedürfnisse eher unter „Luxusprobleme“ fallen.

Der Wunsch nach Orten für Kunst und Kultur wurde ebenfalls geäußert, Arbeits- und Ausbildungsangebot ist reichlich vorhanden. Im Bereich Mobilität gibt es Unterschiede in den geäußerten Wünschen – je nach Wohnort.

An Themen der „Erwachsenen“ sind Jugendliche sehr interessiert, daher auch die Festlegung, Jugendliche in der Umsetzung der LES und in die Regionalentwicklungsarbeit ausdrücklich einzubinden. Die bisherige intensive Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche der Region zeigt sich an den umgesetzten Projekten 2014 – 2022.

➤ Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Mobilität, Energie, soziale Dienstleistungen, etc.)

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde das Thema Daseinsvorsorge mit seinen unterschiedlichen Facetten in den thematischen Workshops und ausführlich auch im online-Fragebogen betrachtet. Die Analyse ist in der SWOT eingearbeitet, Strategie und Aktionsplan zu den Vorhaben finden sich in der LES unter Punkt 3.

➤ Diversitätsperspektive (Frauen, Männer)

Die Gleichstellung von Männern und Frauen in der Region wird im Zuge der Regionalentwicklung bereits gelebt. Die thematischen Schwerpunkte der Region ermöglichen beiden Geschlechtern gleich die Teilnahme an Regionalentwicklung.

Festzustellen ist, dass Frauen in Eferding mit den „gleichen Herausforderungen“ wie überall belastet sind: Kinderbetreuung und Arbeit unter einen Hut zu bringen, Gehaltsschere, Frauen eher in

Sozialberufen oder in schlechter bezahlten Branchen, usw. In der Politik gibt es in der Region unter 13 Bürgermeistern leider nach wie vor nur 1 Frau, in den öffentlichen Gremien holen Frauen auf.

Um den Fokus auch weiterhin auf das Thema Diversity und Gender-Gerechtigkeit zu richten, wird sowohl im Projektauswahlgremium als auch im Vorstand des REGEF ein/e Diversity-Beauftragte/r benannt. Mögliche unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer von Aktivitäten bei der Umsetzung der LES und in regionalpolitischen Prozessen sollen hier aufgezeigt und diskutiert werden. Eine Zusammenarbeit mit dem ESF ist angedacht, um spezifische Themen mit Fachexpert*innen bearbeiten zu können.

➤ Lebenslanges Lernen

Das Thema „Lebenslanges Lernen“ wurde in allen Workshops mitgedacht. Bereits 2014 – 2022 wurden viele Akzente zum „Lernen an und mit den Themen der Region“ gesetzt.

In LEADER 2023 – 2027 hat die Region wieder den Anspruch, an ALLEN Themen der Region zu lernen, daher wurde das Aktionsfeldthema „Lernende Region Eferding“ übernommen. Neue Inhalte werden bearbeitet, Kinder und Jugendliche stehen besonders im Fokus, die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen soll intensiviert und nicht mehr dem Zufall überlassen werden. Ziel ist Kompetenzsteigerung und Qualifizierung in den für unsere Region wichtigen Themen.

2.4.2 Aktionsfeld 1: regionale Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionsmarke Eferdinger Land • Vielfalt im Kleinen • Wanderwege • Gastro (auch an der Donau), Kulinarik • Es gibt alles was man zum Leben braucht • Kleinstrukturierung von Betrieben und Landwirtschaft <p>Tourismus und Naherholung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Angebote in der Region – Ausflugsziele, Gastronomie, Freizeitwege, ... • Überregionale Vermarktung der Donau – Donausteig, Donauradweg, Donausschiffahrt • Internationale Bekanntheit durch Schisprungarena Hinzenbach • Institut Hartheim als geschichtlich überregional bekannter Ort • Schnittstellen Natur – Kultur – Sport • Sanfter (Donau)Tourismus, Fremdenverkehr • Wertigkeit der heimischen Lebensmittel • Regionale Lebensmittel(hersteller) aus dem Ef. L. • Ausbau ab Hof(lieferanten), Info wo diese zu finden sind <p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leuchtturm – Obst und Gemüse, kulinarische Vielfalt • Innovative(Bio)Landwirtschaft 	<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Region ist digital zu wenig sichtbar • zu wenig Kooperation zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus • keine berufsbildende Schule – technisch, fachliche Weiterbildung bzw. universitäre Einrichtung, keine einschlägige Ausbildungsstätte zu Gesundheit und Ernährung, Obst und Gemüse • Glasfasernetz noch nicht vollständig ausgebaut <p>Tourismus und Naherholung</p> <ul style="list-style-type: none"> • fehlendes regionales Informationsbüro, potentielle Gäste haben keine regionale Anlaufstelle • keine gemeinsame touristische Vermarktung der gesamten Region • Potential zu wenig genutzt, Stärken der Region nicht erlebbar • Angebotslücken für best. Zielgruppen • immer weniger bäuerliche Betriebe haben touristische Ausrichtung (Urlaub am Bauernhof) • immer weniger kulinarische Angebote am WE • in die Jahre gekommene Angebote (Beschilderung der Wanderwege, ... <p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Monokulturen • wenig nachhaltige Landwirtschaft

<ul style="list-style-type: none"> • Bezug zur Nahrungsmittelproduktion • Gemüseanbau • Genussregion • LW Ausbildung in der Nähe (LFS Waizenkirchen, HTL und FH Lebensmitteltechnologie Wels) <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft in der Region – vom Familienbetrieb bis zum Weltmarktführer • Bestehende INKOBA (Interkommunale Betriebsansiedlung) im Zukunftsraum Eferding • Bekanntheit Wirtschaftsstandort Eferding mit Leitbetrieben wie efko, Leitl, Agrana, Hali, coil innovation, uvm. • sehr gute Beschäftigungslage – andauernd niedrige Arbeitslosenquote • genügend Arbeitsplätze • Impulsive Wirtschaft • sehr innovative Betriebe und viele Unternehmensgründungen • Neue Arbeitsmodelle wie Co-working vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaften, die nicht mehr betrieben werden, weil nicht mehr überlebensfähig od. gewinnbringend • Arbeitssuchende, die in größere Orte pendeln • geringe Wertschöpfungstiefe – Urproduktion, Be- und Verarbeitung, Vermarktung – vor- und nachgelagerte Sektoren der landwirtschaftlichen Produktion zu wenig genutzt • „Zentrum“ für Wissen und Forschung für Landwirtschaft bzw. Obst und Gemüse fehlt <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interesse an Handwerk/Lehre zu wenig geweckt • flexible Angebote in Kinderbetreuung, Arbeitszeitmodelle • Ausbildungsmöglichkeiten vorwiegend im Zentralraum (Lehre mit Matura) • Keine aktive Betriebsansiedlungspolitik im Hinblick auf den Branchenmix • Flächenverfügbarkeit, Leerstandsnutzung – Denkmalschutz
Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionsmarke Eferdinger Land • Vielfalt macht die Region interessant • Stadtflucht • Innovative Angebote vorhanden (Einzelkämpfer) – Vernetzung erforderlich • Kooperationen <p>Tourismus/Naherholung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trend zu sanfterm Tourismus und Aktivurlaub in der Natur • Die Region liegt im Nahbereich des Zentralraums – optimal für Tagesausflüge und Freizeitgestaltung • Landschaftliche „Leckerbissen“: Donautal, Donauschlinge, Naturpark Obst-Hügel-Land • Potential im Tourismus ist noch nicht zur Gänze gehoben <p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trend zu regionalem Einkauf und Bio • Gesunde Ernährung und gesunde Lebensweise liegen im Trend, das Thema ist sympathisch • Wertschätzung für heimische Produkte ist gestiegen • Reichtum an Lebensmitteln in der Region – gesamter Lebensmittelkorb verfügbar • Innovative Betriebe – Entwicklung und Kultivierung neuer Produkte 	<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskräftemangel in allen Sparten – anhaltend niedrige Arbeitslosenquote in der Region • Rahmenbedingungen und Bürokratie – Schlüsselarbeitskräfte, ausländische Arbeitskräfte, ... • Öffentliche Verkehrsanbindung • Bürokratie und Verwaltungsaufwand <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Folgen von Corona • Rechtliche Rahmenbedingungen – Tourismusgesetz, keine touristische Vermarktung der Region als Ganzes • Top-Nächtigungsbetriebe fehlen • Arbeitskräftemangel - Betriebsschließungen • Fehlendes touristisches Zugpferd in der Region • Keinen Massentourismus erzwingen (Großveranstaltungen – Müll, Parkplatzsituation, ...) <p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderte klimatische Bedingungen fordern neue Kulturen, Innovationen • Plantagenwirtschaft, Ausbeutung von Böden und Wasserressourcen • Rückgang von Landwirtschaften (höhere Rohstoffpreise, fehlende Erntearbeiter, ...) • Flächenversiegelung, Verfügbarkeit für Produktion - Rückgang der Nahrungsmittelproduktion

<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige, kleinstrukturierte Landwirtschaft – Region ist überschaubar, man kennt die Betriebe • Günstige Lage Eferdinger Becken, intakte Naturlandschaft, (noch halbwegs) günstige klimatische Bedingungen • Lage am Zentralraum – Nähe zu den Konsument*innen • Nähe von Produzenten – Verarbeiter – Vermarkter • Kritische Konsument*innen als Chance für regionale Produkte <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigende Benzinpreise – Pendeln wird teurer • Arbeitsplatzangebot in der Region wird interessanter • guter Wirtschaftsstandort • Sanfte „Industrialisierung“, Wirtschaft und Natur im Einklang • Umfahrung Eferding begünstigt Betriebsansiedlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wetterextreme – Starkregen, Hagel, Hochwasser, Trockenheit, usw. – Planbarkeit der Produktion • Bio vs. Konventionell • Direktvermarkter vs. Großlieferanten, Abhängigkeit vom Lebensmitteleinzelhandel - Preisverfall • Strukturwandel – Hofnachfolgen <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leere Ortskerne, Entwicklung an den Ortsausfahrten - unansehnliche Bauvorhaben für Wirtschaft und Handel • Betriebsschließungen, da zu klein und nicht überlebensfähig • Entwicklung von Grundstückspreisen • Billigwaren vs. regionale hochwertige Produkte • Kaufkraftabfluss in Zentralraum und Einkaufszentren • Eferding ist Pendlerbezirk – motorisierte Mobilität durch die Region • tw. fehlender Zuzug an Dienstleistern
---	---

2.4.3 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • günstiges Klima in der Region • Vermittlungsproramm an Kinder funktioniert bereits in verschiedenen Projekten (plastikfrei einkaufen KEM mit BAV, Naturparkvermittlungsprogramm, usw.) • Natürliche Ressourcen und nachwachsende Rohstoffe (noch) ausreichend vorhanden <p>Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • halbwegs intakte Natur mit vielseitiger Tier- und Pflanzenwelt, Streuobstwiesen, gepflegte Landschaft, ... • Naturpark Obst-Hügel-Land mit seinen umfangreichen Aktivitäten und Vermittlungsprogrammen und einem professionellen Naturparkmanagement • es gibt einschlägige, sehr aktive Organisationen wie z.B. die Naturschutzgruppe Haibach • Bioobst- und Gemüseanbau steigt • Humusaufbauprogramm tw. umgesetzt – efko, Bodenkoffer • Bewusstsein für alten Baumbestand (zumindest im Naturpark) <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eferding als 3.-älteste Stadt mit sehr schöner Architektur (Stadtzentrum tw. Denkmalgeschützt) 	<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung für Ressourcen nicht verankert, Wissen um die natürlichen Ressourcen fehlt • Bewusstseinsbildung ist da, die Verhaltensänderung fehlt • Bevölkerung kennt ihren ökologischen Fußabdruck nicht • Bequemlichkeit • Zersiedelung <p>Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Netzwerk Natur in der Region vorhanden, zu wenig Kooperation und Wissenstransfer vom Naturpark zu den restlichen Gemeinden der Region • Zu dichte Verbauung im Zentralraum – wenig Grünflächen • Potential Streuobstwiesen ist nicht gehoben, (Streuobstbestände außerhalb des Naturparks) • Privatgärten: wenig einheimische Gehölze, zu viel Dünger, Unkrautvernichtungsmittel, Trend zu Steinen, Pflaster – weg von natürlichen Materialien, Technisierung (Rasenmäherroboter) • Kräutervielfalt nimmt ab, da Brachflächen und extensive Wiesen zu wenig gepflegt werden

<ul style="list-style-type: none"> • Sehr aktive Vereine, viele Initiativen und kreative Köpfe – immer mehr Orte für Kunst und Kultur vorhanden • Vielfältige Kulturangebote – Musik, Volkskultur, Geschichte, Kabarett, Lesungen • Volksbildungswerk – generationsübergreifender Austausch 10 – 50+ • Brauchtum wird hochgehalten (Landjugend, Volkstanzgruppen, ...) • Ehrenamt wird hoch gehalten 	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein gemeinsames, professionelles Kulturmanagement vorhanden • tw. zu wenig Kooperation mit anderen Sektoren – viele Einzelkämpfer, Terminkollisionen • fehlende finanzielle Ressourcen, Kosten • Kommunikation – Medien besser nutzen, Kulturangebote besser bewerben • Tradition, Wissen um altes Handwerk geht verloren – Wissensmanagement fehlt • Brauchtum sollte mehr gepflegt werden • Kunst und Menschen mit Beeinträchtigungen – in der öffentlichen Wahrnehmung nicht präsent
Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionsmarke Eferdinger Land • Öffentlicher Druck steigt – Fridays for future, Bericht „Club of Rome“, drohende Strafzahlungen an die EU • Steigende Energiepreise zwingen zum Umdenken • Regionale Wirtschaftskreisläufe aufspüren • Kompaktheit der Region – keine weiten Wege <p>Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderangebote für Natur-Maßnahmen • Erkennbarer Trend zu Naturerlebnis, Naturgenuss, sanftem Tourismus • Trend zu Bio und Regionalität • Seltene und alte Sorten an Gemüse, Obst, Getreide, Kräutern, ... forcieren • Natur weitestgehend intakt • Tw. steigendes Natur- und Umweltbewusstsein • Klimaveränderung – Chance für neue Sorten <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugend ist kunst- und kulturbegeistert • Veranstaltungszentren und Räumlichkeiten sind vorhanden • Tradition ist „in“ • Jugend und Musik – Förderung durch Landesmusikschulwerk • Nach der Pandemie „lechzt“ die Bevölkerung nach Kulturangeboten und Veranstaltungen 	<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Erosionsschutz (Wind, Bodenerosion) • Flächenversiegelung • Tw. sinkendes Natur- und Umweltbewusstsein (Müll in der Landschaft) • Klimawandel – Risiko für Landwirtschaft • Verkehr • Wetterextreme, Schädlinge und Krankheiten • Klimawandel <p>Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastung der Natur durch Tagestourismus • Artenvielfalt teilweise gefährdet • Intensivierung der Landwirtschaft – Monokulturen, Massentierhaltung, • Disziplinlosigkeit von Erholungssuchenden – Konflikte mit Gästen <p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und finanzielle Bremsen – Versicherung, Absicherung von Veranstaltungen (Risiko bei Privaten) • Preise für Raumnutzung und notwendige Infrastruktur zu hoch für gemeinnützige Vereine • Gefahr der Übersättigung – zu viel Angebot

2.4.4 Aktionsfeld 3: Gemeinwohlstrukturen und -funktionen

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
<p>Lebenslanges Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulen gut, schulisches Angebot in Abstimmung mit Betrieben ausbauen • Integrationsmaßnahmen – in einzelnen Projekten spürbar • Inklusion in kleinen Schritten spürbar <p>Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortskerne lebendig halten • Spielplätze • Regionaler Zusammenhalt (für Jung und Alt), nicht anonym, Menschen kennen sich • Wohnraumschaffung • Engagierte Sozialorganisationen decken viele Nöte ab (Rotes Kreuz – SOMA, Mitkochstisch, Stammtisch für pflegende Angehörige, ...) • Essen auf Rädern funktioniert <p>Ehrenamt und Freiwilligenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionierendes Vereinsleben, Pfarrleben, Nachbarschaftshilfe mit großteils ehrenamtlicher Struktur - gemeindeübergreifend • Vereinsleben = Ersatz zu früheren Großfamilien • Jugendarbeit, Jugend in verschiedene Entscheidungsfragen einbinden, Jugendtreffpunkte <p>Soziale Treffpunkte, sozialer Zusammenhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft funktioniert im Wesentlichen • Trotz Corona konnten viele Aktivitäten stattfinden (ausgenommen im absoluten Lockdown), jetzt sind wieder alle aktiv 	<p>Lebenslanges Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Außerschulisches Wissen bzw. Allgemeinbildung und Wissen um Themen der Region fehlt oft gravierend • Jugend – Wertevermittlung • Integration gelingt nicht immer – Herausforderungen steigen • mangelnde Offenheit für Neues und Fremdes <p>Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen um Angebote in der Region – woher? • Betreuung und Pflege - Personalmangel • Entlastungsangebote für pflegende Angehörige • ausreichend und flexible Kinderbetreuung fehlt • alternative Wohnmodelle, Wohnen im Alter, leistbares Wohnen für Jungfamilien, Generationenübergreifender Wohnraum, betreutes Wohnen, leistbarer (überhaupt verfügbarer) Baugrund - hohe Mieten • Angebote für ältere Personen, (Gutschein für Seniorentaxi) Betreuungsangebote für Senioren, Forcierung von Barrierefreiheit • Ärztliche Versorgung nicht abgesichert • Nicht die Peripherie beleben, sondern die Ortszentren attraktiv gestalten, Geschäfte und Firmen zentrieren <p>Ehrenamt und Freiwilligenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivation zum Ehrenamt sinkt • Nachfolge in Vereinen oft nicht klar • Das Wissen, wo man sich ehrenamtlich engagieren kann, fehlt oft (Freiwilligenzentrum Tirol) • Ehrenamt zu wenig wertgeschätzt <p>Soziale Treffpunkte, sozialer Zusammenhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortszentren sterben aus - Leerstand • Angebote und Treffpunkte für Jugend – keine dynamische Jugendbetreuung in der Region • Fortgeh- und Freizeitmöglichkeiten für Jugend fehlen, • Zunehmende soziale Vereinsamung • Zu wenig Gemeinschaftssinn – viele denken nur bis zum eigenen Gartenzaun • Kooperation der Gemeinden ist nicht ausreichend

Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
<p>Lebenslanges Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute Bildungseinrichtungen in der Region • Zahlreiche Vermittlungsangebote zu verschiedenen Themen und Schwerpunkten existieren bereits • Niederschwellige Angebote in der Region verfügbar <p>Daseinsvorsorge, Ehrenamt, Zusammenleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen Gemeinden – Region ist überschaubar, man kennt sich • Förderprogramm für Leerstand - Altbestände für Wohnraum und Gewerbe nutzen, Attraktivität der Ortskerne / Innenstadt für alle Generationen steigern • Zahlreiche Sozialorganisationen sind in der Region tätig – Angebote tw. schon etabliert (Tageszentrum, ...) • Ärztliche Versorgung grundsätzlich gut – attraktive Raumangebote an Ärzte wurden in den letzten Jahren entwickelt • Zuzug • Stadtflucht aufgrund der Corona-Pandemie 	<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Orte und Städte nicht zu Schlafstätten werden lassen <p>Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalmangel im Pflege- und Betreuungsbereich – Heimplätze stehen leer • Wie kann man sich Wohnen und Leben künftig noch leisten? Energiearmut, Teuerung, ... • Kindergärten und Bildungseinrichtungen haben zu wenig Platz • Zu schnelles Wohnwachstum > Infrastruktur, Bildungseinrichtungen und Geschäfte zur Grundversorgung kommen nicht hinterher • Keine altersgemäß adaptierten Häuser und Wohnungen für alte Menschen • Überalterung der Bevölkerung > anschließend leerstehende Häuser <p>Ehrenamt, sozialer Zusammenhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krisensituationen: Pandemie, Krieg • Fremde Personen, die zuziehen, eigene Jugend zieht weg, Stadtflucht, Zu-Zieher haben keine Bindung zur Region, müssen in Ortsgemeinschaft einbezogen werden

2.4.5 Aktionsfeld 4: Klima und Energie

Stärken	Schwächen
durch die LAG beeinflussbar	
<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Region flächendeckend Klimabündnis und Klimarettungspartner • Alle Gemeinden haben kommunale Energiekonzepte • viele engagierte Personen, Institutionen und Betriebe • Hochwasserschutz in Planung und tw. in Bau <p>Energie, Erneuerbare Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engagierte Energieteams seit 2007 • Klima- und Energiemodellregion seit 2010 – Kümmerer für die Region – zahlreiche inhaltliche Arbeitspakete seither in der Region umgesetzt • Energiegenossenschaft Region Eferding seit 2012 • Energieeffizienzmaßnahmen in vielen Gemeinden umgesetzt – Umstellung auf LED (gemeinsame 	<p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinitiativen für ein klimafreundliches Lifestyle fehlen • Schwache örtliche Klimaschutzpolitik <p>Energie, Erneuerbare Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochwasserschutz fehlt in vielen Teilgebieten der Region • Derzeit Preise für PV-Anlagen sehr hoch, Netzzugang teilweise schwierig • Bürokratie bei Energiegemeinschaften, gemeinschaftlichen Anlagen, usw. • Potentiale nicht genutzt: Fernwärme-Ausbau, Quellwasser zur Energieversorgung und Bewässerung, Klein- und Windkraftanlagen, Geothermie

<p>Ausschreibung), facility Management in Gemeindegebäuden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökologisierung der Wirtschaft • PV-Ausbau schreitet zügig voran – vor allem auch Großanlagen auf Firmengebäuden • Ausbau Bioenergie <p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Guter Öffentlicher (Nah-)Verkehr (nach Linz) – Bus und Linzer Lokalbahn • Aktivitäten zu mehr aktiver Mobilität bereits gesetzt • Verbesserung der Verkehrssituation • Fahrradinfrastruktur verbessert • Konzepte für Hauptradwegerouten tw. vorhanden • Fahrradberatungen in fast allen Gemeinden durchgeführt • Austausch „Lernen von den Besten“ mit Holland im Rahmen eines transnationalen Projektes – Umfrage in der Region zur aktuellen Situation durchgeführt • Carsharing-Angebot in drei Gemeinden 	<p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pendlerbezirk: Verkehr durch Bezirk reduzieren, zu viel motorisierter Individualverkehr, Durchzugsverkehr • Öffentlicher Verkehr, Busverbindungen wird ausgedünnt, Verbindung Eferding-Wels; Eferding-Grieskirchen (Eferding-Linz > speziell an den Wochenenden und an den Randlagen) • Haltestellen in der Stadt Eferding fehlen • Autofreie Innenstadt • Radwegenetz noch nicht flächendeckend ausgebaut • Reaktivierung Aschacher Bahn (Aschach-Wels) • zu wenig nachhaltige Mobilitätsangebote umgesetzt: App für Mitfahrgelegenheiten fehlt, Fahrgemeinschaften, Fahrtendienste door2door • Alternativen zum Auto (Bus- Bahnangebote)
Chancen	Risiken
nicht durch die LAG beeinflussbar	
<p>Energie, Erneuerbare Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigende Energiekosten • Abhängigkeit • Drohende Strafzahlungen nach Brüssel bei Nicht-Einhaltung der Klimaziele <p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gute infrastrukturelle Gemeinden erlauben viele Wege umweltfreundlich zu erreichen • Bestehende Carsharing-Angebote • Lilo-Ausbau • Regierungsprogramm inkl. Angebot an Förderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Undurchsichtige Förderlandschaft • Wetterextreme: Hochwasser, Wasserknappheit, Hitze, Trockenheit, Hagelereignisse • Verpassen von Klimaschutzzielen <p>Energie, Erneuerbare Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energiepreise, Energiearmut <p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unabhängigkeit vom Auto im ländlichen Raum kaum möglich • Zunahme des Verkehrs • Zunehmender Schwerverkehr auf B 134 • Ausdünnung öffentlicher Verkehr (Kapazitätsfrage) • Klimaticket für den ländlichen Raum nicht optimal • Risiko aktive Mobilität – tw. sehr gefährlich

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Im Folgenden sind die regionalen Bedarfe, abgeleitet aus den SWOT, vor allem aber resultierend aus den Ergebnissen des Bottom-up Prozesses im Zuge der Strategieentwicklung, formuliert. In der LES sind jene Themen abgebildet, in denen LEADER aufgrund der Programmvorgaben und die LAG aufgrund ihrer verfügbaren Ressourcen, vor allem der finanziellen Mittel, tätig werden kann. Das deckt bei weitem nicht alle Herausforderungen der kommenden Jahre der Region ab.

Teilweise sind künftige Vorhaben aus der LES 2014 – 2022 fortgeschrieben. Projekte lassen sich innerhalb einer Förderperiode umsetzen, Themen bedürfen oft einer längeren Bearbeitungsphase bzw. sind nie erledigt.

Übergeordnetes Ziel ist die Weiterentwicklung der Regionsmarke Eferdinger Land!

- Eferdinger Land – da steckt Genuss drin!
- Eferdinger Land – da steckt Freizeit drin!
- Eferdinger Land – da steckt Zukunft drin!
- Eferdinger Land – da steckt Kultur drin!
- Eferdinger Land – da steckt Begegnung drin!
- Eferdinger Land – da steckt Sport drin!

Aktionsfeld 1 – Steigerung der Wertschöpfung

- Die Region freizeit-touristisch besser positionieren und die regionale Kulinarik besonders in Szene setzen
- Kaufkraftabfluss reduzieren: die Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen steigern (Herausforderung: Digitalisierung – Amazon, Einkaufszentren und Zentralraum)
- Eferding als attraktive Arbeitgeber- und Arbeitnehmerregion positionieren (Fachkräftemangel, Pendlerbezirk, Herausforderung: Niedrige Arbeitslosenquote)

Aktionsfeld 2 – Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

- Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren
- Erhaltung der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft im Eferdinger Land
- Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität

Aktionsfeld 3 – Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

- Lernende Region Eferding: Kompetenzen steigern, Qualifizierung, Lernen an und mit den Themen der Region
- Gesellschaftlichen Zusammenhalt und Freiwilligenarbeit fördern und wertschätzen
Sozialkapital in der Region heben: Ehrenamt, Ankommen und Dableiben, Inklusion
- Lebensqualität erhalten und steigern: Lebendige Ortszentren, Raum für Begegnung und wertschätzendes Zusammenleben, Wohnen in der Zukunft

Aktionsfeld 4 – Klima und Energie

- Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung
- Auf dem Weg in eine größere Energieunabhängigkeit
- Nachhaltige Mobilität

Wir wollen keine Problemregion sein, sondern eine Potentialregion.

Eine langfristige und positive Entwicklung der Region kann nur gelingen, wenn sie gleichzeitig auch nachhaltig ist. Ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit der Region Eferdinger Land soll gefunden und festgeschrieben werden.

Daraus leiten sich Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Region ab.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die Region hat sich dazu entschieden, auch künftig in allen vier Aktionsfeldern tätig zu sein. Es soll möglich sein, ein breites Spektrum an Themen zu bearbeiten, die gesamte Bevölkerung und alle Gemeinden und Sektoren aufgrund ihrer Interessen und Anliegen mit den Möglichkeiten, die LEADER bietet, abzuholen.

Aktionsfeldthemen werden teilweise aus der LES 2014 - 2022 übernommen, die inhaltlichen Schwerpunkte bzw. der Aktionsplan haben sich größtenteils geändert. Es ist gelungen, einen Bogen über alle Aktionsfelder zu spannen, den wir als regionalen Fokus in den Vordergrund rücken wollen:

Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren

Diesen Fokus möchten wir bei allen Aktivitäten soweit möglich in den Vordergrund rücken, auch in der Projektbewertung durch das PAG werden Zusatzpunkte bei Berücksichtigung der regionalen Schwerpunkte vergeben.

Regionale Fokussierung

Inhaltlich

- Weiterentwicklung der Regionsmarke „Eferdinger Land“
- Die Region digital sichtbar machen!
- Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren!
Ein besonderer Fokus liegt dabei ...
 - ... im Aktionsfeld 1 auf der Ressource Mensch und Sozialkapital, der Ressource Lebensmittelreichtum und der Ressource Natur- und Kulturlandschaft
 - ... im Aktionsfeld 2 auf den natürlichen Ressourcen – Natur, Boden, Wasser, usw. und der Ressource (altes) Wissen
 - ... im Aktionsfeld 3 auf der Ressource Mensch und Sozialkapital, Ressource Wissen, Ressource Leerstand
 - ... im Aktionsfeld 4 auf der Ressource erneuerbare Energieträger
- Kompetenzsteigerung und Qualifizierung

methodisch/strukturell

- Die Beteiligungskultur soll weiter ausgebaut werden – der Bottom-up Ansatz von LEADER soll aktiv gelebt werden - Themen breit diskutieren, entsprechende Netzwerke und Diskussionsformate installieren und institutionalisieren, Diskussionsergebnisse auf konkrete Projekte herunterbrechen.
- Kooperationen sollen weiter forciert werden
- Innovation soll vorangetrieben und ermöglicht werden

- Innovation im Sinne von positiver Veränderung und Erneuerung
- Ideen wachsen lassen

Zielgruppe Jugend

Wie bisher soll noch stärker versucht werden, Jugendliche in die Diskussion von regionalen Themen, in Netzwerken und Projektgruppen einzubinden.

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktionsfeldthema 1

Eferding ist eine attraktive Tourismus-, Freizeit- und Naherholungsregion

Ausgangssituation

Die Region bietet eine herrliche Natur- und Kulturlandschaft. Als Naherholungsraum und Ausflugsziel für den Zentralraum und die einheimische Bevölkerung hat die Region eine Vielfalt an Angeboten, vor allem im Bereich Bewegung und Sport, Naturerlebnis, Kulturgenuss und Kulinarik. Vier Gemeinden der Region sind Mitglied des Tourismusverbandes Donau OÖ. (insgesamt rund 40 Gemeinden), der sich aufgrund einer Tourismusreform 2018 gegründet hat. Eine touristische Vermarktung der gesamten Region ist also nicht gegeben, obwohl die Attraktivität der Region ausreichend Potential bieten würde.

Die freizeit-touristischen Angebote der Region werden in einem Ausflugsportal abgebildet, eine Unzahl an Werbematerialien liegt auf. Unter der Regionsmarke „Eferdinger Land“ wurde unter dem Motto „da steckt Freizeit drin“ storytelling zur Region begonnen. Die Region sieht ihr Potential, hat es bis dato aber noch nicht ausgeschöpft.

Ziele

Die Region ist digital und analog „sichtbar“ für potentielle Gäste und Besucher*innen. Buchbare Angebote sind verfügbar, ein entsprechendes Service in der Region ist aufgebaut. Die Besucher*innenzahlen im Ausflugs- und Nächtigungstourismus sollen gesteigert werden. Die Region legt Wert auf sanften Tourismus mit Schwerpunkt Bewegung in der Natur und Kulinarik. Die Wertschöpfung wird durch neue Angebote und Kooperationen erhöht, Arbeitsplätze sind gesichert und werden geschaffen.

Aktionsfeldthema 2

Land-Wirt-Schaft als wichtiger Standortfaktor im Eferdinger Land

Ausgangssituation

Das Eferdinger Becken gehört zu den intensivsten Gemüsebauregionen in Österreich. Das Gemüse wird weitestgehend als Frischgemüse in den Handel gebracht und von den Produzenten selbst auch direkt vermarktet. Immer mehr Betriebe stellen auf Biobetrieb um. Auch für den Obstanbau ist Eferding mittlerweile weit über die Region hinaus bekannt. Kulinarisch hat die Region extrem viel zu bieten.

Die Wirtschaft der Region ist von einzelnen großen Leitbetrieben, vom Gewerbe und von vielen Familienbetrieben geprägt. Eine starke und attraktive Wirtschaft trägt dazu bei, Abwanderung in den Ballungsraum zu verh(m)indern, die Auspendlerquote Richtung Linz und Wels ist überdurchschnittlich hoch. In der Region selbst ist der Arbeitskräftemangel mittlerweile gravierend. Eine anhaltend sehr niedrige Arbeitslosenquote zwingt die Betriebe, innovative Lösungen zu finden.

Ziele

In der Produktion von Lebensmitteln soll in den nächsten Jahren die Wertschöpfungstiefe vergrößert werden. Produktentwicklung und neue Wege der Vermarktung sollen dabei unterstützen, das Einkommen der Bauern abzusichern und eine gerechte Entlohnung für ihre Arbeit zu erzielen. Und die Region will sich kulinarisch in Szene setzen.

Das Eferdinger Land soll digital sichtbar werden, vor allem auch, um Betriebe und Arbeitskräfte in die Region zu locken. Das Potential am Arbeitsmarkt soll durch neue Ideen und Angebote gehoben werden.

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Fokus: Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren

Das freizeit-wirtschaftliche Angebot und der Tourismus leben von einer intakten Natur- und Kulturlandschaft, diese gilt es zu nützen und vor allem auch zu schützen. Sanfter Tourismus ist also das Gebot der Stunde. Die regionale Kulinarik lebt vom Lebensmittelreichtum, der in der Region produziert wird. Die Region hat aber wesentlich mehr an Produkten und Dienstleistungen zu bieten. Das gesamte Angebote gilt es zu heben und entsprechend in Szene zu setzen. Bei allen Aktivitäten spielt der Mensch, die Ressource Sozialkapital, eine sehr wichtige Rolle. Mobilisierung in der Region selbst und darüber hinaus wird als Schlüssel für eine künftige positive Entwicklung der Wirtschaft gesehen.

Verbindung zu anderen Aktionsfeldern

Aktionsfeld 1 hat mit allen anderen Aktionsfeldern eine direkte Verbindung. Querverbindungen zu Aktionsfeld 2 gibt es bei Tourismus, Freizeit und regionaler Kulinarik bzw. Lebensmittelproduktion zu Natur und regionaler Identität. Das Heben von Arbeitskräftepotential und die Attraktivität der Region für Betriebe hängt unmittelbar mit Aktionsfeld 3 (Qualifizierung, Lebendige Ortszentren und Lebensqualität) zusammen. Alle Aspekte aus Aktionsfeld 4 haben direkten Einfluss auf die wirtschaftliche und landwirtschaftliche Entwicklung der Region.

Eferdinger Land – da steckt Zukunft drin!

Eferdinger Land – da steckt Genuss drin!

Eferdinger Land – da steckt Freizeit drin!

Aktionsfeldthema 1

Eferding ist eine attraktive Tourismus-, Freizeit- und Naherholungsregion

1a. Bessere Vernetzung der in diesen Bereichen tätigen Institutionen/Personen/Betriebe

Um potenzielle Gäste anzusprechen, muss die Region mit ihrem Angebot sichtbar sein. Unter dem Namen „Eferdinger Land“ möchte sich die Region nach innen und außen in Szene setzen.

Ein Netzwerk der relevanten Betriebe und Anbieter aus Gastro, Ausflugszielen, Produzenten, Wissensvermittler*innen, Kulturschaffenden, Tourismusvereinen, Ortsausschüssen, usw. wird aufgebaut.

Die aktive Zusammenarbeit mit in der Region wirkenden Tourismusverbänden (WGD, Vitalwelt, ...) wird als selbstverständlich angesehen.

1b. Ausbau und Entwicklung von freizeit-touristischen Angeboten im Eferdinger Land

Buchbare, leicht auffindbare und vor allem attraktive, dem Zeitgeist entsprechende Angebote, müssen verfügbar sein. Dem ist derzeit nicht so, abgesehen von der Vermarktung der Donau über den Tourismusverband Donau Oberösterreich und punktuellen Angeboten für Gäste ist die Region eher bescheiden aufgestellt.

Buchbare Pakete (Baukastensystem) für unterschiedlichste Zielgruppen (Familien, Bewegungshungrige, Genießer, ...) und zu unterschiedlichen Themen (Bewegung - Mountainbiken, Naturerlebnis, Donau, kulinarische Entdeckungstouren, ...) werden erarbeitet und vermarktet und laden zum Besuch und Verweilen in der Region ein. Exkursionen zu den thematischen Highlights in der Region sollen angeboten werden, entsprechende Guides haben das entsprechende Wissen zur Region. Ein mögliches Potential für zusätzliche Nächtigungsangebote soll gehoben werden, bestehende Angebote qualitativ erhöht und professionalisiert werden.

Aktionsfeldthema 2

Land-Wirt-Schaft als wichtiger Standortfaktor im Eferdinger Land

2a. Regionale Kulinarik in Szene setzen

Die Region ist reich an Lebensmitteln, beinahe der komplette Lebensmittelkorb kann mit Produkten aus der Region gefüllt werden. Weit über die Grenzen der Region hinaus ist das Eferdinger Land bekannt für seine Gemüse- und Obstvielfalt. Auch der vor- und nachgelagerte Bereich zur Lebensmittelproduktion ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Region. Die Produktion, industrielle Verarbeitung und Vermarktung der Lebensmittel, vorrangig von Gemüse und Obst, schaffen und sichern viele Arbeitsplätze. Landwirte, Direktvermarkter, Hofläden, Wochenmärkte, Bauernläden, der Lebensmitteleinzelhandel, Manufakturen, Nahversorger, und viele andere leisten ihren Beitrag zur Produktion, Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung von kulinarischen Produkten in der Region. Gerade während der Corona-Pandemie haben Konsument*innen die Wichtigkeit eines regionalen und zuverlässigen Angebots zu schätzen gelernt.

Die kulinarische Vielfalt der Region Eferding soll unter dem Titel „Eferdinger Land – da steckt Genuss drin“ weiter in Szene gesetzt werden Die Region ist stolz auf sein Angebot, die kulinarische Vielfalt und die Qualität.

2b. Bessere Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen

„Vom Leberkäsesemmel bis zum Haus“ kann man im Eferdinger Land alles kaufen. Ein breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen ist verfügbar, die Sichtbarkeit des Angebots ist teilweise aber nicht gegeben. Regionaler Einkauf sichert und schafft Arbeitsplätze, steigert die Wertschöpfung und somit auch die Lebensqualität in der Region. Regionaler Einkauf spart CO₂, unterstützt dabei, die Klimaziele zu erreichen und kann einen Beitrag dazu leisten, den ökologischen Fußabdruck der Konsument*innen zu senken.

Das Wissen und die Kenntnis über das regionale Angebot an Produkten und Dienstleistungen soll erhöht werden, dadurch wird der regionale Konsum gefördert, Kaufkraft in der Region gebunden bzw. Kaufkraftabfluss gesenkt. Angestrebt wird auch der Ausbau von Wertschöpfungsketten in der Region durch Produktentwicklung und neue Wege der Vermarktung. Die Nahversorgung in jeder Gemeinde soll sichergestellt sein.

2c. Das Eferdinger Land als attraktiven Arbeitgeber- und Arbeitnehmerstandort positionieren

Vom Direktvermarkter in der Region bis zum international tätigen Unternehmen, vom Ein-Personen-Unternehmen bis zum Großbetrieb – alle Varianten an Unternehmen und Dienstgeber*innen sind im Eferdinger Land präsent. Sehr interessante Berufsbilder werden in den Betrieben angeboten, hoch qualifizierte Mitarbeiter*innen sind gefragt. Aber der Arbeitsmarkt ist leergefegt – eine anhaltend niedrige Arbeitslosenquote in der Region lässt die Unternehmer*innen verzweifelt nach Fachkräften suchen. In allen Branchen und Sparten – Handwerk, Industrie, Gastronomie, im Sozialbereich, in der Kinderbetreuung und im öffentlichen Dienst – überall herrscht Mangel an Mitarbeiter*innen.

Die Region soll weiterhin als attraktiver Standort für Betriebe positioniert, die Ansiedlung von neuen Betrieben forciert werden. - Besonderes Augenmerk soll auf einen attraktiven Branchenmix gelegt werden. Die Gründung von Start-ups wird unterstützt.

Somit wird die Region zum begehrten Arbeitgeber: Attraktive Arbeitsplatzangebote für die Bevölkerung verhindern Abwanderung und motivieren zum Zuzug oder Rückzug nach der Ausbildung. Vorhandenes Arbeitskräftepotential soll identifiziert und gehoben werden. Die Anzahl der Pendler*innen und die Anzahl der „Durchfahrer*innen durch die Region von angrenzenden Bezirken in Richtung Zentralraum soll verringert werden.

2d. Qualifizierung und Kompetenzsteigerung

„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“. Qualifizierung und Kompetenzsteigerung sind permanent erforderlich. Besonders die digitale Kompetenz von Betrieben und der Bevölkerung soll gesteigert werden, um zu verhindern, dass jemand „auf der Strecke bleibt“. Lernen an und mit den Themen der Region, Qualifizierung, um die aktuellen Herausforderungen zu stemmen, Kompetenzsteigerung aller an den Wirtschaftskreisläufen beteiligten Personen(-gruppen) ist das Ziel.

2e. Neue Arbeitsmodelle und -formen entwickeln und umsetzen

Die Corona-Krise hat die Arbeitswelt massiv verändert. Der Arbeitsmarkt ist im Umbruch, Lebensmodelle verändern sich, Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ist ein zentrales Thema. Diese Entwicklungen bieten neue Chancen, stellen gleichzeitig sowohl Betriebe als auch Beschäftigte vor neue Herausforderungen.

Ziel in den nächsten Jahren ist die Entwicklung neuer Arbeitsmodelle – auch Betriebs-übergreifend, am Ende der Förderperiode sollen neue Modelle erprobt und punktuell umgesetzt werden. Die Region soll geprägt sein von innovativen, jungen, flexiblen und neuen Ideen in der Arbeitswelt.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

- Die Region ist digital mit all ihren Facetten und Besonderheiten sichtbar!
- Eine Vernetzungsplattform für Betriebe im Tourismus mit freizeit-touristischen Angeboten ist gegründet
- Neue touristische Angebote sind entwickelt und umgesetzt, z.B. Mountainbiken im Eferdinger Land
- Es gibt buchbare freizeit-touristische und kulinarische Angebote in der Region
- Die regionale Kulinarik ist in der Gastronomie, in der Gemeinschaftsverpflegung, bei den Direktvermarktern und digital besser sichtbar!
- Der Kaufkraftabfluss ist reduziert durch bessere Sichtbarkeit und Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen
- Neue Produkte und Dienstleistungen sind kreiert und am Markt platziert
- Die Region ist als attraktive Arbeitsregion mit ihren innovativen Betrieben und neuen Angeboten sichtbar

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projektvorhaben und Umsetzungsmaßnahmen zu den Aktionsfeldthemen wurden im Rahmen der Strategieentwicklung andiskutiert und grob umrissen. Wichtig ist der Region eine breite Bearbeitung der festgelegten Themen. Entsprechende Arbeitskreise und Projektgruppen werden neu initiiert, in diesen Netzwerken werden die Umsetzungsprojekte im Detail erarbeitet und für eine Fördereinreichung vorbereitet. Daher sind zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Leitprojekte beschlossen, zumal es bis zur tatsächlich möglichen Umsetzung noch mehr als ein Jahr dauert. Ab Herbst 2022 soll es Projektwerkstätten geben. Die Motivation aller an der Strategieentwicklung beteiligten Menschen kann so bis zum Beginn der neuen Förderperiode hoffentlich überbrückt werden. Jene Projekte, die prioritär entwickelt werden, sind fett gekennzeichnet. Den Anstoß zur Entwicklung der Themen gibt die LAG, mögliche Projektwerber*innen werden im Rahmen der Projektentwicklung festgelegt.

Für das Aktionsfeld 1 sind folgende Projektvorhaben umrissen:

- **Gründung einer Vernetzungsplattform für Anbieter*innen des Tourismus-, Naherholungs- und Freizeitbereichs**
 - Austausch und gemeinsame Bearbeitung von Herausforderungen
 - Entwicklung und Vermarktung von buchbaren Angeboten (Baukastensystem)
 - Qualifizierung und Professionalisierung
 - gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen
- **Neue touristische Angebote und ein Baukastensystem zur Buchung freizeit-touristischer Angebote ist entwickelt und wird vermarktet**
 - Kooperationen zwischen Tourismusbetrieben und Produzenten (Exkursionen, kulinarische Touren in der Region, usw.)
 - **Mountainbiken im Eferdinger Land**

- Naturerlebnis an der Donau
- **Aktivitäten zur Inszenierung der regionalen Kulinarik werden umgesetzt**
 - **Regionalitätsoffensive bei Konsument*innen, in Gastronomie und in der Gemeinschaftsverpflegung**
 - Buchbare kulinarische Erlebnisse (Genusstouren, Verkostungen, Exkursionen, ...) werden erarbeitet
 - **Veranstaltungen und Wissensvermittlungsangebote sind etabliert (Eferdinger Land Akademie, Gemüsemesse, ...)**
 - Produktentwicklung – regionale Marken entwickeln, z.B. Streuobstprodukte
 - Neue Konzepte zur Vermarktung regionaler Produkte werden erarbeitet und umgesetzt (digitale Sichtbarkeit - Direktvermarkter-Plattform, APPs)
- Neue Formen der Nahversorgung konzipieren und punktuell umsetzen
 - food coop, Selbstbedienungsshops, Abholstationen, Lieferservice, ...
 - mobiles Dienstleistungsangebot
- Die Region (digital) sichtbar machen zur besseren Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen
 - **Regionsmarke Eferdinger Land weiter ausbauen**
 - **Digitalisierung (Ausflugsportal, www.eferdingerland.at, APPs, social media Kampagnen, ...)**
 - Gemeinsame Marketingmaßnahmen entwickeln und umsetzen, z.B. Bewerbungstafeln mit flexiblem Kartensystem (Ausflugsziele, Gastroangebote, Produzenten, Ausflugsziele, usw.)
 - Was gibt es wo? – Direktvermarkter-Netzwerk, Das Besondere im Eferdinger Land, Handwerk und Manufakturen
- Kampagne „Mein Arbeitsplatz in der Region“
 - Regionale Jobbörse - Arbeitsplätze sichtbar machen („Mein Job in EF“)
 - Kampagne: „Hier könnte ihr Arbeitsweg enden“, - kein Stau, weniger Kosten, mehr Freizeit, weniger Risiko, Klimaschutz, ...
Mehr Lebensqualität durch Arbeiten in der Region, Wohnen und Arbeiten im Grünen
- Entwicklung neuer Arbeitsmodelle
 - Arbeitskräftepotential heben durch: neue Arbeitszeitmodelle, job-sharing, Arbeiten in der Pension, alternative Kinderbetreuungskonzepte, innovative Ansätze zur Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
 - home-office, co-working, virtuelle Anwesenheit, Digitalisierung am Arbeitsplatz, ...
 - Raus aus der eigenen Blase – Querdenker*innen Raum geben
- Smarte Konzepte zur Betriebsansiedlung umsetzen
 - Welche Betriebe passen in die Region, was fehlt im Branchenmix
 - Unterstützung bei der Betriebsansiedlung (Pop-up-Angebote), im Besonderen Start-ups, Betriebsnachfolge
 - Leerstandsmanagement
- Zielgruppen-spezifische Angebote zur Qualifizierung und Kompetenzsteigerung
 - Steigerung der digitalen Kompetenz
 - Entwicklung neuer Ausbildungsangebote für regionale Schwerpunktthemen (z.B. Produktentwicklung, Lebensmittelverarbeitung)

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Neben den Kooperationen und Netzwerken, die in Kapitel 3.10. und 3.11. beschrieben sind, sind im Aktionsfeld 1 folgende weitere konkrete Kooperationsaktivitäten geplant:

... innerhalb der Region:

- Touristische Anbieter*innen und Betreiber*innen von Ausflugszielen
- Produzent*innen, verarbeitende Betriebe – vor allem auch Manufakturen, Gastronomie und Hotellerie, Vermarktung
- In Bereich Kulinarik tätige Organisationen und Institutionen wie Gemüsebauverband, Verein Gemüselust Eferding, Erzeugergemeinschaften, usw.
- Innovative Betriebe und potenzielle Betriebsgründer*innen, Arbeitgeber*innen
- Konsument*innen, Arbeitnehmer*innen

... überregional:

- Vernetzung im Bereich Kulinarik und Naturerlebnisräume vor allem mit den Tourismusverbänden Vitalwelt Hausruck und WGD Donau OÖ.
- Kooperation mit LEADER-Region uwe – gemeinsames Marketing zu Tourismus- und Freizeitaktivitäten
- Abteilung Raumordnung des Landes OÖ. gemeinsam mit der Regionalmanagement OÖ. GmbH (Aktionsplan Leerstand Brachflächen)
- Zusammenarbeit mit dem ESF: Förderung der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Nutzung der Möglichkeiten der LEADER relevanten GAP-Strategieplanmaßnahmen 23-27, im Besonderen: Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inkl. Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Förderung von Operationellen Gruppen und von Innovationsprojekten im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit, Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft
- fachlich kompetente Organisationen wie Netzwerk Kulinarik Österreich, usw.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktionsfeldthema 1 Ressourcenschonung
--

Ausgangssituation

Die „Fridays for future“-Bewegung, der Klimawandel, Ressourcenverschwendung und -knappheit, Erderwärmung, CO₂-Ausstoß, Müllberge, Verlust der Biodiversität, ... täglich sind wir mit erschreckenden Nachrichten konfrontiert. Jeder Mensch hinterlässt durch seinen täglichen Konsum einen ökologischen Fußabdruck, das ist eine wissenschaftliche Berechnungsmethode, mit der sich alle Ressourcen zur Herstellung, Konsum und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen ermitteln

lassen. Der menschliche Ressourcenverbrauch lässt sich dadurch mit der biologischen Kapazität der Erde in Verbindung bringen. Seit langem wissen wir, dass der Mensch die Erde „übernutzt“.

Ziele

Aus der Bewusstseinsbildung wird eine Verhaltensänderung – die Region soll sich auf den Weg machen, nicht mehr von der Substanz, sondern nur mehr von den Zinsen der Region zu leben. Ein kultureller Wandel in der Gesellschaft in Bezug auf den eigenen Konsum- und Lebensstil soll in der Region angestoßen werden. Jeder einzelne Schritt ist wichtig.

Aktionsfeldthema 2

Erhaltung der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft im Eferdinger Land

Ausgangssituation

Naturparke sind Modellregionen für eine nachhaltige ländliche Entwicklung. Im Landschaftsschutzgebiet Naturpark Obst-Hügel-Land wird der Naturraum mit seinen herrlichen Obstbaumwiesen durch verschiedene Maßnahmen seit Jahren in seiner Vielfalt und Schönheit gesichert und die durch Jahrhunderte geprägte Streuobstlandschaft erhalten. Streuobstwiesen sollen aufgrund ihrer Wichtigkeit sogar zum UNESCO-Kulturerbe erhoben werden.

Die Schlägener Schlinge ist eine Flussschlinge im oberen Donautal. Das obere Donautal wird oft als der schönste und ursprünglichste Abschnitt der Donau beschrieben. Das touristische Motiv der Donau ist die Schlägener Schlinge.

Ziele

Die Natur soll erlebbar bleiben bzw. bewusst erlebt werden können. Das Wissen um die einmalige Fauna und Flora, um die Natur- und Kulturlandschaft im Eferdinger Land soll gesteigert werden. Und es gilt die wertvolle Naturlandschaft und Biodiversität zu erhalten und behutsam in Wert zu setzen.

Aktionsfeldthema 3

Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität

Ausgangssituation

Die Region besticht durch ein vielfältiges Kultur- und Brauchtumsleben, das es zu erhalten gilt. Die Region ist geprägt vom Gemüse- und Obstanbau. Das „Gurkerl“ wird mit der Region Eferding ebenso stark verbunden wie die Streuobstwiesen. Prägend für die Region sind beide Aspekte – sowohl Kultur und Brauchtum als auch Obst und Gemüse.

Ziele

Die Weitergabe von Kunst- und Handwerksfertigkeiten, Brauchtum und regionaler Identität an die nächste Generation ist wichtig. Zeitgenössischen Kunst und Kultur sollen ebenfalls Platz gegeben und gefördert werden. Auch die regionale Identität, unser regionales Selbstbewusstsein, entwickeln sich weiter. Mit der Marke „Eferdinger Land“ sollen Geschichten über die Region erzählt werden und sowohl nach innen als auch außen identitätsstiftend wirken.

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Fokus: Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren

Der Fokus steckt schon in der Überschrift des Aktionsfelds. Die Region möchte einen besonderen Fokus darauflegen, die natürlichen Ressourcen der Region überhaupt zu kennen. Unser wertvoller Boden, der für die Gemüse- und Obstproduktion essenziell ist, unsere einmalige Natur- und Kulturlandschaft mit den typischen Streuobstwiesen, Wasserressourcen, usw. gerade im Aktionsfeld 2 geht es auch um altes Wissen und Wissensmanagement.

Die Marke Eferdinger Land, Kompetenzsteigerung, Innovation und Kooperation und die Ansprache der Jugend sind ohnehin in jedem Aktionsfeld zu berücksichtigen.

Verbindung zu anderen Aktionsfeldern

Liegt auf der Hand: ohne gesunde Natur keine Lebensmittelproduktion, kein Tourismus. Das Wissen um unsere natürlichen Ressourcen und die regionale Identität spielen im Aktionsfeld 3 eine große Rolle. Klima und Energie zählt ohnehin mittlerweile zu einer Querschnittsmaterie.

Eferdinger Land – da steckt Kultur drin!
Eferdinger Land – da steckt Zukunft drin!
Eferdinger Land – da steckt Genuss drin!
Eferdinger Land – da steckt Freizeit drin!

Aktionsfeldthema 1

Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren

Aus der Bewusstseinsbildung wird eine Verhaltensänderung.

1a. Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses von Nachhaltigkeit und Erarbeitung von Konzepten für einen nachhaltigen Lebensstil

Gibt es ein gemeinsames Verständnis von nachhaltiger Entwicklung der Region? Wer definiert Nachhaltigkeit? Wo fängt Nachhaltigkeit an? Was heißt Nachhaltigkeit für die Landwirtschaft, für die Wirtschaft, für die Gemeinden und für die Konsument*innen?

Der Begriff Nachhaltigkeit kommt ursprünglich aus der Forstwirtschaft: Wer nur so viele Bäume fällt, wie nachwachsen können, sorgt dafür, dass der Wald für die künftige Nutzung zur Verfügung steht und auf Dauer seinen Wert behält. Man kann auch sagen: Es ist nachhaltig, von den Zinsen zu leben, statt vom Kapital.

Nachhaltig handeln heißt: Beim Verbrauch von Rohstoffen und anderen Schätzen der Erde nimmt man Rücksicht auf die nachfolgenden Generationen. Man wird dann nicht mehr verbrauchen, als auch nachwachsen kann.

Begriffe wie Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, usw. sind zwar bekannt, was genau damit gemeint ist, ist in breiten Teilen der Bevölkerung nicht bekannt. Gerade Kreislaufwirtschaft hat das Potential, Umwelt und Ressourcen zu schonen, da bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich genutzt, repariert und wiederverwendet werden.

1b. Wertschätzen, was Wert hat – Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren

Vorhandene Ressourcen sollen in verantwortungsvoller Weise genutzt werden. Dazu ist es zuallererst erforderlich, unsere regionalen Ressourcen und den derzeitigen Ressourcenverbrauch zu kennen.

Natürliche Ressourcen umfassen Rohstoffe, Biodiversität sowie Erdwärme oder Wind- und Sonnenenergie. Regenerierbare Ressourcen sind die Fruchtbarkeit des Bodens, Wasservorkommen, Luft, erneuerbare Energiequellen. Auch Reststoffverwertung, biogene Abfälle, usw. spielen eine große Rolle in Bezug auf zur Verfügung stehende Ressourcen.

Die Region ist bekannt für ihren Reichtum an Gemüse und Obst. Das Wissen um die Vielfalt und die Herausforderungen in der Kultivierung aufgrund äußerer Einflüsse wie Klimawandel, Starkregen-, Hochwasser- und Hagelereignisse, Hitzeperioden, usw. soll breit vorhanden sein. Verständnis für die Erfordernisse in der Landwirtschaft wird somit erzeugt und der Wert der Lebensmittel und regionalen Produkte erhöht.

Aktionsfeldthema 2

Erhaltung der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft im Eferdinger Land

2a. Natur erleben, beobachten, verstehen

Das Eferdinger Land ist geprägt von Gemüsefeldern, Obstplantagen und Streuobstwiesen. Die Gegend rund um die Schlögener Schlinge und die Donau ist mehr als besonders. Es ist keine vollständige Aufzählung der Besonderheiten in der Natur im Eferdinger Land möglich. Eine unendliche Vielfalt an Obst- und Gemüsearten und -sorten und eine Vielfalt an Tieren und Pflanzen gilt es im Eferdinger Land ins Bewusstsein zu rücken und zu entdecken.

Aber auch die negativen Seiten der Natur sind immer wieder präsent, wie z.B. Hochwasserereignisse. Ein Netzwerk Natur soll in der Region aufgebaut und etabliert werden, dieses Netzwerk erarbeitet (interaktive) Vermittlungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen, um die Natur verstehen zu lernen und diese und viele weitere Fragen beantworten zu können:

Was wächst wo, wann und warum? Regionale Besonderheiten in den Jahreszeiten. Wie ist die Donauschlinge entstanden? Was unterscheidet eine Obstplantage von einer Streuobstwiese? Wer sorgt für den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft?

2b. Naturlandschaft und Biodiversität erhalten und In Wert setzen

Die Region lebt wirtschaftlich und touristisch von den Besonderheiten unserer Naturlandschaft. Zum Erhalt derselben ist eine Sensibilisierung für die Artenvielfalt notwendig.

Eine mögliche Erweiterung des Naturparks Obst-Hügel-Land soll mit einer Machbarkeitsstudie überprüft werden. Die landschaftsprägenden Streuobstwiesen sollen nicht nur im Naturpark Obst-Hügel-Land behutsam in Wert gesetzt werden, sondern auch darüber hinaus.

Ein Netzwerk Natur soll daher für die Region aufgebaut werden – Kompetenzen, Wissen und Erfahrung werden gebündelt.

3a. Etablieren von Vernetzungs- und Vermittlungsplattformen

Vernetzung der Kunst- und Kulturschaffenden (-veranstalter) der Region zur Bündelung der Kräfte und besseren Vermarktung der Kulturangebote der Region. Bogen spannen und Brücken bauen, Generationen verbinden, Vorhandenes vernetzen.

Es geht dabei um Traditionelles (z.B. altes Handwerk), lebendiges Brauchtum, regionale Identität – Wissen sammeln, bündeln, an die nächste Generation übergeben.

3b. Kreative Orte schaffen

Kunst und Kultur braucht Raum, Kunst und Kultur soll permanent öffentlich an originellen und besonderen Plätzen sichtbar werden.

Aufspüren von besonderen Veranstaltungsorten, Etablieren von neuen Kulturformaten, Rahmenbedingungen für „junge“ Kunst und Kultur schaffen, künstlerische und kulturelle Impulse ermöglichen.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

- Ein Nachhaltigkeitskonzept für das Eferdinger Land ist erarbeitet, konkrete Ziele für die kommenden Jahre sind definiert und einzelne Maßnahmen bereits in Umsetzung
- Das Bewusstsein rund um die regionalen Ressourcen ist gesteigert, Begriffe wie Nachhaltigkeit, Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, nachwachsende Rohstoffe, usw. sind breit diskutiert. Aus der Bewusstseinsbildung ist eine Verhaltensänderung geworden
- Praxisnahe Angebote für einen nachhaltigen Lebensstil sind erarbeitet und umgesetzt
- Ein Netzwerk Natur hat sich gebildet und ist mit Aktivitäten in der Öffentlichkeit präsent
- Vermittlungsprogramme zu unterschiedlichen Themenbereichen sind erarbeitet und etabliert
- Das Wissen aus dem Naturpark Obst-Hügel-Land ist in die gesamte Region transferiert, Möglichkeiten der Erweiterung des Naturparks sind geklärt
- Streuobst ist behutsam in Wert gesetzt und bringt Wertschöpfung und/oder wird sinnvoll verwertet
- Kunst und Kultur ist im öffentlichen Raum sichtbar, geeignete Orte und Möglichkeiten sind geschaffen

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projektvorhaben und Umsetzungsmaßnahmen zu den Aktionsfeldthemen wurden im Rahmen der Strategieentwicklung andiskutiert und grob umrissen. Wichtig ist der Region eine breite Bearbeitung der festgelegten Themen. Entsprechende Arbeitskreise und Projektgruppen werden neu initiiert, in diesen Netzwerken werden die Umsetzungsprojekte im Detail erarbeitet und für eine Fördereinreichung vorbereitet. Daher sind zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Leitprojekte beschlossen, zumal es bis zur tatsächlich möglichen Umsetzung noch mehr als ein Jahr dauert. Ab

Herbst 2022 soll es Projektwerkstätten geben. Die Motivation aller an der Strategieentwicklung beteiligten Menschen kann so bis zum Beginn der neuen Förderperiode hoffentlich überbrückt werden. Jene Projekte, die prioritär entwickelt werden, sind fett gekennzeichnet. Den Anstoß zur Entwicklung der Themen gibt die LAG, mögliche Projektwerber*innen werden im Rahmen der Projektentwicklung festgelegt.

Für das Aktionsfeld 2 sind folgende Projektvorhaben umrissen:

- **Erarbeitung eines Nachhaltigkeitskonzepts für das Eferdinger Land**
 - **Definition eines gemeinsamen Verständnisses von Nachhaltigkeit für die Wirtschaft, Konsument*innen, Landwirtschaft und Gemeinden in der Region**
 - Ziele: gemeinsam nachhaltig agieren. Maßnahmen für die kommenden Jahre sind definiert für
 - einen nachhaltigen Lebensstil der Konsument*innen
 - eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Wirtschaft und Landwirtschaft
 - den öffentlichen Sektor
 - Umsetzungsprojekte sind konzipiert und punktuell realisiert
- **Vermittlungsprogramme zum schonenden Umgang mit unseren Ressourcen werden erarbeitet, z.B.**
 - Lebensmittelverschwendung
 - Plastikfrei einkaufen
 - Reststoffverwertung, Kreislaufwirtschaft, Verwertung biogener Abfälle – wir gehen auf Spurensuche
 - Müllvermeidung
 - Nachhaltiges Bauen
 - Wasserschatzkiste, Bodenschatzkiste, Bodenkoffer
- **Konkrete Angebote auf dem Weg zu einem nachhaltigen Lebensstil werden etabliert, z.B.**
 - Tauschkreise
 - Upcycling – „Dingen ein 2. Leben geben“
 - Entwicklung von sharing-Modellen – teilen und gemeinsam nutzen
 - Reparieren statt wegwerfen – Expert*innenpool
 - Leitfaden für nachhaltige Feste und Veranstaltungen
- **Aufbau eines Netzwerks Natur für die gesamte Region**
 - Naturvermittlungsprogramm erarbeiten und umsetzen (Vorträge, Workshops, Themenweg Gemüsevielfalt, usw.)
 - Umsetzungsprojekte initiieren, entwickeln und umsetzen (öffentliche Naschgärten, Gemeinschaftsgärten, Renaturierungsmaßnahmen, ...)
 - In Wert setzen von Streuobstwiesen in der gesamten Region (z.B. Streuobst-Veredelung)
- **Aufbau von Topotheken für das Eferdinger Land**
- Kunst und Kultur im Eferdinger Land
 - Weiterentwicklung der Plattform auf www.eferdingerland.at
 - Etablieren eines Kulturgutscheins für die Region
 - Neue Kulturformate entwickeln und etablieren, z.B. Kinder- Jugend-Literaturfestival, Kunstlabor, usw.

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Neben den Kooperationen und Netzwerken, die in Kapitel 3.10. und 3.11. beschrieben sind, sind im Aktionsfeld 2 besonders folgende Kooperationspartner angesprochen:

... innerhalb der Region:

- Naturpark Obst-Hügel-Land als zentraler Inputgeber im Netzwerk Natur
- Einschlägige Organisationen wie Naturschutzgruppe Haibach, ...
- Landwirt*innen und Grundbesitzer*innen
- Naturvermittler*innen
- Kulturschaffende, Kulturvereine, ...

... überregional:

- Vernetzung im Bereich Kultur mit den Nachbarregionen, z.B. uwe – angedacht ist ein Regions-übergreifender Kulturgutschein
- Vernetzung im Bereich Naturerlebnisräume vor allem mit den Tourismusverbänden Vitalwelt Hausruck und WGD Donau OÖ.
- fachlich kompetente Organisationen wie Naturschutzbund, Umweltbundesamt, Klimabündnis, usw.
- Nutzung der Möglichkeiten der LEADER relevanten GAP-Strategieplanmaßnahmen 23-27, im Besonderen: Förderung von Operationellen Gruppen und von Innovationsprojekten im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit, Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktionsfeldthema 1
Lernende Region Eferding

Ausgangssituation:

Lebenslanges Lernen soll kein Schlagwort sein. Gerade in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig Bildung und angepasstes Lernen ist. Bildung darf nicht an der Mobilität, Gruppengröße oder finanziellen Aspekten scheitern, Bildung muss jeder Altersschicht zugänglich sein, Bildung muss der jeweiligen Zielgruppe angepasst sein, Bildung muss wertgeschätzt werden. Bildung versteht sich nicht nur im Sinne von Ausbildung, sondern vor allem auch im Sinne von Allgemeinwissen – zur Region und zu den regionalen Themen.

Ziele:

Ziel ist die Wissenssicherung über Generationen, Wissenstransfer und Wissensmanagement zu regionalen Themen. Unterschiedlichste, den Zielgruppen angepasste Vermittlungsformen werden

etabliert, Kooperationen aufgebaut und diverse Vermittlungskanäle bespielt. Vor allem die digitale Kompetenz soll gesteigert werden. Lernen an und mit den Themen der Region und die Weitergabe von Erfahrungswissen sollen im Zusammenspiel insgesamt die Kompetenz der Region steigern.

Aktionsfeldthema 2

Gesellschaftlichen Zusammenhalt und Freiwilligenarbeit fördern und wertschätzen

Ausgangssituation:

Ehrenamtsorganisationen am Rande der Erschöpfung; Ich-Gesellschaft; Menschen sind nur zum Wohnen in unseren Orten, ihr Lebensmittelpunkt ist eigentlich dort, wo sie arbeiten; ... die Liste lässt sich noch fortsetzen. Der Faktor Mensch ist in nahezu allen Bereichen der Arbeit und Gesellschaft mittlerweile zu einem kritischen Faktor geworden. Die Freiwilligenarbeit unterliegt einem stetigen Wandel. Freiwilligengewinnung und auch die Betreuung der Freiwilligen sind aufwendiger geworden.

Migration, Multilokalität, Wohnortwechsel aufgrund Ausbildung oder mangelnder Jobperspektiven – alles Trends, die auch im Eferdinger Land spürbar sind. Das sind große Herausforderungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Besondere Aufmerksamkeit braucht es dabei für Menschen mit Beeinträchtigungen und älter werdende Menschen.

Ziele:

Das im Eferdinger Land derzeit funktionierende und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unverzichtbare Netz des freiwilligen Engagements in verschiedenen Lebensbereichen soll gestärkt und zukunftsfähig gestaltet werden.

Ankommen und Dableiben sollen bewusst gestaltet werden. Sowohl Menschen aus anderen Kulturen und „Zuagroaste“, als auch für Rückwanderer.

Menschen mit Beeinträchtigungen und ältere Menschen sollen bewusst in die Mitte der Gesellschaft gerückt werden und nicht an den Rand.

Aktionsfeldthema 3

Lebensqualität erhalten und steigern

Ausgangssituation

Lebensqualität erscheint erst einmal schwer zu fassen und dennoch dreht sich unbewusst meist fast alles um diesen Punkt. Die Lebensqualität ist immer subjektiv und spiegelt das ganz individuelle menschliche Befinden, sie wird jedoch auch durch das Zusammenwirken des Menschen mit seiner Umwelt beeinflusst. Meist spiegeln sich die Beschaffenheit von Wohn-, Freizeit-, Schul- und Arbeitsumfeld, die sozialen Beziehungen zu anderen Menschen und vieles andere in der seelischen und körperlichen Verfassung eines Menschen wider – in der Zufriedenheit mit seinem Leben.

Lebensqualität ist ein Sammelbegriff für all jene Faktoren, welche die Lebensbedingungen eines Individuums oder der Mitglieder einer Gesellschaft ausmachen.

Ziele

Die hohe Lebensqualität, die Großteils im Eferdinger Land besteht, muss erhalten bleiben bzw. permanent daran gearbeitet werden. Dazu gehören belebte Ortszentren und Orte der Begegnung

genauso wie ein wertschätzendes Zusammenleben und eine Idee davon, wie die Menschen in der Region leben und wie wir in Zukunft wohnen wollen und können.

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Fokus: Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren

Wissen als Ressource, Wissensmanagement zur gezielten Weitergabe von Wissen an die nächste Generation, die Wichtigkeit von Erfahrungswissen und die Möglichkeit, dieses auch zu erlernen.

Der Mensch als Ressource: besonders wenn es um das gesellschaftliche Zusammenleben geht, spielen Ehrenamt und Freiwilligenarbeit eine unverzichtbare Rolle. Raum für Begegnung, Leerstandsnutzung, Wohnen in der Zukunft – hier geht es um Raumressourcen und Platz.

Die Stärkung der Marke Eferdinger Land, Digitalisierung und Kompetenzsteigerung sind konkret in Umsetzungsprojekten mitzudenken. Die strukturelle und methodische Fokussierung zieht sich über die gesamte Umsetzung der LES.

Verbindung zu anderen Aktionsfeldern

Verbindungen sind zu allen Aktionsfeldern zu finden. Der Mensch als Ressource im Arbeitsmarkt, Wissen in Zusammenhang mit den natürlichen Ressourcen und dem kulturellen Erbe, ebenso, wenn es um das Klima geht.

Eferdinger Land – da steckt Begegnung drin!
Eferdinger Land – da steckt Freizeit/Sport drin!
Eferdinger Land – da steckt Zukunft drin!

Aktionsfeldthema 1
Lernende Region Eferding

1a. Kompetenzen steigern

Fachkompetenz ist zwar wichtig, aber längst nicht mehr ausreichend. Handlungskompetenz, Medienkompetenz, soziale Kompetenz, und vieles mehr spielen eine Rolle, um den heutigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Vor allem die digitale Kompetenz der Region und der Bevölkerung soll gesteigert werden, Kompetenzen gebündelt und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region platziert werden (so finden z.B. Kurse für Lehre mit Matura nur im Zentralraum statt). Ausbildungen im Bereich Lebensmittelverarbeitung und -produktion, altes Handwerk, usw. würden perfekt in die Region passen.

1b. Die Menschen lernen an und mit den Themen der Region

Folgende Themen sollen bearbeitet werden: Lebensmittel, Gesundheit und Ernährung, Natur, Naturheilkunde, Fitness und Ernährungskultur, Obst, Gemüse, Lebensmittel aus der Region, das Bild der Landwirtschaft, Kochen mit regionalen Produkten, und vieles mehr.

Was gibt es wo? Lerne deine Heimat kennen, was ist unsere regionale Identität? Wie tickt die Region?
Was zeichnet die Region aus?

Aktionsfeldthema 2

Gesellschaftlichen Zusammenhalt und Freiwilligenarbeit fördern und wertschätzen

2a. Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts in der Region

Die Region begibt sich auf Spurensuche: was bewegt zu ehrenamtlichem Engagement? Wie kann die Motivation zum Ehrenamt geweckt bzw. gesteigert werden? Was brauchen Ehrenamtliche, um sich wertgeschätzt zu fühlen? Welches Ehrenamt passt zu wem? Wo ist Ehrenamt und Freiwilligenarbeit möglich und nötig? Wie findet sich das perfekte Match?

Ehrenamtsorganisationen sollen Plattformen erhalten, ihre Bedarfe äußern, es sollen Anreize und Vernetzungsmöglichkeiten für potenzielle Ehrenamtliche geschaffen werden.

2b. Ankommen und Dableiben bewusst gestalten

Gibt es ein gemeinsames Verständnis von Integration zwischen Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund? Oft sind, laut eigenen Aussagen, Familien in der Region gut integriert (in ihrem eigenen Kulturkreis). Angebote zur besseren Integration - außerhalb der Arbeit, der Schule und abseits vom Fußballfeld, sondern im normalen gesellschaftlichen Leben – sollen entwickelt und umgesetzt werden. Geeignete Unterstützungsangebote sollen in der Region platziert werden. Regional relevante Themen sollen in verschiedenen Sprachen aufbereitet sein.

Ankommen kann bewusst und anders gestaltet werden. Was brauchen „Zuagroaste“ und Zuzügler, um anzukommen? Nicht nur, um hier zu schlafen, sondern sich auch am gesellschaftlichen Leben (bei Vereinen, beim Siedlungsfest, usw.) zu beteiligen? Wie können Menschen, die multilokal leben, ein Gefühl des Daseins entwickeln?

Eine Willkommenskultur ist entwickelt, ein integrationsfreundliches Klima ist vorhanden.

2c. Erste Ansätze von Inklusion sind in der Region spürbar

Die Menschen in der Region kennen den Begriff Inklusion und beginnen, nach den Grundsätzen der Inklusion zu leben. Wir meinen damit: Alle Menschen haben die gleiche Chance, am Gesellschaftsleben teilzunehmen – wir leben dieses Prinzip besonders im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen und älteren Menschen.

3a. Lebendige Ortszentren

Die Region erarbeitet die Funktionen und Aufgaben von Ortszentren in einem gemeinsamen Diskussionsprozess. Einkauf, Arbeit, Begegnung, Gastro/Hotels, Wohnen, Bildung, Gesundheit/soziale Infrastruktur, Verwaltung, Kultur/Kunst, weitere Funktionen – was ist wo relevant und warum? Gibt es ein Zusammenspiel der Ortskerne in der Region? Diskutiert wird dabei, inwieweit soziale und kulturelle Treffpunkte, Nahversorgung und Dienstleistungsangebote, insbesondere auch das gastronomische Angebot, Leerstand, usw. eine Rolle dabei spielen, sich wohlfühlen. Welche Erwartung hat die Bevölkerung an ein Ortszentrum? Wir setzen uns außerdem damit auseinander, ob es Unterschiede in der Region gibt und in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht.

Die sich daraus ergebenden Ideen werden weiterverfolgt, Projekte konzipiert und punktuell in Umsetzung gebracht. Folgende Vorhaben wurden im Strategieprozess andiskutiert: öffentlichen Raum entrümpeln, soziale und kulturelle Belebung, Verkehrs- und Parkplatzkonzepte – wie teilen wir uns den öffentlichen Raum, Leerstand, usw.

In den Gemeinden gibt es zahlreiche Leerstände oder künftige Leerstände, z.B. an der Uferpromenade in Aschach, ehemaliges Feuerwehrhaus in Stroheim, Gasthäuser, die in absehbarer Zeit zugesperrt werden, Geschäftsflächen aufgrund Pensionierungen ohne Betriebsnachfolge in Eferding, uvm.

Alle zur Verfügung stehenden Förderangebote werden genutzt, je nach thematischer Ausrichtung der Projekte, sowohl in der Stadt-Umland-Region Eferding als auch in den anderen Mitgliedsgemeinden.

3b. Raum für Begegnung und wertschätzendes Zusammenleben schaffen

Gemeindeleben neu denken – was braucht eine Gemeinde (im Sinne der Menschen, die in einer Gemeinde leben), um sich wohlfühlen? Es ist nicht nur die eigene Wohnung oder das eigene Haus, es ist nicht nur die eigene Familie. Es braucht Orte der Begegnung: generations-übergreifend, auch eigene Orte für die Jugend.

Wo gibt es welches Angebot? Nicht alles muss überall verfügbar sein – eine Gemeinde-übergreifende Analyse macht Sinn. Neue Möglichkeiten des wertschätzenden Miteinanders sollen entwickelt werden, ein besonderes Augenmerk muss dabei auf das Phänomen der sozialen Vereinsamung gelegt werden.

3c. Wohnen in der Zukunft

Megatrends wie Urbanisierung, Globalisierung und Digitalisierung fordern uns heraus, bieten aber auch viele Chancen. Immer mehr Menschen wünschen sich ländliche und städtische Qualitäten an ihrem Wohnort zu verbinden. Die Einzigartigkeit eines Ortes soll erhalten bleiben und um urbane Elemente ergänzt werden.

Junge Erwachsene wollen auch im ländlichen Raum gute Perspektiven für ein modernes Leben vorfinden, damit sie gerne bleiben oder zurückkommen. Oftmals fehlen dafür geeignete bzw. leistbare Wohnmöglichkeiten.

Ältere Menschen möchten in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, notwendige Betreuung und mangelnde Mobilität machen das oft unmöglich. Baugrund wird knapper, Wohnen immer teurer.

Wie kann Wohnen in Zukunft gelingen? Eine aktive Auseinandersetzung mit allen am Thema Wohnen beteiligten Personen und Institutionen soll in Gang gebracht werden.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

- Die Eferdinger Land Akademie ist eine wichtige Institution in Zusammenhang mit Bildungsangeboten in der Region
- Der Campus Eferding hat sich weiter etabliert
- Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und universitären Einrichtungen sind aufgebaut
- Es gibt Anlaufstellen, wo regionale Themen „gelernt“ werden können
- Konzepte zur Absicherung der Freiwilligenarbeit sind umgesetzt, es gibt Anlaufstellen für Ehrenamt (nach dem Vorbild der Freiwilligenzentren in Tirol)
- Ankommen und Dableiben werden aktiv gestaltet, Integrationsangebote sind umgesetzt, Inklusion ist spürbar.
- Funktionen von Ortszentren sind definiert, Leerstandsnutzungen sind konzipiert und punktuell umgesetzt, die Ortskerne sind belebt.
- Projekte zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens werden initiiert und umgesetzt
- Es existiert eine Vorstellung zum Thema „Wohnen in der Zukunft“, neue Wohnmodelle sind diskutiert, geplant und punktuell umgesetzt

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projekte und Umsetzungsmaßnahmen zu den Aktionsfeldthemen sind andiskutiert, teilweise grob umrissen. Wichtig ist der Region eine breite Diskussion und Bearbeitung der festgelegten Themen. Entsprechende Arbeitskreise und Projektgruppen werden mit Beginn der Förderperiode initiiert, in diesen Netzwerken werden die Umsetzungsprojekte im Detail erarbeitet und in Umsetzung gebracht.

Jene Projekte, die prioritär entwickelt werden, sind fett gekennzeichnet. Den Anstoß zur Entwicklung der Themen gibt die LAG, mögliche Projektwerber*innen werden im Rahmen der Projektentwicklung festgelegt.

- Bildungs- und Vermittlungsprogramme zu den Themen der Region, vor allem zu den in den Aktionsfeldern festgelegten Themen, sind erarbeitet und in Umsetzung
- **Weiterentwicklung der Regionsmarke Eferdinger Land**
 - **Kampagnen wie z.B. „Wussten Sie, dass ...“ sind umgesetzt**
- **Ausbau des Angebots in der Eferdinger Land Akademie, das ist Wissen zum Thema Lebensmittel, Gesundheit und Ernährung**
- Freiwilligenarbeit wird bewusst gestaltet
 - Spurensuche – was bewegt zu ehrenamtlicher Arbeit, was hindert daran? Wo ist Freiwilligenarbeit künftig unbedingt erforderlich?
 - Schaffung von Anreizen für Ehrenamt – Motivation erhöhen, Potential heben, Wert schätzen, Angebot und Nachfrage „matchen“
 - **Plattformen und Vernetzungsstellen zur Freiwilligenarbeit werden eingerichtet (Modell Freiwilligenzentren Tirol)**

- Integrationsmaßnahmen und Inklusionsangebote werden passgenau konzipiert und umgesetzt
 - **Fortsetzung des Projekts „All together“ mit neuen Schwerpunkten**
 - Unterstützungsleistungen aufgrund Krisen (z.B. Ukraine-Flüchtlinge)
 - Menschen mit Beeinträchtigungen werden in Projekten aktiv mitgedacht und – sofern möglich – in Planung und Umsetzung eingebunden
- Gemeinde-übergreifender Diskussionsprozess zur Funktion von Ortszentren
 - Erarbeitung von Veränderungsempfehlungen
 - Begleitung von Umsetzungsprojekten, z.B. Leerstandsprojekten
 - Umsetzung von Projekten zu sozialer und kultureller Belebung der Ortszentren
- Projekte zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens werden initiiert und umgesetzt
 - „Grätzlfeste“ fördern (Green Events)
 - Projekte gegen Vereinsamung (Seniorenclub, ...)
 - Freizeitangebote für Jugendliche, im Besonderen für Mädchen, Lesepatenschaften, usw.
 - Begegnungsräume schaffen (Multifunktionsräume, Leerstandsbelebung, pop up-Angebote, Generationentreffs (Kindergarten mit Seniorenheim), ...)
- Diskussionsprozess zum Thema „Wie wollen wir in Zukunft wohnen?“ ist begonnen
 - Vorträge, Workshops, Informationsveranstaltungen und gemeinsames Nachdenken mit der Bevölkerung, Gemeinden, Architekten, Bauträgern
 - Exkursionen zu neuen Wohnmodellen werden organisiert
 - Begleitung der Entwicklung von neuen Wohnmodellen (co-living, Generationenwohnen, junges Wohnen, Leerstandbelebung, ...)

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Neben den Kooperationen und Netzwerken, die in Kapitel 3.10. und 3.11. beschrieben sind, sind im Aktionsfeld 3 folgende weitere konkrete Kooperationsaktivitäten geplant:

... innerhalb der Region:

- Sozialorganisationen, Vereinen, ...
- Bildungseinrichtungen der Region
- Fachexpert*innen zu regionalen Themen
 - z.B. landwirtschaftliche Produzent*innen, Therapeut*innen, Ärzt*innen, Diätolog*innen – beim Thema Lebensmittel, Gesundheit und Ernährung
 - z.B. (alte) Handwerker, Menschen mit historischem Wissen
 - Architekten und Bauträger

... überregional:

- Abteilung Raumordnung des Landes OÖ. gemeinsam mit der Regionalmanagement OÖ. GmbH (Aktionsplan Leerstand Brachflächen)
- Zukunftsakademie des Landes OÖ.
- Nutzung der Möglichkeiten der LEADER relevanten GAP-Strategieplanmaßnahmen 23-27, im Besonderen: Orts- und Stadtkernförderung (Investitionen zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder

öffentlichen Flächen, Revitalisierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Orts- und Stadtkernstärkung

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktionsfeldthema 1

Aus der Bewusstseinsbildung wird eine Verhaltensänderung

Ausgangssituation:

Wetterextreme wie Starkregenereignisse mit kleinräumigen Überflutungen und Hochwasser, Hagelereignisse, Trockenheit, usw. sind herausfordernd. Die Ursachen liegen – wie hinlänglich bekannt ist – am Klimawandel. Speziell in der regionalen Landwirtschaft haben diese Wetterextreme auch direkten Einfluss auf die Produktion von Gemüse und Obst.

Ziele:

Das Bewusstsein, dem Klimawandel entgegenzuwirken und entsprechende Maßnahmen zu setzen, ist vorhanden. Es fehlt aber leider in vielen Bereichen an der Anpassung unseres Verhaltens. Gefordert sind alle, ihren Beitrag zu leisten: Landwirtschaft, Wirtschaft, öffentliche Hand und Konsument*innen. Aus der Bewusstseinsbildung soll eine spürbare Verhaltensänderung werden.

Aktionsfeldthema 2

Auf dem Weg in eine größere Energieunabhängigkeit

Ausgangssituation:

Österreich steckt aktuell in einer prekären Lage. Die Abhängigkeit von Öl- und Gas-Importen zeigt uns gerade jetzt besonders, wie die nationale Energieversorgung dadurch gefährdet ist. Was Klimaschützer*innen schon seit Jahren fordern, wird nun zu einer noch größeren Herausforderung: Die österreichische und europäische Energieunabhängigkeit ist nicht nur für den Klimaschutz essenziell, sondern auch für die Versorgungssicherheit.

Erneuerbare Energien ermöglichen eine höhere Energieunabhängigkeit. Die Region befindet sich auf einem guten Weg, eine große Anzahl an Projekten zum Ausbau von erneuerbaren Energieträgern wurde bereits realisiert. Biomasse-Nahwärme-Anlagen, PV-Anlagen, usw.

Die Region ist deckungsgleich mit der LEADER-Region seit 2009 auch Klima- und Energiemodellregion, 2012 wurde zur Umsetzung von investiven Energieprojekten die Energiegenossenschaft Region Eferding eGen von den Gemeinden der Region und öffentlichen Verbänden gegründet. PV-Anlagen, finanziert durch die Bürger*innen der Region, wurden auf öffentlichen Dächern in allen Gemeinden errichtet, gemeinsame Straßenbeleuchtungsprojekte zur Umstellung auf LED wurden realisiert. Carsharing-Angebote entwickelt, Energieeffizienzmaßnahmen in Gemeinden umgesetzt.

Ziele:

Vorhandenes Potential soll aufgespürt werden und Umsetzungsprojekte zur Erhöhung des Unabhängigkeitsgrades entwickelt, begleitet und umgesetzt werden. Das Erneuerbaren Ausbau Gesetz bietet die Möglichkeit zur Gründung von Energiegemeinschaften – nicht jeder muss das Rad neu erfinden. Gemeinsame Anstrengungen führen schneller zum Ziel und sparen Ressourcen.

Aktionsfeldthema 3 Mobilität

Ausgangssituation:

Über Verkehr wird gesprochen, wenn er zu viel ist, wenn es zu wenig Platz für Autos gibt oder alles steht. Eine mögliche Lösung: Mobilität ohne Autobesitz. Was heute noch eine Ausnahme ist, wird in Zukunft die Regel sein.

Die Zahlen sprechen für sich: Die privaten Pkw sind im Schnitt nur eine Stunde am Tag im Einsatz, 23 Stunden sind sie nicht Fahrzeuge, sondern „Stehzeuge“. Die mehr als eine Million Zweit- und Drittautos in Österreich sind im Schnitt nur eine halbe Stunde täglich in Betrieb. Nie mehr als 10 % der Autos sind gleichzeitig unterwegs und doch kommen nicht alle in angemessener Zeit an ihr Ziel. In Städten sorgt vor allem der große Platzbedarf der Pkw für Probleme.

Mobilität im ländlichen Raum trägt zur Lebensqualität bei, ist zwingend erforderlich zur Erreichung des Arbeitsplatzes, zur Grundversorgung und natürlich ist Mobilität auch ein wichtiger Aspekt in der Freizeitgestaltung.

Ziele:

Der motorisierte Verkehr soll reduziert werden. Dazu braucht es Angebote der nachhaltigen Mobilität, die flächendeckend im Eferdinger Land leistbar und umsetzbar sind. Die letzte und erste Meile zu den Öffis muss abgedeckt sein, aktive Mobilität muss sicher und bequem funktionieren.

3.4.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Fokus: Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren

Natürliche Ressourcen wie Holz, Wasser und Sonne sind Basis für erneuerbare Energieträger. Das Potential weiter zu heben und auf nachwachsende und natürliche Rohstoffe zu setzen, ist zwingend erforderlich. Die Menschen müssen ihr Verhalten ändern, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Verbindung zu anderen Aktionsfeldern

Klima und Energie beeinflusst alle Lebensbereiche, somit lassen sich direkte Verbindungen zu allen Aktionsfeldern finden. Besonders beeinflusst ist die Produktion von Obst und Gemüse durch unser Klima. Als Pendlerbezirk geht es vor allem um die Reduzierung des motorisierten Verkehrs. Wissen um die Auswirkungen unseres Verhaltens auf Klima und Energie ist Teil der Kompetenzsteigerung und des Lernens, das im Aktionsfeld 3 zum Schwerpunkt gemacht wird.

Eferdinger Land – da steckt Zukunft drin!

Aktionsfeldthema 1

Aus der Bewusstseinsbildung wird eine Verhaltensänderung

1a. Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks

Der Fußabdruck ist ein komplexer Nachhaltigkeitsindikator, der beschreibt, wie viel Fläche ein Mensch benötigt, um seinen Bedarf an Ressourcen zu decken. In die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks eines Menschen fließen die Auswirkungen vier verschiedener Bereiche ein: Wohnen & Energie, Konsum & Freizeit, Ernährung und Verkehr & Mobilität

Das Wissen um seinen eigenen ökologischen Fußabdruck ist ein erster Schritt, um sein Verhalten entsprechend zu ändern.

Die Region bzw. verschiedene Anspruchsgruppen kennen ihren ökologischen Fußabdruck und können Maßnahmen konkret benennen und umsetzen, um den Fußabdruck zu verkleinern.

1b. Bewusstsein zur Versorgungssicherheit schaffen

Versorgungssicherheit ist die langfristige, stetige Sicherung der Grundbedürfnisse der Menschen. Hierzu zählen unter anderem:

- Energiesicherheit, die kurz- wie langfristige Versorgungssicherheit mit Energie
- Versorgungssicherheit (Wasser), die Versorgungssicherheit mit genügend und sauberem Trinkwasser bzw. Wasser auch für andere Einsatzzwecke
- Versorgungssicherheit (Nahrung), die Versorgungssicherheit mit ausreichend und qualitativ brauchbarer Nahrung

Grundsätzlich ist die Versorgungssicherheit im Eferdinger Land gegeben. Ziel ist es, die Resilienz der Region zu verbessern und für den Krisenfall vorzusorgen.

Aktionsfeldthema 2

Auf dem Weg in eine größere Energieunabhängigkeit

2a. Energieverbrauch reduzieren

Energiesparen scheint einfach, ist aber im Alltag dann doch eher schwierig. Es gibt enormes Potential, das Bewusstsein ist vorhanden, es mangelt an entsprechendem Verhalten.

Die beste Energie ist jene, die wir erst gar nicht verbrauchen. Die größten Energieverbraucher konkret zu identifizieren und einfachste Maßnahmen im Alltag zu integrieren, spart in Summe enorm viel an Energie. Automatisiertes Verhalten schränkt subjektiv die Lebensqualität nicht ein. Gegenseitige Motivation und das gemeinsame Feiern von Erfolgen sollen im Vordergrund stehen.

2b. Ausbau erneuerbarer Energieträger und Forcieren neuer Technologien

In den letzten Jahren fand bereits ein massiver Ausbau der erneuerbaren Energieträger statt. Nicht zuletzt über LEADER und über die Klima- und Energiemodellregion und Energiegenossenschaft Region Eferding eGen konnten zahlreiche Anlagen in Betrieb gehen, teilweise auch mit finanzieller Beteiligung realisiert werden? Die KEM hat darüber hinaus einige Projekte zur Umstellung der Beleuchtung auf LED durchgeführt (Straßenbeleuchtung, Innenbeleuchtung eines Seniorenwohnheims). Wirtschaft und Landwirtschaft tragen ebenfalls einen nicht unerheblichen Teil bei, und dies nicht erst seit Beginn des Ukraine-Kriegs.

Ziel ist die Entwicklung, Begleitung und Umsetzung weiterer Projekte im Bereich:

PV-Ausbau, Gemeinschaftsanlagen, Energiegemeinschaften, Wasserkraft, Bioenergie, regionale Rohstoffe, Biogas, neue Technologien (Wasserstoff), Raus aus Öl. Vorhandenes Potential soll gehoben werden, Diskussions- und Austauschplattformen werden dazu angeboten, die Region will von den Besten lernen.

2c. Klimawandelanpassungsmaßnahmen

Menschen und Tiere, Landwirtschaft und Wirtschaft – jede*r ist von den Auswirkungen des Klimawandels immer häufiger auch im Alltag betroffen.

Auswirkungen des Klimawandels sollen abgemildert werden, Mensch und Tier sollen eine spürbare Entlastung bzw. Unterstützung im Alltag zur Bewerkstelligung negativer Auswirkungen kennenlernen und nutzen. Umsetzbare Projekte und Maßnahmen werden gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet, um das Bewusstsein zu schärfen.

Aktionsfeldthema 3

Mobilität

3a. Nachhaltige Mobilitätsangebote fördern und ausbauen

Ende 2020 hat die Kommission der Europäischen Union (EU) die neue Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität veröffentlicht. Die Strategie ist Teil des Europäischen Green Deals und zielt auf ein Verkehrssystem ab, welches die verkehrsbedingten Emissionen bis 2050 um 90 Prozent verringert. Mobilitätslösungen sind mittel- bis langfristige Lösungen. Eine Umstellung auf nachhaltige Alternativen braucht niederschwellige Angebote und eine leichte Zugänglichkeit. Die Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote darf keine persönliche Einschränkung in der Mobilität mit sich bringen. Die aktuellen Kostensteigerungen für den motorisierten Individualverkehr bieten Potential für Veränderungen.

Leistungsfähige Ergänzungen zum Öffentlichen Personen-Nahverkehr werden entwickelt und umgesetzt. Aktive Mobilität ist zu forcieren. Der CO₂-Fußabdruck der betrieblichen und privaten Mobilität soll signifikant gesenkt werden.

3b. Aktive Mobilität forcieren

"Jede Form der Fortbewegung aus eigener Muskelkraft, um von A nach B zu kommen, wird als AKTIVE MOBILITÄT bezeichnet. Dazu gehören vor allem Zufußgehen und Radfahren, aber auch die Nutzung von Scootern, Tretrollern oder Skateboards."

Aktive Mobilität eignet sich hervorragend, um mehr Bewegung in den Alltag von jedermann und jederfrau zu bringen. Wenn man bedenkt, dass wir täglich im Schnitt 60 bis 80 min unterwegs sind und 50 % aller Auto-Wege kürzer sind als 5 km, wird das Potenzial von Aktiver Mobilität sichtbar. Die Realität sieht in Österreich allerdings anders aus: nur 17,5 % aller Wege werden zu Fuß zurückgelegt, 6,6 % mit dem Fahrrad, 16,6% mit Öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Straßenbahn, U-Bahn, Bahn) und der Rest von 59,3 % verteilt sich auf den motorisierten (Individual-)Verkehr (Pkw als Lenker oder Mitfahrer, Moped/Motorrad) (Tomschy et al. 2016). Zu den positiven Effekten von aktiver Mobilität auf Umwelt (weniger Emissionen und Lärm), Verkehr (weniger Stau und Unfälle) und Gesellschaft (lebenswertere Städte) gesellt sich erfreulicherweise langsam das Argument Gesundheitsförderung durch mehr Bewegung im Alltag, das stetig in den Fokus von Politik und Planung rückt. (Quelle: aktive-mobilitaet.at)

Ziel ist die Reduzierung des motorisierten Verkehrs und die Steigerung der aktiven Mobilität, dadurch Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Die Erhöhung der gesellschaftlichen Gesundheit durch bessere Luft und mehr Bewegung, Steigerung der sozialen Kontakte, Steigerung der Lebensqualität soll als Argumentationshilfe aktiv eingebracht werden. Das subjektive Sicherheitsgefühl und das Wissen um den Effekt auf Gesundheit und Klima sollen massiv erhöht werden.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

- Reduzierung des motorisierten Verkehrs und Reduzierung des CO₂-Ausstosses durch Forcierung nachhaltiger Mobilität, Senkung des Pendlerverkehrs, Erhöhung der aktiven Mobilität
- Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern, somit Erhöhung der Energieunabhängigkeit
- Kooperation mit Forschungs- und wissenschaftlichen Einrichtung zur Erprobung neuer Technologien
- Von der Bewusstseinsbildung zur Verhaltensänderung – das Bewusstsein zur Umsetzung von Maßnahmen gegen den Klimawandel ist massiv gesteigert. Es wird gehandelt, nicht nur geredet.

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projekte und Umsetzungsmaßnahmen zu den Aktionsfeldthemen sind andiskutiert, teilweise grob umrissen. Wichtig ist der Region eine breite Diskussion und Bearbeitung der festgelegten Themen. Entsprechende Arbeitskreise und Projektgruppen werden mit Beginn der Förderperiode initiiert, in diesen Netzwerken werden die Umsetzungsprojekte im Detail erarbeitet und in Umsetzung gebracht.

Jene Projekte, die prioritär entwickelt werden, sind fett gekennzeichnet. Den Anstoß zur Entwicklung der Themen gibt die LAG, mögliche Projektwerber*innen werden im Rahmen der Projektentwicklung festgelegt.

- Bewusstseinsbildung zum ökologischen Fußabdruck
Einladung an die Bevölkerung, Vereine, Institutionen, Gemeinden und Unternehmen, sich an Aktivitäten zur Identifizierung des ökologischen Fußabdrucks zu beteiligen und gemeinsam Aktivitäten zur Verbesserung desselben umzusetzen.
- Erarbeitung von Handlungsanleitungen und Konzepten für ...
 - ökologischen und nachhaltigen Einkauf in der Region
 - CO₂-neutrale Veranstaltungen
 - teilen statt besitzen
 - tauschen und reparieren statt wegwerfen und neu kaufen
- Erarbeitung eines Resilienzplans für die Region und Schaffung von Bewusstsein zur Vorsorge
 - Verknüpfung von bestehenden Krisenplänen
 - Bewertung konkreter Versorgungsnotwendigkeiten, z.B. Wasser – Hausbrunnen für den Notfall absichern, Blackout
- Energiesparmaßnahmen initiieren und umsetzen – aus Bewusstseinsbildung wird Verhaltensänderung
 - Beratungsangebote für diverse Zielgruppen initiieren und bündeln (öffentlicher Bereich, Firmen, Landwirtschaft, usw.)
 - Energiearmut bekämpfen
 - Gemeinsame Energiesparaktivitäten initiieren
- Einführen von nachhaltigen Mobilitätsangeboten wie
 - **Mikro-ÖV-Angebote in den interessierten Gemeinden zur Abdeckung der letzten und ersten Meile, zur Erhöhung sozialer Kontakte älterer Menschen, zur Entlastung von Familien, deren Freizeitverhalten auch eine gewisse Mobilität erfordert**
Verknüpfung mit Zustelldiensten regionaler Anbieter*innen
 - Ausbau von Carsharing-Angeboten und E-Ladeinfrastruktur in der Region, teilen statt besitzen
 - Reduzierung des CO₂-Ausstosses in der betrieblichen Mobilität – Schaffung von Anreizsystemen und Angeboten auf dem Weg zur Arbeit und nach Hause (Fahrgemeinschaften – PAVE APP)
- Verbesserung der aktiven Mobilität durch
 - Verbesserung der Radfahrinfrastruktur:
Erarbeitung und punktuelle Umsetzung von Konzepten zum Ausbau der Rad- und Gehinfrastruktur, Festlegung von (Haupt-)Radwegerouten und Gehwegen, Straßennetze fahrradfit gestalten: Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen, Reduzierung von Barrieren, Schaffung moderner Infrastruktur wie Radständer, Radabstellboxen, usw.
... in Verbindung mit ...
 - Bewusstseinsbildung
Umsetzung von Kampagnen mit den Schwerpunkten: Radfahren und Gehen fördert die Gesundheit, aktive Mobilität baut Bewegung und Sport in den Alltag ein, spart dadurch auch Zeit und Geld, aktive Mobilität erhöht die sozialen Kontakte
- **Unterstützung und Begleitung des Ausbaus von Erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen**
 - **Umsetzung von Energiegemeinschaften nach dem Erneuerbaren Ausbau Gesetz**
 - **PV-Offensive und Heben des Potentials bei Wasserkraft, Bioenergie, Energieerzeugung durch regionale Rohstoffe, Biogas, Wasserstoff**
 - Kampagnen und Beratungsleistungen zum Ausstieg aus Öl und Gas, Schaffung von Diskussions- und Austauschplattformen → Lernen von den Besten

- Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel sind erarbeitet und punktuell umgesetzt: Begrünung und Beschattung, kühle Orte, Blühflächen, ...

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Neben den Kooperationen und Netzwerken, die in Kapitel 3.10. und 3.11. beschrieben sind, sind im Aktionsfeld 4 folgende weitere konkrete Kooperationsaktivitäten geplant:

... innerhalb der Region:

- Klima- und Energiemodellregion Eferding
- Gemeinden und Umweltausschüsse
- Institutionen wie Bezirksabfallverband, Wasser- und Reinhaltverband, Sozialorganisationen, Einsatzorganisationen
- Fa. Hali Büromöbel GmbH und weitere Firmen der Region – betriebliche Mobilität

... überregional:

- Verkehrsexpert*innen
- ÖPNV, Land OÖ. Verkehrsabteilung
- RM OÖ., Mobilitätsmanager*in
- fachlich kompetente Organisationen wie Klimafonds, Umweltbundesamt, Klimabündnis, Verkehrsverbund, Energiesparverband, Fonds Gesundes Österreich, Fridays for future, ...
- Klima- und Energiemodellregionen Österreichs – best practice

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Anmerkung:

- *nicht relevant in Oberösterreich*

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Anmerkung:

- *nicht relevant in Oberösterreich*

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

„Smart Villages sind Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, die intelligente Lösungen entwickeln, um Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext zu bewältigen. Sie bauen auf den vorhandenen lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung ihres Territoriums einzuleiten. Sie stützen sich auf einen partizipativen Ansatz, um Strategien zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen zu entwickeln und umzusetzen, insbesondere durch Förderung von Innovation und Mobilisierung der von digitalen Technologien angebotenen Lösungen. Smart Villages profitieren von der Zusammenarbeit und Allianzen mit anderen

Gemeinden. Die Initiierung und Umsetzung von Smart-Village-Strategien kann auf bestehenden Initiativen aufbauen und aus einer Vielzahl öffentlicher und privater Quellen finanziert werden“

Quelle: European Network for Rural Development (ENRD)

Regionale Fokusthemen, also für alle Aktionsfelder und Aktionsfeldthemen ein Maßstab in der Projektumsetzung sind:

- Digitalisierung: „Die Region digital sichtbar machen“
- Innovation im Sinne von positiver Veränderung und Erneuerung
Innovationspartnerschaften zur Identifizierung und Umsetzung sind hier für die Region sicher erforderlich

Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt kein Smart Village Konzept. Smart Village Projekte im Rahmen der Strategieumsetzung sind bereits andiskutiert:

- Die Region digital sichtbar machen! – www.eferdingerland.at als landing page in die Region erweitern und professionalisieren, Regions-APP, Nutzung sozialer Medien
Besonders aus der Wirtschaft wurde dieses Vorhaben im Strategieprozess eingebracht
- Ausbau des derzeit im Aufbau befindlichen Direktvermarkter-Netzwerkes – Erweiterung um regionale Produkte und Dienstleistungen, dem Kaufkraftabfluss entgegenwirken (Maßnahmen gegen Amazon, Einkaufstempel und Zentralraum)
- Einführung eines Mikro-ÖV-Systems mit eigener Buchungssoftware (i-bin-mobil), die Software wurde bereits im Rahmen einer Kooperation mit einer HTL programmiert, braucht aber in jedem Fall eine Professionalisierung,
Verbindung mit Zustelldiensten regionaler Anbieter entwickeln
- Einführen einer Plattform für betriebliche Mitfahrbörsen (PAVE APP)
Initiiert von Fa. Hali (Klima aktiv Partner), ein betriebsübergreifendes Angebot soll umgesetzt werden
- Anwendung und Nutzung neuer Technologien beim Ausbau erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen (z.B. Wasserstoff, ...)
- Zukunftsraum Eferding, das sind die Gemeinden Eferding, Fraham, Puppung und Hinzenbach:
Entwicklung neuer Angebote und Umsetzung gemeinsamer Themen im Rahmen einer Stadt-Umland-Kooperation

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Die im Zuge der LES geplanten Umsetzungsmaßnahmen entsprechen den Inhalten vorliegender Bundes- und Landesstrategien. Eine Auflistung relevanter Strategien findet sich in der nachfolgenden Tabelle.

Eine Zusammenarbeit, soweit möglich, wird mit allen Fonds angestrebt. Im Besonderen auch mit dem ESF zu in Oberösterreich geplanten Themen, sofern diese den Inhalten der LES entsprechen bzw. innerhalb der Aktionsfelder bearbeitet werden.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Nutzung der Möglichkeiten der LEADER relevanten GAP-Strategieplanmaßnahmen für die Umsetzung der einzelnen Aktionsfeldthemen gelegt.

Relevante Bundesstrategien	Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung		Aktionsfeld 2 natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			Aktionsfeld 3 Gemeinwohlfunktionen und -strukturen			Aktionsfeld 4 Klima und Energie		
	AF- Thema 1	AF- Thema 2	AF- Thema 1	AF- Thema 2	AF- Thema 3	AF- Thema 1	AF- Thema 2	AF- Thema 3	AF- Thema 1	AF- Thema 2	AF- Thema 3
Der europäische grüne Deal "Green Deal"			x					x	x	x	x
GAP Strategieplan 23-27	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gründungen am Land (75-02)	x	x									
Große Infrastrukturinvestitionen im Bereich Große Infrastrukturinvestitionen im Bereich erneuerbarer Energien (73-12)										x	
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030			x	x							
Bioökonomiestrategie Österreich			x	x							
Kreislaufwirtschaftsstrategie			x			x			x		
Breitbandstrategie 2030	x	x									
Digitaler Aktionsplan Austria		x				x					
mission 2030			x						x	x	x
Mission Innovation										x	x
Open Innovation Strategie für Österreich										x	x
FTI Strategie (Forschung, Technologie, Innovation)										x	x
FTI-Strategie Mobilität											x
Nationale Forschungsstrategie Bioökonomie			x						x		
NEKP - Inegrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich									x	x	
Mobilitätsmasterplan 2030											x
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel			x			x			x		
NAP - Nationaler Aktionsplan Behinderung		x					x				
PLANT T - MASTERPLAN Tourismus	x										
Kulinarikstrategie	x	x				x					
Baukultur Report											
ÖREK 2030		x	x						x	x	x

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Berücksichtigung finden inhaltliche Festlegungen regionaler Partner und Partnerorganisationen im Zuge der LES-Umsetzung. Üblicherweise werden relevante Themen mit den regionalen Partnern in den thematischen Netzwerken erarbeitet. Folgende regionale Strategien sind im Moment bekannt, sofern die Erarbeitung neuer Strategien für die kommenden Jahre geplant ist, will sich die LAG einbringen.

➤ Stadtregionale Strategie Eferding

Regelmäßige Abstimmung mit der Stadt-Umland-Kooperation (SUK) Eferding. Die Stadtregionale Strategie vom November 2019 beinhaltet eine Reihe von Themen, die über LEADER bearbeitet werden (können). Aufgrund aktueller Förderprogramme des Landes und Bundes ergeben sich vor allem zum Thema Leerstand Synergien. Die SUK Eferding ist zu 100 % Teil der LEADER-Region, es wird im Besonderen darauf geachtet, dass inhaltlich keine Doppelgleisigkeiten entstehen. Schnittstellen werden aufgezeigt und die Zuständigkeiten genau geklärt.

➤ Klima- und Energiemodellregion Eferding

Abstimmung in Bezug auf die definierten Arbeitspakete und das regionales Umsetzungskonzept. KEM und LEADER-Büro betreiben eine Bürogemeinschaft. Projekte und Konzepte werden laufend in gemeinsamer Abstimmung erarbeitet und umgesetzt. Die aktuelle KEM läuft bis April 2023, eine Neubewerbung der KEM findet voraussichtlich im Oktober 2023 statt.

➤ Agenda-Leitbilder bzw. -prozesse:

Aschach a.d. Donau: Die LAG ist in einen derzeit laufenden Agenda-Prozess eingebunden. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt und weiterführender Workshops sind bereits in die LES eingeflossen.

In Planung sind Agenda-Prozesse in Hartkirchen und Stroheim

➤ Konzept zur Entwicklung von Naturerlebnissräumen an der Donau

Der Tourismusverband WGD Donau OÖ. entwickelt ein Konzept zur Umsetzung und Inszenierung von Naturerlebnissräumen an der Donau. 4 Gemeinden der LAG sind Mitglied im TVB, weitere 3 Mitglieder sind in der Partnerorganisation „Verein Werbegemeinschaft Donau OÖ.“ Mitglied. Kooperationen mit weiteren Gemeinden der LAG werden seitens des TVB gesucht. Eine teilweise Umsetzung der im Konzept definierten Maßnahmen ist über LEADER geplant.

Landesstrategien:

Eine Abstimmung von LEADER-Projekten erfolgt bei Bedarf mit den zuständigen Fachabteilungen des Landes OÖ. und Partnerorganisationen. Die LAG orientiert sich an den mit der zuständigen LEADER-Landesstelle vereinbarten Abstimmungsprozesse.

Bundeslandrelevante Strategien Oberösterreich	Aktionsfeld 1 Steigerung der Wertschöpfung		Aktionsfeld 2 natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe			Aktionsfeld 3 Gemeinwohlfunktionen und -strukturen			Aktionsfeld 4 Klima und Energie		
	AF- Thema 1	AF- Thema 2	AF- Thema 1	AF- Thema 2	AF- Thema 3	AF- Thema 1	AF- Thema 2	AF- Thema 3	AF- Thema 1	AF- Thema 2	AF- Thema 3
upperVISION2030 Wirtschafts- und Forschungsstrategie OÖ	x	x									x
Tourismusstrategie 2022 Tourismus. Zukunft. Oberösterreich	x	x		x		x					
upperREGION2030 OÖ. Raumordnungsstrategie		x	x					x	x	x	x
Zukunft Landwirtschaft 2030		x	x	x		x			x		
Energieleitregion OÖ 2050						x	x		x	x	
DIE Oberösterreichische Klima- und Energiestrategie			x	x					x	x	x
OÖ. Leitbilder für Naturschutz und Landwirtschaft	x			x							
OÖ. Klimawandel-Anpassungsstrategie						x			x	x	x
OÖ. Kulturleitbild					x		x				
Frauen.Leben 2030 Frauenstrategie für Oberösterreich		x				x					
ESF_Vereinbarkeit und Gleichstellung		x				x					

3.10 Abstimmung mit den Akteur*innen der Region

In der LEADER-Region wird auf aktive Partizipation der Bevölkerung und regelmäßige Abstimmung mit den regionalen Akteuren und Institutionen Wert gelegt.

Aufgrund der Größe (Kleinheit) der Region funktioniert die Zusammenarbeit innerhalb der Region bisher schon sehr gut. Thematisch und projekt-bezogen ergaben sich bisher unterschiedliche Kooperationen und eine regelmäßige Kultur des Austauschs mit:

- allen Mitgliedsgemeinden (politische Ebene und Verwaltungsebene) – direkt mit den Gemeinden und deren Ausschüssen, Bürgermeisterkonferenz, Amtsleitertagungen
- allen Sektoren mit ihren Interessensvertretungen und Mitgliedern

Im Zuge der LES-Erstellung hat es Beteiligungsformate mit der Bevölkerung und zusätzlich eigene Workshops und Vernetzungstreffen gegeben mit:

- Gemeinderatsinfotermin mit Workshops
- WKO und Wirtschaftsvertreter*innen
- BBK und landwirtschaftlichen Vertreter*innen
- Naturpark Obst-Hügel-Land
- Tourismusverband WGD Donau OÖ.
- Campus Eferding, eine Denkwerkstatt für regionale Stakeholder
- und vielen anderen

Abstimmung mit Klima- und Energiemodellregion Eferdinger Land (KEM)

Die LAG und die KEM befinden sich in einer Bürogemeinschaft. Themen und Projekte werden in laufender Abstimmung gemeinsam entwickelt und umgesetzt. Vertreter*innen der KEM waren in der LES-Entwicklung eingebunden in einem eigenen Workshop zum Thema „Klimaschutz forcieren“. In der KEM selbst werden laufend künftige Themen gesammelt, diese wurden im Aktionsfeld 4 formuliert. Inhaltliche Abstimmung, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und gegenseitige Unterstützung in der Umsetzung sind selbstverständlich, Abgrenzung möglicher Förderung ist erforderlich.

Lokale Agenda 21

In Oberösterreich sind die Regionalmanager*inner der RM OÖ., für die Region Wels-Eferding Herr Johannes Meinhart, zuständig für die Begleitung von Agenda-Gemeinden. Eine laufende Information über Agenda-Aktivitäten ist gegeben durch das Koordinationsteam im Verein Forum Wels-Eferding.

Derzeit findet in der Gemeinde Aschach ein Agenda-Prozess statt. Die LAG ist eingebunden. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt wurden in die LES-Entwicklung eingebracht. Weitere Gemeinden sind in Planung möglicher Agenda-Prozesse. Die LAG denkt in den Projektwerkstätten die Möglichkeit von LEADER-Förderungen mit.

Um Synergien zwischen LEADER und LA 21 zu ermöglichen und bestmöglich zu nutzen, wird die Abstimmung in der neuen Förderperiode weiter intensiviert. Die von der OÖ. Zukunftsakademie zur Verfügung gestellten Angebote sollen für die Arbeit in der LAG Eferdinger Land genutzt werden (GemeindeNavi, SDG-Workshops auf regionaler Ebene, Begleitung thematischer Prozesse). Durch die Kooperation mit Agenda 21 wird die Zukunfts-, Nachhaltigkeits- und Beteiligungsarbeit in den OÖ. LEADER-Regionen gestärkt.

Auf Landesebene gibt es zu abwicklungstechnischen Fragen einen laufenden Austausch zwischen OÖ. Zukunftsakademie und LVL Oberösterreich.

Regionalmanagement OÖ. GmbH – Forum Wels-Eferding

Die LEADER-Regionen Eferdinger Land und Wels Land sind gemeinsam mit der Stadt Wels die Mitglieder im Forum Wels-Eferding. Auf Ebene des Vereinsvorstands und der Generalversammlung entsenden die Mitglieder ihre Vertretungen, die operative Ebene ist vernetzt durch ein regionales Koordinationsteam. Gegenseitiger Austausch über Themen und laufende Projekte und die Vorbereitung von gemeinsamen Aktivitäten findet im Koordinationsteam statt und wird den Beschlussgremien vorgelegt. Durch die Mitgliederstruktur ist eine laufende Abstimmung und ein koordiniertes Schnittstellenmanagement gewährleistet.

Die Regionalmanagement OÖ. GmbH ist über die Regionalmanager*innen in Oberösterreich tätig. Eine Projekt-bezogene Abstimmung zu thematischen Schwerpunkten ist ausbaufähig.

Die künftige Zusammenarbeit soll vor allem im Bereich Leerstand und Brachflächenmanagement ausgebaut werden. Die Stadt-Umland-Kooperation Eferding ist in enger Abstimmung mit der RM OÖ. und LEADER. Zur Verfügung stehende Fördertöpfe werden genutzt. Die inhaltlichen und organisatorischen Zuständigkeiten werden zu Beginn der Projektarbeit geklärt und laufend abgestimmt. Auch im Bereich nachhaltiger Mobilität sollen Projekte in Kooperation mit der künftigen Mobilitätsmanagerin der RM OÖ. geplant, begleitet und umgesetzt werden.

Naturpark Obst-Hügel-Land

Der Naturpark Obst-Hügel-Land deckt die LEADER Mitgliedsgemeinden Scharten und St. Marienkirchen a.d. Polsenz ab. Geschäftsführer und Naturpark-Assistentin sind Mitglied und stellvertretendes Mitglied im Projektauswahlgremium der LAG und bringen ihre Expertise im Themenbereich Natur ein. Eine laufende Abstimmung zu aktuellen und künftigen Themen im Naturpark findet statt, Projektförderungen sind bis dato nicht notwendig, weil eine ausreichende nationale Förderung des Naturparks gegeben ist. Für künftige Projekte sind natur-relevante Themen in der LES formuliert.

Für das Aktionsfeld 2, Aktionsfeldthema 2 „Erhaltung der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft im Eferdinger Land“ ist die Expertise des Naturparks und der dort handelnden Personen unbedingt erforderlich. Eine enge Vernetzung und aktive Einbindung in das geplante „Netzwerk Natur“ ist selbstverständlich.

Tourismusverbände, Tourismusvereine

Der Tourismusverband WGD Donau OÖ. ist in 4 LEADER-Mitgliedsgemeinden tätig (in diesen Gemeinden gibt es auch Gemeinde-Tourismusvereine), 3 weitere Gemeinden sind in der Partnerorganisation Verein WGD Donau OÖ. Mitglied. Der Naturpark Obst-Hügel-Land pflegt intensive Kontakte mit dem Tourismusverband Vitalwelt Hausruck und der Stadt Wels.

Der TVB WGD Donau OÖ und die örtlichen Tourismusverbände sind im Projektauswahlgremium vertreten. Im Zuge der LES-Erstellung gab es intensive Abstimmung mit dem TVB WGD Donau Oberösterreich, vor allem im Hinblick auf die Umsetzung von Projekten im Aktionsfeld 1, Aktionsfeldthema 2 „Ausbau und Entwicklung von freizeit-touristischen Angeboten im Eferdinger Land“. Das Naturerlebnis Donau soll künftig mit neuen Angeboten attraktiviert werden.

Wichtig für die Region ist eine Vernetzung der Tourismus- und Nicht-Tourismusgemeinden. Ausflugsziele und Angebote, vor allem für Tagesausflüge und Freizeitgestaltung, gibt es in allen Gemeinden. Diese sollen gebündelt werden, gemeinsame Aktivitäten sind das Ziel. Die LAG wird ein entsprechendes Vernetzungsformat entwickeln und begleiten.

Stadt-Umland-Kooperation Eferding

Bereits bei der Entstehung der Stadt-Umland-Kooperation Eferding mit den Gemeinden Eferding, Fraham, Hinzenbach und Popping im Jahr 2018/2019 hat die LAG einen wichtigen vernetzenden und inhaltlichen Beitrag geleistet. Die erarbeitete Stadtregionale Strategie beinhaltet zahlreiche Themen, die sich in der LES wiederfinden. Die teilweise Umsetzung in Form von LEADER-Projekten ist geplant. Besonders bei den Themen Leerstand, nachhaltige Mobilität, Funktion von Ortszentren ist eine intensive Zusammenarbeit angedacht.

Interessensvertretungen

Eine Projekt-bezogene Zusammenarbeit besteht seit Beginn der Regionalentwicklung im Jahr 2002. Regelmäßiger Austausch findet in den einschlägigen Gremien und auf Einladung statt. Die in der LES formulierten Themen in Aktionsfeld 1 bedingen eine intensive Zusammenarbeit. In gemeinsamen Workshops im Rahmen der LES-Entwicklung wurden die Eckpfeiler erarbeitet, die künftige Zusammenarbeit wird sich in Vernetzungsplattformen und konkreten Projektgruppen abspielen.

Regionsmarke Eferdinger Land

Die über LEADER entstandene Regionsmarke Eferdinger Land wird weiterentwickelt und ausgebaut. Die Region soll digital sichtbar werden. Alle angesprochenen Kooperationspartner und weitere neue Kooperationen leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Marke Eferdinger Land. Die LAG übernimmt koordinierende und vernetzende Funktion.

Überregionale Kooperationspartner:

Fachliche Expertise soll verstärkt in die Region geholt werden, Kompetenz und Erfahrung von best practice-Beispielen sollen dabei unterstützen, Maßnahmen schneller und effizienter umzusetzen. Auch ein Blick von außen auf die Themen ist erforderlich.

In allen Aktivitäten der LEADER-Region wird darauf Wert gelegt, vorhandenes Wissen zu sammeln und mit allen relevanten Partnern in Kooperation zu treten. Ausdrücklich sei hier auch die sogenannte Österreich-Plattform erwähnt, die aus dem ÖROK-Prozess „Regionale Handlungsebenen“ entstanden ist. In Oberösterreich soll ein regelmäßiger Austausch zwischen allen in den Regionen tätigen Organisationen (LEADER, RM OÖ., Tourismusverbände, Wirtschaftsparte, Naturparke, Genussregion, uvm.) und den Fachabteilungen des Landes entstehen.

Der Austausch mit den LEADER-Regionen national ist selbstverständlich, auch in sich ergebenden Kooperationsprojekten. Ein Austausch transnational ergibt sich auf jeden Fall durch LINC (<http://info-linc.eu/>), durch Angebote des nationalen Netzwerks und aufgrund der Tätigkeit des LEADER-forums Österreich. Auf Projektebene sollen Kooperationen wieder angebahnt werden, sobald die LEADER-Regionen in der neuen Förderperiode zu arbeiten beginnen.

Weitere Kooperationspartner:

- Ministerien, vor allem das BML; Land OÖ – Fachabteilungen, vor allem LVL als Förderstelle
- Fachabteilungen des Landes, im Besonderen die Abteilung Raumordnung des Landes OÖ. gemeinsam mit der Regionalmanagement OÖ. GmbH (Aktionsplan Leerstand Brachflächen)
- Zusammenarbeit LEADER/ESF im Zusammenhang mit den Themen:
 - Verringerung der Einkommensunterschiede
 - Förderung der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - Abbau von Geschlechterstereotypisierung
- fachlich kompetente Organisationen wie Netzwerk Kulinarik Österreich, usw.
- wissenschaftliche und universitäre Einrichtungen

- Regionen mit ähnlichen Voraussetzungen, um Maßnahmen gemeinsam zu entwickeln und sich auszutauschen

Im Zuge der Ausarbeitung der LES wurden zur Verfügung stehende inhaltliche Inputs aller Organisationen und Institutionen aufgegriffen. Eine Teilnahme an vielen Fachveranstaltungen und Diskussionsplattformen hat für die LES-Erstellung wertvolle Inhalte geliefert (siehe Kapitel 8).

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Eine gute Einbettung der LAG in der Region ist ausschlagend für den Erfolg der LEADER-Arbeit und der Umsetzung der LES. In den letzten 20 Jahren konnte sich die LAG in der Region Vertrauen erarbeiten und zahlreiche Netzwerke aufbauen und sich einbringen. Handelnde Personen ändern sich laufend, daher ist ein permanenter Blick auf aktuelle Erfordernisse in der Netzwerkarbeit das Gebot der Stunde. Ein permanentes „Dranbleiben“ an der Netzwerkarbeit ist erforderlich, um diese zu stabilisieren. Es ist darauf zu achten, dass Netzwerke nicht an einzelnen Personen hängen.

Die formulierten Ziele in der LES 2023 – 2027 erfordern ein besonderes Augenmerk auf Sektor- und gemeindeübergreifende Netzwerke. Dieser Aspekt wurde auch ausdrücklich bei den Bedarfen auf methodischer und struktureller Ebene formuliert.

Im Folgenden sind die wichtigsten Netzwerkpartner und auch institutionalisierten Austauschformate innerhalb der Region und die Rolle der LAG in diesen erwähnt:

- Bürogemeinschaft LEADER-Büro, KEM Eferdinger Land und Energiegenossenschaft Region Eferding im Haus Eferdinger Land. Weiters untergebracht sind im Haus: Efis Bauernladen und die Eferdinger Land Akademie (LEADER-Projekte), die Schülerhilfe, ein Co-working space und ein Notar. Eine entsprechende Frequenz durch die Kund*innen im Haus bringt der LAG Öffentlichkeit und Interesse. Die Regionsmarke „Eferdinger Land“ wurde als LEADER-Projekt kreiert und umgesetzt, regionale Partner tragen die Marke mit.
- Vorstand des Regionalentwicklungsverband Eferding (LAG Eferdinger Land): Im Vorstand sind alle Bürgermeister*innen der Region und der Bezirkshauptmann des Bezirkes Eferding vertreten.
- Projektauswahlgremium (PAG): im PAG sitzen neben Vertreter*innen der öffentlichen Hand lokale Akteure*innen aus den Lebensbereichen: Wirtschaft, Landwirtschaft, Energie, Natur, Tourismus, Bildung, Soziales, Kultur, Jugend, Senioren, Gemeindemitarbeiter*in, „Zuagroast“ bzw. Nicht-Österreicher*in. Das Wissen und die Kompetenz der lokalen Akteur*innen fließt in die Aktivitäten zur Umsetzung der LES mit ein.
- Bürgermeisterkonferenz und Amtsleiter*innentreffen: Bei Bedarf ist eine Teilnahme der LAG zu thematischen und projekt-bezogenen Informationen bei den regelmäßigen Treffen der beiden Gremien möglich. Der Obmann der LAG ist als Bürgermeister ohnehin bei den Bürgermeistertreffen dabei.
- Gemeinderäte: die LAG informiert die Gemeinderät*innen der Region laufend über die Aktivitäten der LEADER-Region über ein Gemeinderats-Infomail. Anlassbezogen ist die LAG zu Gemeinderatssitzungen und Ausschüssen eingeladen.
- Behördenstammtisch: 1 x jährlich treffen sich Vertreter*innen der Behörden (Einsatzorganisationen, AMS, WKO, BBK, AK, ÖGK, usw.) der Region zum gemeinsamen Austausch. Die LAG ist mit Obmann und LEADER-Managerin vertreten.
- Campus Eferding: Der Campus Eferding ist eine Denkrunde von Stakeholdern der Region mit dem Ziel, Jugend in Regionalentwicklung einzubinden. Zahlreiche LEADER-Projekte und

regional relevante Projekte wurden bereits umgesetzt: Lange Nacht der Forschung, Ernährungsforum, Big Picture – Jugend denkt und gestaltet Zukunft, Jungautoren, Kunstlabor 2019, communale Eferding, usw. Die LEADER-Managerin ist Mitglied dieser Denkrunde.

- Naturpark Obst-Hügel-Land: Der Naturpark-Geschäftsführer ist Mitglied des PAG und bringt hier seine Expertise ein. Im Gegenzug ist die LAG zu Aktivitäten im Naturpark eingeladen. Gemeinsame Projekte werden punktuell angedacht.
- Stadtregion Eferding: Der Obmann der LAG ist gleichzeitig Bürgermeister einer Mitgliedsgemeinde der Stadtregion, die LAG-Managerin ist zu Vernetzungstreffen des Stadtregionalen Gremiums eingeladen. Gemeinsame Projekte (Leerstand, Mobilität, usw.) werden hier abgestimmt und Zuständigkeit definiert.
- Forum Wels-Eferding, Regionalmanagement OÖ. GmbH: siehe 3.10.
Der LEADER-Verein ist Mitglied beim Forum Wels-Eferding, Vertreterinnen der LAG werden per Beschluss der LAG in die Gremien des Forum Wels-Eferding (Vorstand und Generalversammlung) entsandt. Die LEADER-Managerin ist Teil des operativen Koordinationsteams im Forum Wels-Eferding. Eine zusätzliche Abstimmung mit der RM OÖ. erfolgt projekt-bezogen bzw. thematisch.
- Zusammenarbeit mit Wirtschaft (WKO und Betriebe, Guute Verein Eferdinger Land, Ortsmarketing, usw.) und Landwirtschaft (BBK und Betriebe, Ortsorganisationen und Funktionäre, Gemüsebauverband, Erzeugergemeinschaften, Verein Gemüselust, Genussregion), Sozialpartnern (AK, AMS) und anderen regional relevanten Behörden und Verbänden wie Bezirksabfallverband, Wasser- und Reinhaltverband, Tourismusvereine, usw. findet regelmäßig projekt- und themen-bezogen statt. Das PAG deckt diese Gremien mit seinen Mitgliedern teilweise ab. Neue Netzwerke werden auf Basis der LES 2023 – 2027 gegründet (Tourismusvernetzung, Netzwerk Natur, Die Region digital sichtbar machen, Vermittlungsplattformen, Freiwilligenarbeit, Klima und Energie, regionale Kulinarik, usw.)

Überregionale Netzwerk- und Kooperationspartner

Fachliche Expertise von außen, lernen von den Besten und gemeinsame Entwicklung von Themen, um das Rad nicht immer neu erfinden zu müssen. Auf Vernetzung wird großen Wert gelegt:

österreichweit und transnational:

- Ministerien, vor allem das BML – Teilnahme an Diskussions- und Austauschformaten über das LEADER-forum Österreich und Teilnahme an Veranstaltungen (z.B. Dialogtour „Meine Region“ und folgende). Ausdrücklich sei hier auch die sogenannte Österreich-Plattform erwähnt, die aus dem ÖROK-Prozess „Regionale Handlungsebenen“ entstanden ist.
- Nationales Netzwerk: Teilnahme an den Veranstaltungen des Netzwerks
- LEADER-forum Österreich: Die LAG ist Mitglied im LEADER-forum Österreich, die LAG-Managerin Teil des Vorstands.
- ENRD (European Network for rural development) – EU-Netzwerk für ländliche Entwicklung
- ELARD (European LEADER Association for Rural Development) – Informelles Netzwerk der LEADER-Regionen Europas
 - Der Austausch mit den LEADER-Regionen national ist selbstverständlich (formell und informell), auch in sich ergebenden Kooperationsprojekten. Ein Austausch transnational ergibt sich auf jeden Fall durch LINC (<http://www.info-linc.eu/>). In der Periode 2014 – 2022 sind folgende nationale und transnationale Kooperationen entstanden: Benediktweg, Digitalisierung der Donauregion, transnational: Alltagsradverkehr – Lernen von den Besten
 - Sonstige Netzwerke, soweit sie im Einklang mit der Umsetzung der LES 2023-2027 stehen und einen Vorteil für die strategische Entwicklung der Region bringen

auf Landesebene:

- Zusammenarbeit mit Fachabteilungen des Landes OÖ ergibt sich aufgrund der Berücksichtigung der relevanten Landesstrategien. Die LEADER-Managerin ist Sprecherin der OÖ. LEADER-Regionen, daraus ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten des Austauschs im Sinne der OÖ. Regionen
- LVL, Abteilung Land- und Forstwirtschaft, als Förderstelle
- OÖ. Plattform: In Oberösterreich soll ein regelmäßiger Austausch zwischen allen in den Regionen tätigen Organisationen (LEADER, RM OÖ., Tourismusverbände, Wirtschaftspärke, Naturparke, Genussregion, uvm.) und den Fachabteilungen des Landes entstehen.
- landesnahe Institutionen, z.B. OÖ Tourismus, RM OÖ GmbH, Genussland OÖ., usw.
- Ökosoziales Forum Oberösterreich: die LAG ist durch die LEADER-Managerin (in ihrer Funktion als Bundesländersprecherin) im Vorstand des Ökosozialen Forums OÖ. vertreten.

Überregional:

- Tourismusverband WGD Donau OÖ: eine Vertreterin des TVB ist im PAG der LAG Eferdinger Land, die LAG selbst ist in die Aktivitäten des TVB's aktiv in Workshops und regelmäßigen Austauschformaten eingebunden.
- Forum Wels/Wels-Land/Eferding – Netzwerk der genannten Regionen im Kontext der integrierten Regionalentwicklung in Zusammenarbeit mit der RMOÖ-GmbH (Regionalmanagement Oberösterreich)

Künftig verstärkt oder neu werden soll die Zusammenarbeit und Kooperation mit

- ESF im Zusammenhang mit den Themen:
 - Verringerung der Einkommensunterschiede
 - Förderung der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - Abbau von Geschlechterstereotypisierung
- wissenschaftlichen und universitären Einrichtungen

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Innerhalb der Aktionsfelder sind auf Basis der Entwicklungsbedarfe die Aktionsfeldthemen und die jeweilige strategische Stoßrichtung definiert. Die festgeschriebenen Entwicklungsziele sind thematisch allgemein gehalten und zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht auf Projektebene heruntergebrochen, dahingehend ist auch der Maßnahmenkatalog für die jeweilige strategische Stoßrichtung formuliert.

Die Auswahl von Indikatoren für die Wirkungsmesse basiert daher auf einer Einschätzung durch die LAG. Leitindikatoren sind benannt, Subindikatoren nur, soweit sie zum jetzigen Zeitpunkt abschätzbar sind. Im Moment sind im jeweiligen Aktionsfeld nur Indikatoren aus dem jeweiligen Aktionsfeld zugeordnet. Natürlich wird auf Projektebene auch erhoben, ob Indikatoren aus den jeweils anderen Aktionsfeldern zugeordnet werden können.

Die LAG hat sich vorgenommen, die Region zu entwickeln und daher Themen breit zu diskutieren. Aus den erarbeiteten Konzepten werden sich konkrete Umsetzungsprojekte und Maßnahmen ergeben, die

zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt sind. Dafür können natürlich keine Indikatoren benannt werden.

Die Zielwerte sind geschätzt und nur dort eingesetzt, wo zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund des Strategieprozesses bereits absehbar ist, in welche Richtung es geht.

4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Tabellen zur Wirkungsmessung der vier Aktionsfelder dargestellt.

AF1 Steigerung der Wertschöpfung								Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die Region freizeit-touristisch besser positionieren und die regionale Kulinarik besonders in Szene setzen	Bessere Vernetzung der in diesen Bereichen tätigen Institutionen/Personen/ Betrieben	Die Region ist digital mit all ihren Facetten und Besonderheiten sichtbar!	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-	8	SDG 8, 11, 9
		Eine Vernetzungsplattform für Betriebe im Tourismus mit freizeit-touristischen Angeboten ist gegründet	AF1_3	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die von den Projektwirkungen profitieren	-	30	SDG 8.2, 8.3
	Ausbau und Entwicklung von freizeit-touristischen Angeboten im Eferdinger Land	Neue touristische Angebote sind entwickelt und umgesetzt, z.B. Mountainbiken im Eferdinger Land	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	3	SDG 9.1
		Es gibt buchbare freizeit-touristische und kulinarische Angebote in der Region	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	3	SDG 8.9, 12b
Den Kaufkraftabfluss reduzieren: die Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen steuern	Regionale Kulinarik in Szene setzen	Die regionale Kulinarik ist in der Gastronomie, in der Gemeinschaftsverpflegung, bei den Direktvermarktern und digital besser sichtbar	AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft	4	SDG 15.1, 15.2, 15b
	Bessere Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen	Der Kaufkraftabfluss ist reduziert durch bessere Sichtbarkeit und Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-	2	SDG 8, 11, 9
		Neue Produkte und Dienstleistungen sind kreiert und am Markt platziert!	AF1_3	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die von den Projektwirkungen profitieren	-	5	SDG 8.2, 8.3
Eferding als attraktive Arbeitgeber- und Arbeitnehmerregion positionieren	Das Eferdinger Land als attraktiven Arbeitgeber- und Arbeitnehmerstandort positionieren	Die Region ist als attraktive Arbeitsregion mit ihren innovativen Betrieben und neuen Angeboten sichtbar	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	2	SDG 11a
	Qualifizierung und Kompetenzsteigerung		AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung	1	SDG 4.7-4a
	Neue Arbeitsmodelle und -formen entwickeln und umsetzen		AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	2	SDG 9.1

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes								Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren	Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses von Nachhaltigkeit und Erarbeitung von Konzepten für einen nachhaltigen Lebensstil	Ein Nachhaltigkeitskonzept für das Eferdinger Land ist erarbeitet, konkrete Ziele für die kommenden Jahre sind definiert und einzelnen Maßnahmen bereits in Umsetzung	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-	1	SDG 7, 12
		Praxisnahe Angebote für einen nachhaltigen Lebensstil sind erarbeitet und umgesetzt	AF2_5.02	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Maßnahmen zu Ökodesign, Reparatur und Abfallvermeidung/-trennung	1	SDG 12.4, 12.5
	Wertschätzen, was Wert hat - Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren	Das Bewusstsein rund um die regionalen Ressourcen ist gesteigert, Begriffe wie Nachhaltigkeit, Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, nachwachsende Rohstoffe, usw. sind breit diskutiert. Aus der Bewusstseinsbildung ist eine Verhaltensänderung geworden.	AF2_5.01	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Bewusstseinsbildung/ Sensibilisierung	3	SDG 12.4, 12.5
Erhaltung der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft im Eferdinger Land	Natur erleben, beobachten, verstehen	Ein Netzwerk Natur hat sich gebildet und ist mit Aktivitäten in der Öffentlichkeit präsent	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-	1	SDG 15, 8
		Vermittlungsprogramme zu unterschiedlichen Themenbereichen sind erarbeitet und etabliert	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	1	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
	Naturlandschaft und Biodiversität erhalten und in Wert setzen	Das Wissen aus dem Naturpark Obst-Hügel-Land ist in die gesamte Region transferiert, Möglichkeiten der Erweiterung des Naturparks sind geklärt	AF2_4.03	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Wissen generiert wird (z.B. Erhebungen /Monitoring von Biodiversität)	1	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
		Streuoabst ist behutsam in Wert gesetzt und bringt Wertschöpfung und/oder wird sinnvoll verwertet	AF2_4.01	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden	1	SDG 8.2, 8.3, 15
Erhaltung und Förderung von Kultur, Brauchtum und regionaler Identität	Etablieren von Vernetzungs- und Vermittlungsplattformen	Kunst und Kultur ist im öffentlichen Raum sichtbar, geeignete Orte und Möglichkeiten sind geschaffen	AF2_2.02	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen geschaffen oder bestehende verbessert werden	5	SDG 8.2, 8.3
	Kreative Orte schaffen		AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		SDG 4, 8

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen								Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Lernende Region Eferding	Kompetenzen steigern	Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und universitären Einrichtungen sind aufgebaut	AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung	regionaler Fokus	SDG 9c
			AF3_3.06	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote und Dienstleistungen qualifiziert werden		
	Die Menschen lernen an und mit den Themen der Region	Die Eferdinger Land Akademie ist eine wichtige Institution in Zusammenhang mit Bildungsangeboten in der Region Der Campus Eferding hat sich weiter etabliert Es gibt weitere Anlaufstellen, wo regionale Themen "gelernt" werden können	AF3_2.03	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung	8	SDG 4
			AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-	4	#NV SDG 5, 8, 10
Gesellschaftlichen Zusammenhalt und Freiwilligenarbeit fördern und wertschätzen	Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts in der Region	Konzepte zur Absicherung der Freiwilligenarbeit sind umgesetzt, es gibt Anlaufstellen für Ehrenamt	AF3_2.08	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Ehrenamt		SDG 5, 11
			AF3_4.09	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Ehrenamtlich tätige		
	Ankommen und Dableiben bewusst gestalten	Ankommen und Dableiben werden aktiv gestaltet, Integrationsangebote sind umgesetzt, Inklusion ist spürbar	AF3_4.07	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Menschen mit Migrationshintergrund		SDG 8
			AF3_4.08	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und	Menschen mit Behinderung		
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des		2	
Lebensqualität erhalten und steigern	Lebendige Ortszentren	Funktionen von Ortszentren sind definiert, Leerstandsnutzungen sind konzipiert und punktuell umgesetzt, die Ortskerne sind belebt	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-	37.423 Einwohner*innen der LAG (Quelle: Statistik Austria, Stichtag Oktober 2020)	SDG 9
			AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten			
	Raum für Begegnung und wertschätzendes Zusammenleben schaffen	Projekte zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens sind initiiert und umgesetzt	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung	4	SDG 11.3
	Wohnen in der Zukunft	Es existiert eine Vorstellung zum Thema "Wohnen in der Zukunft", neue Wohnmodelle sind diskutiert, geplant und punktuell umgesetzt	AF3_2.05	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Wohnen	1	SDG 7

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel								Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Aus der Bewusstseinsbildung wird eine Verhaltensänderung	Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks	Von der Bewusstseinsbildung zur Verhaltensänderung - das Bewusstsein zur Umsetzung von Maßnahmen gegen den Klimawandel ist massiv gesteigert. Es wird gehandelt, nicht nur geredet	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas		8	SDG 13
	Bewusstseins zu Versorgungssicherheit schaffen		AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		SDG13.3
Auf dem Weg in eine größere Energieunabhängigkeit	Energieverbrauch reduzieren	Die Bevölkerung kennt Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und setzt diese auch um	AF4_2.03	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz	2	SDG 7
	Ausbau erneuerbarer Energieträger und Forcieren neuer Technologien	Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern, somit Erhöhung der Energieunabhängigkeit	AF4_2.02	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige Energiebereitstellung)		SDG 7
		Kooperation mit Forschungs- und wissenschaftlichen Einrichtungen zur Erprobung neuer Technologien	AF4_3.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Produktinnovation entstehen: ein neues Angebot/ein Produkt/ eine neue Dienstleistung wird entwickelt/ ein bestehendes Angebot/Produkt/Dienstleistung wird verbessert mit dem vorrangigen Ziel, das Klima zu schützen bzw. Klimawandelanpassung zu unterstützen		
	Klimawandelanpassungsmaßnahmen	in der Region gemeinsam erarbeitete Maßnahmen sind umgesetzt	AF4_1.02	Klima	Anzahl der Projekte, die zur Klimawandelanpassung beitragen	das Projekt trägt zur Klimawandelanpassung bei		SDG 13.2, 13.3
Nachhaltige Mobilität	Nachhaltige Mobilitätsangebote fördern und ausbauen	Reduzierung des motorisierten Verkehrs und Reduzierung des CO2-Ausstosses durch Forcierung nachhaltiger Mobilität, Senkung des Pendlerverkehrs, Erhöhung der aktiven Mobilität	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)	3	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
	Aktive Mobilität forcieren							

4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)	
Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	3
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	20
Anzahl an LA21 Projekten	4
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	0
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	37.423
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	500
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	8

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Den Erfolg von LEADER nur über umgesetzte und geförderte Projekte zu definieren, halten wir für viel zu kurz gegriffen. In den letzten Jahren ist in der LAG Eferding Land in vielen Bereichen eine neue Kultur der Zusammenarbeit über Gemeinde- und Sektorgrenzen hinweg entstanden. Der Erfolg von LEADER wird auch sichtbar durch:

- entstandene Netzwerke, die außerhalb von LEADER weiterarbeiten (z.B. Verein Zukunftsraum Eferding, Campus Eferding, ...)
- Projekte, die aufgrund von Beratung, Motivation, Vernetzung und andere Unterstützung durch die LAG in anderen Förderschienen oder ohne Förderung umgesetzt werden
- Wissensaustausch über die LAG. Ein LEADER-Büro ist in gewisser Weise ein Wissenszentrum, es laufen viele Informationen zusammen, die dann in anderer Form wieder der Region zurückgegeben werden können.
- Die im LEADER Guide formulierten Funktionen werden in einer LAG auch außerhalb geförderter LEADER-Projekte sichtbar und spürbar.

Daher ist die Evaluierung einer LEADER-Region bzw. einer LAG über LEADER-Mehrwert-Indikatoren sehr zu begrüßen. Die Angaben sind Schätzwerte, ab Beginn der Förderperiode werden die Indikatoren sukzessive erhoben und der Mehrwert von LEADER dokumentiert.

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	40
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	mind. 500
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von		
SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland		
SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern		
SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten		
SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	mind. 5	
SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland		
SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern		
SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten		
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	mind. 500
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	mind. 10
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	4
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	3
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	20
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze		
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

Steuerung und Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung hat einerseits die Aufgabe, die internen Umsetzungsstrukturen zu prüfen und andererseits das Monitoring der LES und der Projekte zu überprüfen. Die Qualitätssicherung umfasst als Bestandteil des Qualitätsmanagements in der LAG Eferdinger Land alle organisatorischen und technischen Maßnahmen, die vorbereitend, begleitend und prüfend der Schaffung und Erhaltung der in der vorliegenden LES festgeschriebenen Ziele und damit verbundenen Wirkungen dienen.

Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Um Prozesse, Abläufe und Projekte steuern, dokumentieren und evaluieren zu können, wird ein Qualitätssicherungsteam implementiert. Das QS-Team setzt sich zusammen aus:

- dem Obmann/der Obfrau
- mindestens einem Mitglied des Projektauswahlgremiums
- mindestens einem Vorstandmitglied
- einem/r Rechnungsprüfer*in

Unterstützt wird das Team vom LAG-Manager/von der LAG-Managerin. Nach Möglichkeit soll zur Moderation der QS-Sitzung ein/e externe/r Moderator*in hinzugezogen werden. Das -QS-Team besteht aus mindestens 4 Personen.

Ab dem Jahr 2024 werden jährliche Qualitätssicherungen durchgeführt. Die dafür notwendigen Daten werden vom LEADER-Management gesammelt, aufbereitet und vom Qualitätssicherungs-Team (QS-Team) bewertet. Das LAG Management wird einen jährlichen Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten in der Region verfassen. Dieser soll neben der Kontrollfunktion auch der Sichtbarmachung der Entwicklungen in der Region für eine breite Öffentlichkeit dienen. Zusätzlich werden die Controllingberichte je Aktionsfeld gemeinsam mit dem Tätigkeitsbericht jeweils im ersten Quartal (beginnend mit 2024) an die Verwaltungsbehörde (BML, Abt. III 7) sowie an die LVL übermittelt.

Die Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten und dem PAG und Vorstand zur Kenntnis gebracht. Beide Gremien können im Bedarfsfall weitere Handlungsempfehlungen und Anregungen geben. So sollen Abweichungen, Fehlentwicklungen und andere Defizite rechtzeitig erkannt und korrigiert werden.

Um die Erfüllung der inhaltlichen Aufgaben der LAG zu gewährleisten, ist es unerlässlich, dass die Vereinsorgane ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte entsprechend wahrnehmen. Daher ist die Überprüfung einer optimal abgestimmten Erfüllung der jeweiligen Funktionen eine zentrale Controlling-Aufgabe des QS-Teams. Insbesondere werden dazu folgende Indikatoren (vorrangig über Soll-Ist-Vergleiche) überprüft:

1. Erfüllung der Organfunktion:

- Einhaltung der Vorgaben hinsichtlich der Quoten sowohl bei der Zusammensetzung der Gremien als auch im Rahmen der Beschlussfassungen
- Einhaltung der Transparenz des Projektauswahlverfahrens

- Einhaltung der Unvereinbarkeitsbestimmungen sowie grundsätzlich der Einhaltung und Umsetzung der in den Statuten und der Geschäftsordnung festgeschriebenen Regelungen und Aufgaben der Vereinsorgane

2. Budget-Controlling

Die Steuerung und Kontrolle des Vereinsbudgets (Voranschlag, Rechnungsabschluss, Rechnungsprüfung) obliegt grundsätzlich den jeweils dafür zuständigen Vereinsorganen und dem Management. Das QS-Team hat aber im Rahmen der Steuerung und Kontrolle des zugeteilten Förderbudgets der LAG folgende Indikatoren zu überprüfen:

- Stand der Mittelausschöpfung: laufende Überprüfung des aktuellen Ausschöpfungsstandes (ausbezahlte Mittel) des zugeteilten Regionsbudgets sowie der genehmigten Mittel.
- Einhaltung des maximalen Anteils von 25 % der laufenden Unterstützung für LAG-Management und Sensibilisierung an den im Rahmen der LES anfallenden öffentlichen Gesamtausgaben
- Finanzierungs- und Liquiditätsplanung in Bezug auf LAG-eigene LEADER-Förderprojekte

3. Sensibilisierung & Mobilisierung

Evaluierung der Stundenlisten des LAG-Managements hinsichtlich des Verhältnisses der tatsächlichen Aufwendungen für Verwaltung und Sensibilisierung.

Die Umsetzung und Wirkung der gesetzten Sensibilisierungsmaßnahmen werden anhand folgender Indikatoren evaluiert (bei Bedarf erweiterbar):

Indikator

- Anzahl der Gemeinderats-Infomails
- Anzahl der Medienberichte zu LEADER-Themen und/oder Projekten
- Präsenz in den sozialen Medien (instagram, facebook)
- Anzahl von Veranstaltungen, Workshops, Themenabenden etc.
- Anzahl der durchgeführten Ideen- und Projektberatungen
- Anzahl der eingereichten Projekte

4. Zusammenarbeit & Vernetzung, Erfahrungsaustausch

Zusammenarbeit, Vernetzung und Erfahrungsaustausch sind für die Region Eferdinger Land DIE zentralen Aufgaben von LEADER. Für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region ist neben der innerregionalen Vernetzung der Blick über den Tellerrand ein Schwerpunkt in der neuen Periode, um so viele Erfahrungen zu sammeln und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Region will aktiv am nationalen und transnationalen LEADER-Netzwerk teilnehmen sowie über die laufende Weiterbildung der LAG-Mitarbeiter*innen Wissen, Erfahrungen und Kontakte für die eigene Region generieren. Diese Ziele sollen durch folgende Indikatoren bewertet und überprüft werden:

Indikator

- Teilnahme von LEADER-Akteur*innen an Netzwerk-Veranstaltungen auf Landes-, Bundes- und/oder EU-Ebene
- Beiträge in Medien des LEADER-Netzwerks (Homepages, Projektdatenbanken etc.)
- Anzahl der in Anbahnung oder Umsetzung befindlichen transregionalen bzw. transnationalen Kooperationsprojekten

- regelmäßige Teilnahme der LAG-Mitarbeiter*innen an Fortbildungsveranstaltungen

Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Im folgenden Abschnitt wird das System dargestellt, wie die im Kapitel 3 beschriebene Strategie im Zuge ihrer Umsetzung gesteuert und evaluiert wird. Im Fokus stehen dabei die Outputs (Resultate) sowie Outcomes (Wirkungsziele) mit ihren Indikatoren.

Das Evaluierungssystem für die Strategie- und Projektumsetzung sieht für Projekt- und Aktionsfeld-Ebene folgende transparente Strukturen und Prozesse vor, die für alle beteiligten Akteure Klarheit und Orientierung ermöglichen.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Für das Controlling auf Projektebene sind die Projektträger*innen zuständig. Bei Bedarf kann Unterstützung durch das LAG-Management gewährt werden.

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts. Dabei werden die in der Projektplanung ermittelten Sollwerte mit den Zielwerten verglichen und Abweichungen dargestellt. <ul style="list-style-type: none"> • Projektwirkungscontrolling • Projekt Umsetzungscontrolling 	Projektende. Bei Projekt mit einer Laufzeit größer 1 Jahr auch zur Projekthalbzeit.	Projektcontrolling-Formulare.
Projektträger	Übermittlung des Projektendberichtes an LAG-Management	max. 2 Monate nach Projektabschluss	Projektendbericht
LAG-Management	Unterstützt die Projektträger*innen bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Projekt-Endberichtes, wenn Bedarf dazu besteht.		Beratung Praktische Unterstützung, Hilfestellung

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Für das Controlling auf LES Ebene ist das LAG Management und das QS-Team zuständig.

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Zusammenführung der Projekt-Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES • Erfassung der relevanten Indikatoren je Aktionsfeld • Erfassen der Abweichungen zwischen SOLL- und IST-Werten der Indikatoren • Erstellen eines Controlling-Rohberichts <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Indikatoren IST-Werte in Relation zu den Sollwerten - Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern • Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen 	1x per anno	Projektmonitoring Controlling Formulare Controlling-Rohbericht

	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Entwurfs für den LES-Fortschrittsberichtes 		
QS-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des Controlling-Rohberichts (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen, etc.). • Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr • Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, etc.) • Erstellung des LES-Fortschrittsberichtes per anno 	1x per anno	<p>Controlling Formulare</p> <p>Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen</p>
LAG Vorstand / PAG	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegennahme und Erörterung der Controlling-Endberichte je Aktionsfeld • Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichtes per anno • Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen 	<p>Vorstands- und PAG-Sitzung; zumindest 1x per anno.</p> <p>In der Regel die erste Sitzung im Jahresablauf.</p>	<p>Beschluss/Entscheidung</p> <p>Anweisung an LAG Management</p>

Reporting an Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	Übermittlung Controlling-Berichte (Wirkungs- sowie Umsetzungscontrolling) und LES-Fortschrittsbericht an BML (Verwaltungsbehörde) und LVL	Lt. Vorgaben des BML	Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG Eferdinger Land ist als gemeinnütziger Verein mit dem Namen „Regionalentwicklungsverband Eferding – REGEF“ organisiert und wurde am 8.2.2002 konstituiert. Der Verein hat den Sitz in zentraler Lage in 4070 Eferding, ist also von allen Mitgliedsgemeinden gut erreichbar, und führt gemeinsame Tätigkeiten zur Förderung der Regionalentwicklung in den Mitgliedsgemeinden durch und dient zur Unterstützung einer nachhaltigen, regionsgerechten und integrativen Entwicklung der Region. Wirksam wird die Tätigkeit des Vereins in allen Lebensbereichen – siehe dazu die Festlegungen in den Statuten des Vereins.

Die mit 11. April 2022 in einer neuen Fassung beschlossene Satzung regelt die rechtlichen Grundlagen des Vereins.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die Mitglieder des Vereines gliedern sich in ordentliche und außerordentliche Mitglieder, unter den außerordentlichen Mitgliedern wird zwischen fördernden und Ehrenmitgliedern unterschieden.

Ordentliche Mitglieder sind:

- a) die Gemeinden des Bezirkes Eferding und angrenzende Gemeinden, vertreten durch deren Bürgermeister/in oder einer vom Gemeinderat entsandten Person. Derzeit sind das folgende Gemeinden: Alkoven, Aschach a.d. Donau, Buchkirchen bei Wels, Eferding, Fraham, Haibach o.d. Donau, Hartkirchen, Hinzenbach, Prambachkirchen, Puppung, St. Marienkirchen a.d. Polsenz, Scharten, Stroheim
- b) regionale Akteure und Akteurinnen der Region Eferding, das sind Personen mit besonderem Engagement und Erfahrung in Sachen regionaler Entwicklung, die der Tätigkeit des Vereins persönliches Interesse entgegenbringen. Sowie Personen, deren berufliches oder ehrenamtliches Engagement die Erreichung der gemeinsamen Entwicklungsziele der Region unterstützt bzw. deren Tätigkeit und Wirken für die Arbeit des Regionalverbandes von Bedeutung ist.

Die ordentlichen Mitglieder sollen die Region geographisch (Mitgliedsgemeinden) und in den inhaltlichen Schwerpunkten widerspiegeln.

Außerordentliche Mitglieder können sein:

- a. Fördernde Mitglieder üben ihre Tätigkeit im Gebiet der Region aus und leisten Beiträge zur Durchführung des Vereinszweckes, wie z.B.
 - Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Landwirtschaftskammer,
 - Gebietskörperschaften
 - die Tourismusverbände der Region Eferding
 - Bildungseinrichtungen,
 - Andere regional Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften, Organisationen, deren Tätigkeit eng mit dem Vereinszweck zusammenhängt,
 - Projektgruppen und Arbeitskreise,
 - Alle natürlichen und juristischen Personen, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts und Gesellschaften des Handelsrechtes sowie Genossenschaften, deren Tätigkeit eng mit dem Vereinszweck zusammenhängt und die einen allenfalls von der Vollversammlung festgesetzten Mitgliedsbeitrag entrichten.
- b. Ehrenmitglieder sind Personen, die wegen besonderer Verdienste um den Verein dazu ernannt werden.

Mit der Zusammensetzung der LAG ist eine breite inhaltliche, sektorale und räumliche Verankerung in der Region gewährleistet. Die erforderlichen Anteile an Zivilgesellschaft in Vollversammlung und Projektauswahlgremium und der Anteil an Frauen im Projektauswahlgremium sind in den Statuten und in der Geschäftsordnung des Regionalentwicklungsverbandes geregelt.

Der Verein hat folgende Organe (geregelt in den Statuten):

- ✓ Vollversammlung
- ✓ Vorstand
- ✓ LAG-Projektauswahlgremium
- ✓ Rechnungsprüfer
- ✓ Schiedsgericht

Vollversammlung:

Die Vollversammlung ist die „Mitgliederversammlung“ im Sinne des Vereinsgesetzes und besteht aus ordentlichen Mitgliedern, außerordentlichen Mitgliedern und dem/der Geschäftsführer/in.

Aufgrund der Vorgaben des Programms LEADER/CLLD ist die Vollversammlung zu mindestens 51 % aus Vertretern der Zivilgesellschaft zu besetzen. Die ordentliche Vollversammlung findet mindestens einmal im Jahr statt. Die Zusammensetzung der Vollversammlung befindet sich im Anhang 3 der Beilagen. Beschlussfassung, Aufgaben und Wirkungsbereich der Vollversammlung sind in den Statuten des REGEF § 8 - 9 festgeschrieben.

Vorstand

Der Vereinsvorstand ist für die Leitung des Vereins und die laufende Geschäftstätigkeit zuständig und wird durch folgende Personen repräsentiert:

- a) dem Obmann/der Obfrau
- b) einem/einer Stellvertreter/in,
- c) dem/der Finanzreferenten/in,
- d) einem/einer Stellvertreter/in,
- e) dem/der Schriftführer/in,
- f) einem/einer Stellvertreter/in,
- f) weiteren Vorstandsmitgliedern, wobei jede Mitgliedsgemeinde im Vorstand vertreten ist.

Der Vereinsvorstand wird lt. Statut von der Vollversammlung gewählt. Zusätzlich zu den von der Vollversammlung gewählten Vorstandsmitgliedern werden zwei Mitglieder aus dem Projektauswahlgremium in den Vorstand des REGEF entsandt. Weitere Mitglieder können bei Bedarf durch den Vorstand kooptiert werden, wobei die Genehmigung in der nächstfolgenden Vollversammlung einzuholen ist.

Die Zusammensetzung des in der außerordentlichen Vollversammlung vom 13. Dezember 2021 gewählten Vorstandes befindet sich im Anhang 3 der Beilagen. Beschlussfassung, Aufgaben und Wirkungsbereich des Vorstandes sind in den Statuten § 10 – 11 festgeschrieben.

LAG- Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium der LAG Eferdinger Land ist bewusst ein eigenes Gremium und nicht mit dem Vorstand zusammengeführt – siehe Punkt 5.4.

Rechnungsprüfer/innen

Die Vollversammlung bestellt zwei Rechnungsprüfer*innen, die dem Vorstand nicht angehören dürfen und nicht Mitglied der Vollversammlung sein müssen. Den Rechnungsprüfer*innen obliegt es, die laufende Gebarung und die Jahresrechnung des Vereins, ihre Wirtschaftlichkeit, rechnerische Richtigkeit und widmungsgemäße Verwendung der Mittel zu prüfen.

Die Rechnungsprüfer*innen haben mindestens einmal jährlich eine unvermutete Kassenkontrolle vorzunehmen, die sich auf die Feststellung der Bargeldbestände und auf das Vorhandensein aller abgedeckt zu verwahrenden Sachwerte zu erstrecken hat. Die Rechnungsprüfer*innen haben ihre Wahrnehmungen und Vorschläge und das Ergebnis der Prüfungen dem Obmann bekannt zu geben und außerdem in der Vollversammlung darüber zu berichten.

Schiedsgericht

In allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten entscheidet das Schiedsgericht. Das Schiedsgericht setzt sich aus fünf Mitgliedern der Vollversammlung zusammen. Es wird derart gebildet, dass jeder Streitteil innerhalb von sieben Tagen dem Vorstand zwei Mitglieder namhaft macht. Diese wählen mit Stimmenmehrheit ein weiteres Vollversammlungsmitglied als Vorsitzenden. Kommt keine Mehrheit zustande, entscheidet unter den Vorgeschlagenen das Los. Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidungen bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder mit einfacher

Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

Arbeitskreise und Projektteams

Arbeitskreise zu inhaltlichen Themen und Projektteams zur Ausarbeitung von Projektkonzepten (vorwiegend zu den Fokusthemen und daraus sich entwickelnden Schlüsselprojekten) werden mit Beginn der Förderperiode bzw. mit Beginn der Umsetzung des jeweiligen Schwerpunktes gebildet.

Bei der Besetzung der Arbeitskreise wird darauf geachtet, neben Vertreter*innen der Jugend und bisher engagierten Personen aus der Region auch neue Personen(-gruppen) anzusprechen, um das „Schwarmwissen“ der LAG zu vergrößern, das Netzwerk zu erweitern und neue Ideen und Zugänge zu ermöglichen. Bei Sektor- und Gemeinde-übergreifenden Projekten/Themen wird besonderer Wert daraufgelegt, aus allen Mitgliedsgemeinden und Sektoren Vertreter*innen für die Arbeitskreise zu begeistern.

Für jedes Aktionsfeld ist zumindest ein Arbeitskreis vorgesehen, bei Bedarf zusätzlich noch für einzelne Aktionsfeldthemen.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Im Zusammenhang mit der Genehmigung der LAG und mit Start der Umsetzung der LES 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2029) ist die weitere Unterhaltung eines LAG-Managements vorgesehen. Dieses wurde bereits 2002 installiert, 2007, 2014 und 2021 evaluiert. Auf Basis dieser Evaluierung soll die erfolgreiche Struktur fortgesetzt werden.

Im LAG-Management Eferding arbeiten 1 hauptamtliche/r vollbeschäftigte/r LEADER-Manager*in. Administrative Unterstützung erhält der LAG-Manager/die LAG-Managerin von einer Assistenz mit einem wöchentlichen Stundenausmaß von 20 h.

Das LEADER-Büro ist integriert in einer Bürogemeinschaft in der Bezirksstadt Eferding gemeinsam mit der Klima- und Energiemodellregion und der Energiegenossenschaft Region Eferding eGen. Das Gebäude trägt den Namen „Haus Eferdinger Land“, unterstützt daher die Regionsstrategie. Synergien können durch diese Konstellation optimal genutzt werden. Ein sogenannter One-Stop-Shop für Anliegen der Gemeinden und Bürger/innen in der Region ist somit eingerichtet. Das Büro in dieser Gemeinschaft wurde im Juni 2020 eingerichtet. Das Büro ist zentral und strategisch günstig in der Region verankert und bietet die optimale Infrastruktur für ein professionelles LAG-Management.

Die erforderliche personelle Mindestausstattung mit 60 h/Woche ist gegeben, zusätzlich können themen- oder projektbezogenen Expert/innen herangezogen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten befristet beschäftigt werden.

Die Haupt-Aufgaben des LAG-Managements sind:

- Unterstützung zur Erfüllung des Vereinszwecks (siehe Statuten § 2)
- Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023 – 2027
- Kernelement und Kristallisationspunkt des regionalen/lokalen Entwicklungsnetzwerkes
- Bündelung von lokalen Partnerschaften
- Suche und Zusammenführen von Kompetenzen insbesondere Strategie-, Wertschöpfungs- und Umsetzungsorientierung

- Stärkung der regionalen Verhandlungsstärke nach innen und außen
- Förderung von Synergien einer regionalen Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Akteuren
- Motivationsfunktion, Motor einer regionalen Entwicklungsdynamik, Sensibilisierung
- Moderation, Hilfestellung bei Projektentwicklung
- Erstberatung, Förderberatung, Projektbegleitung und Projektumsetzung
- Koordination der Aktionsfelder, Arbeitskreise und Projektgruppen
- Koordination mit anderen LEADER Gruppen
- Koordination und Abstimmung mit Förderstellen
- Projektabrechnung bzw. Unterstützung bei der Erstellung von Abrechnungsunterlagen
- Öffentlichkeitsarbeit, Innen- und Außenmarketing
- Qualitätssicherung

Anforderungsprofil LAG-Management

Fachliche Anforderungen/Ausbildung

Studium in einem einschlägigen Bereich, gleichwertige Ausbildung und/oder einschlägige Berufserfahrung, Bereitschaft zur laufenden Weiterbildung

Fachwissen

Kenntnis und Erfahrung mit EU-, Bundes- und Landesförderprogrammen (vorzugsweise LEADER), Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse, EDV-Kenntnisse, Kenntnisse der öffentlichen Verwaltung und politischer Strukturen, EDV-Kenntnisse und Kenntnisse zu Büroorganisation, Fremdsprachen von Vorteil

Fähigkeiten/Kompetenzen

Erfahrungen im Projektmanagement (Planung und Entwicklung von Projekten, Umsetzungsbegleitung und -management, Kalkulation und Förderabwicklung, Organisation und Moderation, Beratungskompetenz, Prozesssteuerung, Erfahrungen in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Schreiben von (Presse-)Texten, hohe Kommunikationsfähigkeit und Networking-Kompetenz Verankerung in der Region bzw. enger Bezug zur Region

Persönliche Kompetenzen

Teamfähigkeit, interdisziplinäre Kooperationsfähigkeit, Konsensfähigkeit, Selbstreflexion und Kritikfähigkeit, Belastbarkeit, Flexibilität (räumlich und zeitlich) und Bereitschaft zur Mobilität, selbstständiges Arbeiten

Anforderungsprofil Assistenz

Matura oder vergleichbare Qualifikation bzw. einschlägige Berufserfahrung, umfassende EDV-Kenntnisse (MS Office, Grafikprogramme, social media), Grundkenntnisse in Buchhaltung und Projektmanagement, wirtschaftliche Kenntnisse, Interesse an Regionalentwicklung, selbstständiges Arbeiten und Organisationstalent, Verankerung in der Region, Führerschein B, hohe Kommunikationsfähigkeit und Begeisterungsfähigkeit, Flexibilität, Verlässlichkeit

In jedem Fall sind neu zu besetzende Stellen auszuschreiben.

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium (PAG) ist im Zuge der Abwicklung des Programms CLLD/LEADER für die Auswahl von Projekten zuständig. Die Festlegung der Anzahl und die Ernennung der Mitglieder des PAG erfolgt durch die Vollversammlung nach Vorschlag durch den Vorstand.

Die Mitglieder des PAG sind

- ✓ der Obmann/die Obfrau und der/die Stellvertreter*in des REGEF-Vorstandes und
- ✓ Personen der Zivilgesellschaft aus allen Lebensbereichen.

Jede Funktion im PAG ist persönlich auszuüben, die Personen aus der Zivilgesellschaft können von einem/r direkt gewählten Stellvertreter*in vertreten werden.

Die Geschäftsführung des REGEF ist beratend im Projektauswahlgremium tätig und für die inhaltliche Vorbereitung verantwortlich.

Die lokalen Akteur*innen der Region (Zivilgesellschaft) decken alle Lebensbereiche und Zielgruppen der in der LES formulierten Aktionsfeldthemen ab.

Folgende Themen/Zielgruppen sind vertreten: Landwirtschaft, Kultur, Wirtschaft, Soziales, Natur, Energie, Tourismus, Bildung, Jugend, Senioren, Nicht-Österreicher/innen bzw. „Zuagroast“, Gemeinde-Mitarbeiter*innen, öffentlicher Sektor. Bei Bedarf können zusätzliche Lebensbereiche, Themen oder Zielgruppen im Projektauswahlgremium ergänzt werden. Ein entsprechender Beschluss ist zu erwirken.

Im Projektauswahlgremium sind beide Geschlechter (Frauen und Männer) mit jeweils mind. 40 % vertreten. Weder öffentliche Institutionen noch eine andere Interessensgruppierung haben mehr als 49 % der Stimmrechte. Mindestens 51 % der stimmberechtigten Mitglieder kommen aus dem nicht öffentlichen Sektor.

Gemäß der letzten Ergänzungswahl des Projektauswahlgremiums in der Vollversammlung des REGEF am 11. April 2022 beträgt der

- ✓ Frauenanteil mit 11. April 2022 50 % Prozent,
- ✓ der Anteil an Zivilgesellschaft 78 % Prozent

im Gremium. Je nach Stellvertretung kann sich die Quote geringfügig ändern.

Die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums befindet sich im Anhang 3 der Beilagen.

§ 12 der Statuten und die Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums, beides geringfügig geändert zur Vorperiode und beschlossen am 11. April 2022 in der Vollversammlung des REGEF, regeln Aufgaben, Wirkungs- und Arbeitsweise und Beschlussfindung des Projektauswahlgremiums.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden Gremien der Lokalen Aktionsgruppe (z.B. Vollversammlung, PAG) sowie die LAG-

Mitarbeiter*innen und werden u.a. in der Lokalen Entwicklungsstrategie, den Statuten, der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums und den Dienstverträgen des LAG-Managements festgehalten.

Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien (Vollversammlung, PAG) gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
- b) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers / einer Förderwerberin bestellt waren oder noch bestellt sind;
- c) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

(1) Angehörige im Sinne dieser Geschäftsordnung sind der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Verschwägerten in gerader Linie und die Verschwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben, sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person sowie der eingetragene Partner*innen.

(2) Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium beschlossen werden.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der / die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

Regelung für Mitarbeiter*innen des LAG-Managements:

Die Mitarbeiter*innen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.

Es ist dem/der LAG-Manager*in für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen.

Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere Projektwerber*innen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsverbandes liegen.

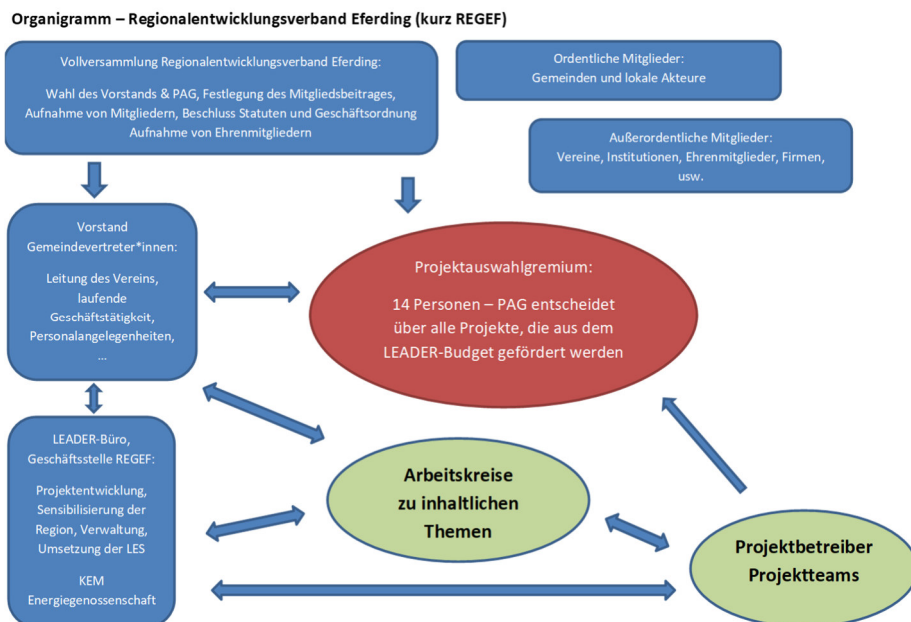
Nebenberufliche Tätigkeiten der Mitarbeiter*innen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von Förderwerber*innen und Projektträger*innen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/ von der Obfrau zu informieren.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm



Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen

Beschlüsse im Verein erfolgen in der Vollversammlung, im Vorstand und im Projektauswahlgremium, darüber hinaus werden inhaltliche Arbeitskreise und Projektgruppen zur fachlichen Aufbereitung von Themen und Projekten eingerichtet. Das LAG-Management ist in allen Gremien für die Beratung der Gremien und die professionelle Vorbereitung von Entscheidungen verantwortlich.

Die Zusammensetzung der Gremien, Aufgaben, Wirkungsweisen und Entscheidungsfindung ist in den Vereinsstatuten und in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums geregelt.

Die wesentlichen Aufgabenzuordnungen und Entscheidungskompetenzen werden in folgender Aufstellung kurz beschrieben:

Gremien	Aufgaben / Entscheidungsbereiche
Vollversammlung	Siehe Statuten § 9, Anhang 3 der Beilagen
Vorstand	siehe Statuten § 10, Anhang 3 der Beilagen Leitung des Vereins, strategische Entscheidungen, laufende Geschäftstätigkeit des Vereins Qualitätssicherung, Evaluierung und Monitoring
Projektauswahlgremium	siehe Statuten § 12 und Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums, Anhang 3 der Beilagen Projektauswahl Qualitätssicherung, Evaluierung und Monitoring
Arbeitskreise	Beratung, Vorbereitung von Themen in den Aktionsfeldern, Initiierung von Projekten innerhalb der Aktionsfeldthemen bzw. im Rahmen des Aktionsplans. In jedem Fall ist mind. ein Arbeitskreis zu jedem Aktionsfeld geplant. Qualitätssicherung, Evaluierung und Monitoring
Projektgruppen	Projektmanagement, Umsetzung von Projekten, Öffentlichkeitsarbeit
LAG-Management	Verwaltung und Animation – siehe 5.3.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potenzielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Das LEADER-Büro unterstützt potenzielle Projekterwerber*innen bei der Erstellung der Förderunterlagen, die Kriterien zur Projektauswahl und der Modus bis zur Bewilligung ist den Projektwerber*innen bekannt und auf der Homepage des LAG veröffentlicht.

Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten. Der Aufruf zur Einreichung von Projekten erfolgt über die im Programm vorgeschriebenen Calls, diese werden öffentlich kundgetan.

Die inhaltliche Projektbeurteilung bzw. Förderentscheidung erfolgt durch das Projektauswahlgremium gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien.

Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Nicht genehmigte Projekte werden gemäß den DFP-Vorgaben dokumentiert und auch an die LVL weitergeleitet. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten sichtbar in der DFP auch sichtbar.

Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAGs unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Die Arbeitsweise des PAGs ist in der Geschäftsordnung geregelt.

Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann/Obfrau einberufen, der/die auch die Sitzung leitet, bei seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Statuten. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.

Über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LEADER-Management ein Protokoll angefertigt und unterschrieben, den PAG-Mitgliedern zur Verfügung gestellt und in der LAG digital und analog abgelegt.

Projektentscheidungen werden in der erforderlichen Form an die Förderstelle übermittelt und den Projektwerber*innen mitgeteilt.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Voraussetzung für eine Förderung ist die positive Bewertung durch das Projektauswahlgremium. Es wird zwischen wertschöpfenden und nicht wertschöpfenden Projekten unterschieden. Programmvorgaben, allfällige gesetzliche Regelungen (Beihilfenrecht, Vergaberecht, usw.) und vor allem die Bestimmungen aus dem GAP-Strategieplan 2023-2027 (GSP 23-27), der Sonderrichtlinie „LE-Projektförderungen“ und ergänzende Regelungen sind einzuhalten.

Die Förderhöhe wird auf dem zusammenfassenden Ergebnisblatt der PAG-Entscheidung vermerkt.

In der LAG Eferdinger Land gelten für LEADER-Projekte folgende Fördersätze:

- Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen)
40 % Förderung für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)
- Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen)
60 % Förderung für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)
- Maßnahmen zu Querschnittszielen wie Bildung und Bewusstseinsbildung, Klima und Umwelt, Demografie, Chancengleichheit, Ehrenamt, regionale Kultur und Identität sowie betreffend unterschiedliche Zielgruppen wie Jugendliche, Frauen, Migrant*innen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen, sofern diese nicht direkt oder indirekt wertschöpfend sind.
-
80 % Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; nicht für investive Maßnahmen
- Bei Kooperationsprojekten einigen sich die Kooperationspartner auf einen -Fördersatz innerhalb der Vorgaben ihrer LES und gem. der Sonderrichtlinie. Die federführende LAG hat das Vorschlagsrecht. - Abweichungen von den grundsätzlich in der LES festgelegten Fördersätzen sind möglich.
- Die Fördersätze für transnationale Kooperationsprojekte orientieren sich an den oben angeführten Fördersätzen.

Pro Projekt ist ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen anzuwenden. Pro Projekt ist eine Maximalförderung von € 200.000,00 möglich.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Die in der Vollversammlung des REGEF am 22. April 2022 beschlossenen Projektauswahlkriterien kommen bei der Bewertung und Beurteilung von zur Förderung eingereichten Projekten in der LAG Eferdinger Land zur Anwendung.

Vorschlag Qualitative Projektauswahlkriterien 2023 - 2029					
Projektname:					
Ort und Datum der Projektauswahlsitzung: xx.xx.xxx					
Allgemeine Kriterien		Bewertung			
Innovationsgrad Was ist neu in der Gemeinde/Region? Neues Produkt, neue Dienstleistung/Service, neuer Prozess, Organisation, Geschäftsmodell, neue Technologien, ...	nicht innovativ / nicht neu 0	innovativ/neu in der Gemeinde 1	innovativ/neu in der Region 2	Projekt hat Modellcharakter 3	
Kooperation Das Projekt bringt durch Zusammenarbeit einen Mehrwert für alle beteiligten PartnerInnen	Einzelprojekt - es gibt keine Kooperation 0	2 Partner*innen 1	mehr als 2 Partner*innen 2	BONUS: Multi-sektoralität 1	BONUS: nationale oder transnat. Kooperation 1
Wirkung des Projekts Welche Reichweite hat das Projekt in der Region?	wirkt nur in 1 Gemeinde 0	wirkt in 2 - 5 Gemeinden 1	wirkt in mehr als 5 Gemeinden 2	wirkt in der gesamten LEADER Region 3	
Ökonomische Nachhaltigkeit Hat das Projekt eine wertschöpfende Wirkung in der Region?	nein 0	während der Projektlaufzeit 1	längerer oder dauerhafter Effekt 2		
Welchen Beitrag leistet das Projekt zur ökologischen Nachhaltigkeit? Ressourcenverbrauch, Auswirkungen auf Klima & Umwelt	negative Auswirkungen 0	neutral 1	positive Auswirkungen 2		
Welchen Beitrag leistet das Projekt zur sozialen Nachhaltigkeit? Gerechter Zugang zu Ressourcen, Chancengleichheit für zukünftige Generationen, Auswirkungen auf das Zusammenleben	keine Auswirkungen 0	positive Auswirkungen während der Projektlaufzeit 1	positive Auswirkungen über Projektlaufzeit hinaus 2		
Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung in der LES?	Beitrag zu 1 Aktionsfeld 1	Beitrag zu 2 oder mehr Aktionsfeldern 2			
Bonuskriterien:					
				trifft zu	trifft nicht zu
Das Projekt leistet einen Beitrag zu folgenden Querschnittsthemen:					
Leistet einen Beitrag zur inhaltlichen Fokussierung – siehe Lokale Entwicklungsstrategie (Weiterentwicklung Regionsmarke Eferdinger Land, Ressourcen schützen, nützen und mobilisieren; Lernende Region Eferding – Kompetenzsteigerung)				2	0
Leistet einen Beitrag zur methodischen/strukturellen Fokussierung – Gemeinde-übergreifende Entwicklung von Themen, Ausbau der Beteiligungskultur, Kooperation und Innovation				2	0
Gleichstellungsorientierung <i>Im Projektteam, als Zielgruppe, etc.</i>					
Im Projekt sind Jugendliche und / oder ältere Menschen beteiligt / begünstigt.				1	0
Im Projekt sind Menschen mit Migrationshintergrund beteiligt / begünstigt.				1	0
Im Projekt sind Menschen mit psychischer, physischer oder sozialer Benachteiligung beteiligt / begünstigt.				1	0
Im Projekt wird die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigt / aktiv gefördert.				1	0
Gesamtpunkte		max. 26 Punkte			
maximal mögliche Punktezahl		26			
Bewertungsschlüssel					
Bei Erreichung von mind. 50 % der max. Punktezahl ist das Projekt durch die LAG inhaltliche bewilligt.					

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LAG Eferdinger Land veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Aufgrund der hohen Verantwortung der LAG hinsichtlich der Auswahl von Projekten und der Vergabe der Fördermittel sind transparente und nachvollziehbare Abläufe unumgänglich.

Folgende Regelungen sind notwendig für die Transparenz der Entscheidungen:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der Vereins-Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potenziellen Projektträger*innen nachvollziehbar und transparent sind.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten. Unvereinbarkeiten sind in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums ausdrücklich geregelt.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren.
- Die Sitzungen des Projektauswahlgremiums werden protokolliert und fortlaufend nummeriert, die Kriterienbögen zur Bewertung der Projekte im Büro der LAG-Geschäftsstelle verwahrt. Die kumulierten Ergebnisse der Beratungen in anonymisierter Form und die Beschlüsse werden in schriftlicher Form aufbewahrt und in schriftlicher Form den Projektwerber*innen und der Förderstelle übermittelt. Die detaillierten Regelungen dazu finden sich in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums.
- Eine transparente und nachvollziehbare Darstellung bzw. Dokumentation der getroffenen Entscheidungsprozesse und deren Ergebnisse sind notwendig und dienen der Qualitätssicherung. Vor allem bei Projekt ablehnungen sollen konkrete Begründungen (anonymisiert) Möglichkeiten zur inhaltlichen und fachlichen Nachbesserung und Neubeantragung für den Projektwerber bieten.
- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Auswahlgremiums ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.
- Im Fall der Freundschaft eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums mit einem/r Projektwerber*in liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzumelden.
- Die Öffentlichkeit hat an der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie 2023 - 2027 mitgearbeitet, sie hat daher auch ein Recht, über den Umsetzungsstand laufend informiert zu werden. Die Wahrung des Datenschutzes ist auch bei erforderlicher maximaler Transparenz oberstes Gebot. Informationen zu genehmigten Projekten und zum Umsetzungsstand der LES

werden über die LAG-eigenen Möglichkeiten wie Homepage, Informationsschreiben, Presseausendungen, social media, Berichte in den Gremien, usw. veröffentlicht.

- Geheimhaltungspflicht für PAG-Mitglieder
Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums unterliegen der Geheimhaltungspflicht.
- In jedem Fall werden entsprechende Vorgaben zur Transparenz bezüglich Projektauswahl aus der Sonderrichtlinie 23-27 eingehalten.

7 Finanzierungsplan

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027

Bezeichnung der LAG:		LAG Eferdinger Land			
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inklusive Sensibilisierung	834.000,00	459.944,00	374.055,00		374.055,00
Umsetzung der Strategie	2.759.668,00	1.379.834,00	65.945,00	1.749.400,00	56.945,00
Aktionsfeld 1	689.917,00	344.959,00	0,00	437.350,00	0,00
Aktionsfeld 2	689.917,00	344.958,00	21.981,00	437.350,00	18.981,00
Aktionsfeld 3	689.917,00	344.959,00	21.982,00	437.350,00	18.982,00
Aktionsfeld 4	689.917,00	344.958,00	21.982,00	437.350,00	18.982,00
davon Kooperationen*	100.000,00	50.000,00			
ETZ					
IBW					
Summe	3.593.668,00	1.839.778,00	440.000,00	1.749.400,00	431.000,00
Anteil LAG Management an der LES		25,00			

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Eigenmittel der LAG setzen sich aus den Mitgliedsbeiträgen der 13 Mitgliedsgemeinden zusammen. Pro Bewohner/in und Jahr werden lt. Beschluss in der Vollversammlung vom 11. April 2022 € 1,80 eingehoben und zu Beginn jeden Jahres vorgeschrieben. Ausfinanzierung bis 2029 ist per Gemeinderatsbeschluss gesichert (siehe Anhang). Zur Mitte der Förderperiode wird die Höhe des Mitgliedsbeitrags evaluiert und bei Bedarf angepasst.

Seitens des Landes OÖ. ist die Höhe des Mitgliedsbeitrags im Rahmen der Evaluierung zur Gemeindefinanzierung neu per Schreiben vom 21.02.2022 durch LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger abgedeckt.

Zusätzlich zu den Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden unterstützen Firmen mit ihren Beiträgen die Arbeit der LAG. Eine Erhöhung dieser Beiträge ist durch Mitgliederwerbung denkbar und wird im Bedarfsfall erfolgen.

	Jährlich	Gesamt
Eigenmittel der LAG (Summe der Mitgliedsbeiträge 2024 bis 2029)	€ 69.000,00 bis € 70.000,00	€ 417.000,00

7.2 Budget für Aktionsplan

	Fördervolumen nach Aktionsfeld		Gesamtkosten nach Aktionsfeld
Summe	€ 2.500.000,00	100 %	€ 4.666.400,00
Aktionsfeld 1		25 %	
Aktionsfeld 2		25 %	
Aktionsfeld 3		25 %	
Aktionsfeld 4		25 %	

Die Kosten für die Strategieumsetzung sind eine Annahme, beruhen aber auf Erfahrungswerten aus der Förderperiode 2014 – 2022. Erforderliche Mittel zur Projektumsetzung werden durch die Projektträger aufgebracht. Ein Großteil der Projekte wird im Rahmen der Strategieumsetzung konkret erarbeitet. Nach derzeitigem Wissensstand werden Mittel in allen 4 Aktionsfeldern ungefähr in gleicher Höhe erforderlich, um den Aktionsplan umsetzen zu können.

7.3 Budget für Kooperationen

Im Gesamtfinanzplan ist ein Budget für interregionale und transnationale Kooperationen in Höhe von € 100.000,00 vorgesehen.

Kooperationsprojekte werden im Zuge der Strategieumsetzung erarbeitet, erste Vorgespräche für Kooperationen haben bereits stattgefunden. Speziell im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft wurden erste Projektvorhaben mit Nachbarregionen vorbereitet.

Thematische Kooperationen ergeben sich nach Anerkennung der LEADER-Regionen.

7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Die durchgängige Beschäftigung von 1,5 Mitarbeiter/innen (40 h Management, 20 h Assistenz) ist durch die Eigenmittel der LAG bis Mitte 2029 kalkuliert und abgesichert. Laut Finanzplan liegt der prognostizierte Anteil der Verwaltungskosten einschließlich Sensibilisierung und Animation der Region bei 23,35 %. In der Region wird großer Wert daraufgelegt, professionelle Begleitung und Betreuung der Projektträger auch aus dem LAG-Management heraus anzubieten. Unterstützung in der Projektentwicklung und bei der Umsetzung wird laufend angefragt.

Sensibilisierung und Animation der Region meint zum einen die laufende Öffentlichkeitsarbeit zu aktuellen Themen der LAG-Arbeit, die Begleitung von Arbeitskreisen und Projektgruppen und die laufende Präsenz in den Gemeinden, um der Bevölkerung den LEADER-Gedanken zu vermitteln und damit auch den Mut zur Umsetzung von Projekten zu wecken.

Zum anderen sollen in den kommenden Jahren Themen Gemeinde- und Sektor-übergreifend breit diskutiert werden (z.B. Wohnen in der Zukunft, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Gründung von Energiegemeinschaften, usw.). Aus den Ergebnissen der Diskussionsprozesse sollen Umsetzungsprojekte konzipiert und punktuell auch über LEADER umgesetzt werden.

Die Kosten für das LAG-Management belaufen sich jährlich auf ca. € 125.000,00 bis € 155.000,00 (Personal: 60 h/Woche und tatsächliche Sachkosten). Die Dienstverträge der Mitarbeiter*innen orientieren sich am Gehaltsschema des öffentlichen Dienstes.

Im kalkulierten Budget LAG-Management enthalten sind neben den Personalkosten und Kosten für Büro auch die Sachkosten für die Sensibilisierung der Region. In der Öffentlichkeitsarbeit werden unterschiedliche Kanäle bespielt:

- Pressearbeit, vor allem über die Regionalzeitungen
- Betreiben einer Homepage www.regef.at und www.eferdingerland.at
- facebook und instagram unter dem Namen eferdingerland
- Erstellen von Foldern und schriftlichen Unterlagen für Arbeitsgruppen und potenzielle Projektträger
- Organisation und Teilnahme an Veranstaltungen, Vernetzungstreffen, Sitzungen, Arbeitskreisen, Projektgruppen – sowohl innerhalb der Region als auch darüber hinaus
- Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen (Netzwerkstelle, Fachveranstaltungen diverser Anbieter, LEADER-forum, ...)
- persönliche Kontakte
- usw.

Maßnahmen zur Sensibilisierung:

- Weiterentwicklung der durch den LES-Prozess begonnenen Bürger/innenbeteiligung
- Installierung, Begleitung und Organisation von Arbeitskreisen, Projektgruppen, Themenabenden & Workshops zur Ideenentwicklung
- Veranstaltungen zur Wissensvermittlung zu wichtigen Themen der LES
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Sensibilisierungsmaßnahmen sind auf die jeweilige Zielgruppe abzustimmen. Besonderer Fokus wird auf Jugendliche gelegt, weiters auf Randgruppen. Eine Ausgewogenheit nach Alter, Bevölkerungsschicht und vor allem Geschlecht wird ausdrücklich angestrebt – sofern es Sinn macht. Es wird besonders darauf geachtet, alle Maßnahmen und Sensibilisierungsmaßnahmen geschlechtergerecht zu gestalten.

Schulkooperationen werden fortgesetzt und weiter ausgebaut.

7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Aus der Differenz zwischen den Einnahmen für das LAG-Management (Mitgliedsbeiträge) und den maximal abrechenbaren Kosten ergibt sich das Budget für LAG-eigene Projekte. Zusätzlich erforderliche Mittel werden Projekt-bezogen nach Einholung der dafür notwendigen Beschlüsse durch die Projektträger bzw. Interessent*innen am Projekt aufgebracht. Dies können öffentliche Mittel genauso sein wie Sponsoring, private Mittel und Projektmittel anderer Organisationen und Institutionen.

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Der Lokale Entwicklungsstrategie 2023 - 2027 der LAG Eferdinger Land wurde von der LAG selbst erstellt. Es wurde keine externe Unterstützung in Anspruch genommen. Neben den Mitarbeiter*innen des LEADER-Büros zeichnen der Vorstand, die Mitglieder und die Netzwerkpartner verantwortlich für die Inhalte der LES, die Bevölkerung wurde in diversen Formaten eingeladen, sich an der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023 – 2027 zu beteiligen.

In den Workshops wurden unterschiedliche Methoden der Themenfindung und Erarbeitung der Inhalte angewendet: vor allem Brainstorming, world cafes und offene Diskussionen. Zur Teilnahme am Strategieentwicklungsprozess eingeladen wurde mit

- Einladung über die regionale Seite in den Gemeindezeitungen, über Veröffentlichung auf den Gemeindehomepages und der gem2go-APP der Gemeinde
- Einladungen per E-Mail (eigener Verteiler, Verteiler der Gemeinden und Netzwerkpartner)
- Persönliche Einladungen (Zielgruppen-spezifisch, eigene Kontakte, Recherche, Netzwerkpartner, ...)
- Regionalzeitungen
- eigene Medien: Homepage www.eferdingerland.at, www.regef.at, facebook- und instagram-Seite eferdingerland, Gemeinde-Infomail

Aufgrund der Corona-Einschränkungen Ende 2021 und Anfang 2022 wurden keine Großformate zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie angeboten. Es wurde Wert daraufgelegt, in kleineren Diskussionsformaten und in allen Mitgliedsgemeinden die Möglichkeit zur Beteiligung zu geben.

Der Strategieentwicklungsprozess wurde in mehreren Phasen umgesetzt:

Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen für eine Neu-Bewerbung

Im Vorstand wurde am 10. März 2020 der Grundsatzbeschluss zur Neubewerbung gefasst. In allen darauffolgenden Vorstands- und PAG-Sitzungen wurde jeweils über den aktuellen Stand der Programmentwicklung berichtet und die Vorgehensweise im Strategieprozess abgestimmt.

14 Gemeinde-Informations- und Workshoptermine

Im September 2021 fanden in Oberösterreich Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt. In den Entscheidungsgremien sind dadurch große Veränderungen entstanden. Die Gemeinderäte sind die gewählten Vertreter*innen der Bürger*innen, somit also auch wichtige Multiplikator*innen für LEADER, daher hat die LAG zwischen Dezember 2021 und April 2022 eine Informationstour durch alle Gemeinden gemacht.

Zielgruppe: Gemeinderäte, Ersatzgemeinderäte, Ausschussmitglieder

Ziel der Tour: Information über LEADER, die laufende Förderperiode und die Abwicklung von LEADER-Projekten, Erarbeitung und Sammlung von Themen und Projektvorhaben für 2023 – 2027.

Thematische und Zielgruppen-Workshops, Erarbeitung von konkreten Projektvorhaben

Von März bis April 2022 fanden thematische Workshops zu den Aktionsfeldern statt. Weiters wurde Jugendlichen der Region ein eigenes Format angeboten. Die LAG wurde zur Teilnahme am Agenda-Prozess der Gemeinde Aschach a.d. Donau eingeladen, die Inszenierung des Naturerlebnisses Donau OÖ. wurde in 2 Workshops mit dem TVB WGD Donau OÖ. erarbeitet. Zum Thema Mountainbiken

fanden 2 Projektwerkstätten statt, mit dem Zukunftsraum Eferding wurden konkrete Projektvorhaben (ev. Smart Village-Konzept) in einem eigenen Workshop erarbeitet.

Teilnahme an Veranstaltungen und Workshops in und mit überregionalen Netzwerkpartnern

Teilnahme der LAG an diversen Veranstaltungen, Tagungen und Workshops zur Vorbereitung auf die LES-Entwicklung. Ziel: Sammlung von Zukunftsthemen und Wissen zu diesen Themen, Inputs zu geben und zu sammeln für Programmgestaltung und zu den Erfordernissen einer neuerlichen Bewerbung für das LEADER-Programm

- ÖROK, Teilnahme am Projekt „Regionale Handlungsebenen stärken“
- BML
Teilnahme an den regelmäßigen LVL-Sitzungen des BML in der Funktion als stellvertretende Obfrau der LEADER-Forums Österreich zur künftigen Programmgestaltung und zur Klärung abwicklungstechnischer Fragen. Wesentlich dabei war das Einbringen von Erfahrung aus der Praxis zur Vereinfachung der künftigen Abwicklung von LEADER-Projekten und zur Festlegung des inhaltlichen Rahmens für das künftige Programm.
Teilnahme am Format: Meine Region – Heimat. Zukunft. Lebensraum
- LEADER-forum Österreich
als Vorstandsmitglied: Mitarbeit in diversen Arbeitsgruppen zur Programmgestaltung, Austausch mit LEADER-Regionen, Formulierung von Petitionen, Broschüren und Textbausteinen, Treffen mit Stakeholdern, usw.
LAG als Mitglied: Beteiligung an Workshops und virtuellen Austauschformaten zu inhaltlichen Themen, methodischen Zugängen, einzelnen LES-Kapiteln und Fragestellungen zur LES-Entwicklung
- LVL OÖ:
als LAG: Teilnahme an regelmäßigen jour fixes zu inhaltlichen Themen (z.B. Landesstrategien), Austausch mit Netzwerkpartnern zur künftigen Zusammenarbeit
als Bundesländersprecherin der OÖ. LAG: Teilnahme an Terminen zur Öffentlichkeitsarbeit für die künftige LEADER-Periode, Erarbeitung von Textbausteinen und Beitrag zum Entstehen des LEADER-Films, Beitrag zur Abstimmung von Abläufen und Richtlinien, Klärung der Möglichkeiten hinsichtlich LEADER-Mitgliedsbeitrag mit LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger

Online-Fragebogen

Zwischen 5. Februar und 5. April 2022 wurde ein online-Fragebogen zur Beteiligung aufgelegt. Die Teilnahme wurde breit über alle zur Verfügung stehenden Kanäle beworben. 113 Rückmeldungen sind in der LAG eingetroffen. Der Fragebogen ist als Anhang 8 der LES zu finden.

Gemeinderats-Beschlüsse – Februar bis April 2022

Die erforderlichen GR-Beschlüsse zur Bewerbung 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2029) gemäß Ausschreibung zur Aufbringung der Eigenmittel und zur weiteren Mitgliedschaft im Regionalentwicklungsverband Eferding wurden eingeholt. Alle Gemeinden haben diese Beschlüsse gefasst – siehe Anhang 4.

Vollversammlung des REGEF – 11. April 2022

In der Vollversammlung des REGEF wurde die Lokale Entwicklungsstrategie inhaltlich, vor allem in Bezug auf die regionale Fokussierung einstimmig beschlossen. Weiters wurden alle Beschlüsse zu Auswahlkriterien, Fördersätze, Finanzplan, usw. ebenfalls in allen Punkten einstimmig von allen stimmberechtigten Mitgliedern beschlossen.

zusätzlich:

Laufende Abstimmung mit Interessensvertretungen, der Regionalentwicklung nahestehenden Vereinen und natürlichen Personen zur Konkretisierung von Projektideen. Bildung von Projektgruppen zur Erarbeitung von Projektkonzepten.

Insgesamt konnten im Strategieentwicklungsprozess mehr als 550 Menschen in der Region zur Teilnahme und Einbringung ihrer Ideen, zum Mit-Diskutieren und Kommentieren motiviert werden. Anwesenheitslisten aller Teilnehmer*innen in den einzelnen Workshops liegen vor.

9 Beilagen

Anhang 1 – Statuten Regionalentwicklungsverband Eferding

Anhang 2 – Geschäftsordnung Projektauswahlgremium

Anhang 3 – Mitgliederliste, Zusammensetzung Gremien

Anhang 4 - Gemeinderatsbeschlüsse

Anhang 5 – Wirkungsmonitoring Formatvorlage Kapitel 4

Anhang 6 – Gesamtfinanzplan Formatvorlage Kapitel 7

Anhang 7 - bottom up Prozess Formatvorlage Kapitel 8

Anhang 8 – Fragebogen LES-Entwicklung

10 Abkürzungsverzeichnis

BML	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
BST	Bewilligende Stelle
CLLD	Community-Led Local Development
DFP	Digitale Förderplattform eAMA
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
FTI	Forschung, Technologie und Innovation
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GSP 23-27	GAP-Strategieplan 2023-2027
IBW	Investition in Wachstum und Beschäftigung
KEM	Klima- und Energiemodellregion
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LVL	LEADER Verantwortliche Landesstelle
NEKP	Nationaler Energie- und Klimaplan
ÖREK	Österreichisches Raumentwicklungskonzept
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz
PAG	Projektauswahlgremium
QM-Team	Qualitätsmanagement-Team
REGEF	Regionalentwicklungsverband Eferding
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
TVB	Tourismusverband
WGD	Werbegemeinschaft Donau